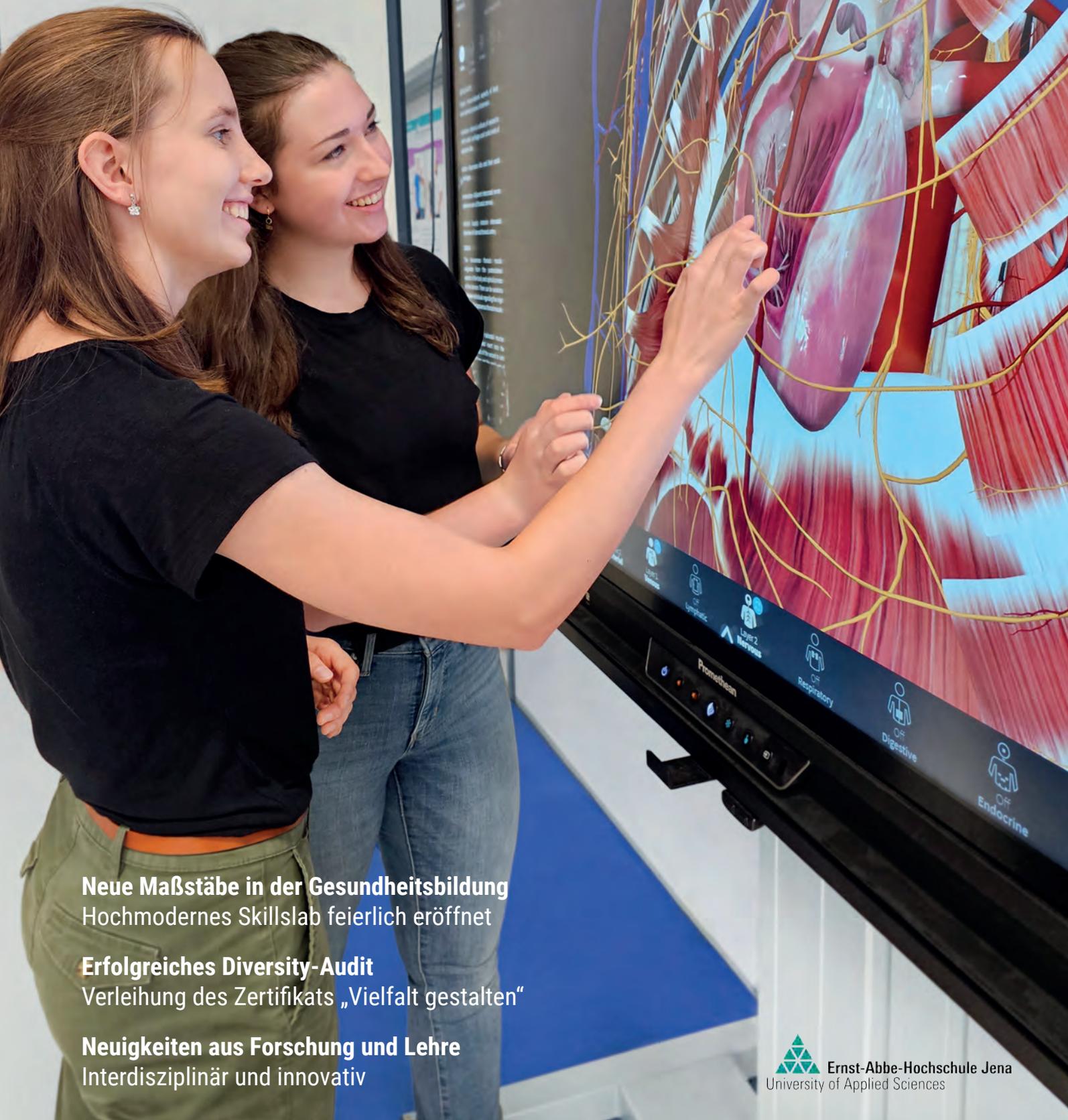


facetten

Magazin der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Nr. 46, 11/2023



Neue Maßstäbe in der Gesundheitsbildung
Hochmodernes Skillslab feierlich eröffnet

Erfolgreiches Diversity-Audit
Verleihung des Zertifikats „Vielfalt gestalten“

Neuigkeiten aus Forschung und Lehre
Interdisziplinär und innovativ

Liebe Hochschulangehörige, liebe Freundinnen und Freunde der Ernst-Abbe-Hochschule Jena,

ich freue mich, Ihnen die aktuelle Herbstausgabe unserer Hochschulzeitschrift *facetten* zu präsentieren. In dieser Ausgabe möchten wir Sie über einige Ereignisse und Entwicklungen an unserer Hochschule informieren.

Mit der Wiederwahl am 16. Mai 2023 hat der Senat der Hochschule Prof. Dr. Kristin Mitte als Vizepräsidentin für Forschung und Entwicklung und Prof. Dr. Mario Brandtner als Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung für weitere drei Jahre in ihren Ämtern bestätigt. Ich freue mich sehr, weiterhin mit diesem bewährten und erfahrenen Team zusammenarbeiten zu können.

Erfreulich ist auch der Start ins neue Semester. Wir sind stolz darauf, dass wir die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger halten konnten. Gerade nach den Herausforderungen der letzten Jahre ist dies ein ermutigendes Zeichen. Unsere Hochschule wird in der Region und darüber hinaus als attraktive Bildungseinrichtung wahrgenommen. Das ist das Resultat einer Vielzahl von hochqualitativen Aktivitäten innerhalb und außerhalb der EAH Jena an jedem einzelnen Tag, für die ich allen Beteiligten an dieser Stelle herzlich danken möchte.

Von besonderer Bedeutung ist die Eröffnung unseres hochmodernen Skillslabs, das zu den

größten und modernsten Simulationsräumen Deutschlands zählt. Diese interdisziplinären praxisorientierten Lernräume, die allen Studiengängen des Fachbereichs Gesundheit und Pflege zur Verfügung stehen, ermöglichen nicht nur die Vermittlung und Einübung praktischer Fertigkeiten, sondern fördern auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit und das Training verschiedener medizinischer Szenarien mit modernster Technik. Der Bau und die Gestaltung des Skillslabs wurden vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft maßgeblich unterstützt. Das Skillslab – zugleich das neue Haus 6 – befindet sich direkt auf unserem Campus unter der Carl-Zeiss-Mensa und ist somit gut erreichbar. Es ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer exzellenten und praxisnahen Ausbildung in den nichtärztlichen Gesundheitsfachberufen.

In dieser Ausgabe unserer Hochschulzeitschrift erfahren Sie mehr über diese und weitere wegweisende Entwicklungen an unserer Hochschule. Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre. Lassen Sie sich inspirieren von der Leidenschaft und dem Engagement unserer Hochschulgemeinschaft.

Last but not least, ein Wort in eigener Sache: Mit Beginn meiner neuen Amtszeit am 4. November 2023 werde ich nicht mehr Rektor, sondern Präsident der EAH Jena sein. Diese Änderung geht auf das Thüringer Hochschulgesetz zurück, die



Amtsbezeichnung Rektor gibt es an Thüringer Hochschulen nicht mehr. An meinen Aufgaben ändert sich nichts, weitere Umbenennungen werden aber nötig: Aus dem Rektorat wird das Präsidium, das Prorektorat heißt in Zukunft Vizepräsidium und das Rektorat wird zum Präsidialamt.

Mit herzlichen Grüßen

Prof. Dr. Steffen Teichert
Präsident der Ernst-Abbe-Hochschule Jena

Impressum

Herausgeber:

Ernst-Abbe-Hochschule Jena
Der Präsident
Prof. Dr. Steffen Teichert
Carl-Zeiss-Promenade 2
07745 Jena

Redaktion:

Christina Nolte, Marie Koch

Die Hochschulzeitung *facetten* der Ernst-Abbe-Hochschule Jena erscheint einmal im Semester. Die Redaktion dankt allen Autorinnen und Autoren für ihre Mitwirkung an dieser Zeitung sehr herzlich. Bitte haben Sie Verständnis, wenn sich die Redaktion Überarbeitungen sowie ggf. Kürzungen der Beiträge vorbehält. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen.

ISSN-1619-9162

Titelfoto: Studentinnen bei der interaktiven Analyse der Anatomie des Menschen am Touchscreen; Foto: Christina Nolte

V. i. S. d. P.

Prof. Dr. Steffen Teichert
Präsident
E-Mail: presse@eah-jena.de

Redaktionsschluss: 31. August 2023

Satz / Layout:

ML Verlagswesen, Manuela Lohse, Jena
Tel.: 01 52 - 56 37 12 66, E-Mail: manuela.lohse@ml-verlagswesen.de

Druck:

Druckhaus Gera GmbH, Jacob-A.-Morand-Straße 16, 07552 Gera
Tel. 03 65 / 7 37 52-0, E-Mail: sekretariat@druckhaus-gera.de, www.druckhaus-gera.de

Inhalt

Editorial	1
Impressum	1
Hochschule	2
Studium und Lehre	9
Publikationen.....	13
Vorgestellt	16
Fachbereiche.....	19
Campus	32
Forschung	32
Existenzgründung	40
Wissenschaftlicher Nachwuchs	40
Internationales	42
Kunst & Kultur	44

www.eah-jena.de
www.twitter.com/EAHJena
www.tiktok.com/@eahjena
www.instagram.com/eahjena/
www.facebook.com/EAHJena/
www.wisskomm.social/@EAHJena
www.youtube.com/user/FachhochschuleJena
www.linkedin.com/school/fachhochschule-jena/
www.xing.com/companies/ernst-abbe-hochschulejena

Besuch des Tansanianischen Botschafters

Am Freitag, den 12.05.2023 war der Botschafter der Vereinigten Republik Tansania, Dr. Abdallah Saleh Possi, zu Gast an der EAH Jena.

Prof. Dr. Kristin Mitte, Vizepräsidentin für Forschung und Entwicklung, begrüßte den Botschafter und dankte ihm für seine Zeit, die er während des engmaschig getakteten zweitägigen Antrittsbesuchs in Thüringen für den Austausch an der Hochschule eingeplant hatte. Während seines zweistündigen Aufenthalts konnte er sich sodann einen kurzen Überblick über einige Forschungsaktivitäten am Wissenschaftsstandort Jena verschaffen.

Die vorgestellten Themen reichten von der Präsentation von Anknüpfungspunkten für Kooperationen in den Gesundheitswissenschaften, die Prof. Johannes Winning von der EAH Jena vorstellte, über die Aktivitäten des Mittelstand-Digital Zentrums Ilmenau, das sich für die Beratung von KMU bei der Additiven Fertigung mit Know-how einbringt (Dr. Kerstin Michalke, EAH Jena),

sowie die Lasermaterialbearbeitung und Optotechnologie (z. B. Laserpolieren) bis hin zum für Tansania nicht minder bedeutenden Thüringer Wasserinnovationscluster (ThWiC), das Dr. Patrick Bräutigam von der Friedrich-Schiller-Universität Jena vorstellte.

Im Anschluss an die Vorträge folgte ein Austausch zu weiteren Kooperationspotenzialen, ehe es weiter zur Besichtigung des Add-on 3D-Drucklabors von Prof. Dr. Jens Bliedtner (EAH Jena) ging. Der Botschafter konnte hier verschiedene Exponate, die durch additive Fertigung hergestellt worden sind, begutachten sowie sich über die vielseitigen und kostengünstigen Einsatzmöglichkeiten



Der Tansanianische Botschafter Dr. Possi (4. v. li) und die Delegation während des Besuchs der EAH Jena; Foto: Christina Nolte

der additiven Fertigung informieren. Der Weg führte abschließend in das neue Skillslab des Fachbereichs Gesundheit und Pflege. Organisiert wurde die zweitägige Delegationsreise von Dr. Jörg Schilling.

Christian Enderl und Christina Nolte

Großer Erfolg des Science Camps an der EAH Jena

Studierende entwickeln autonom fahrende Rover – eine Thüringer Marsmission

Das Bachelor Science Camp der Allianz Thüringer Ingenieurwissenschaften (THÜR ING) fand vom 13.03. bis zum 24.03.2023 an der EAH Jena statt. 20 Bachelor-Studierende der Thüringer Hochschulen der Allianz THÜR ING befassten sich zwei Wochen lang gemeinsam mit den Themen Automatisierung und Optimierung. In interdisziplinären Teams wurden Roboter-Rover konstruiert, programmiert und trainiert, die in unbekanntem Terrain selbstständig Rohstoffvorkommen finden sollten.

Für Prof. Dr. Frank Dienerowitz von der EAH Jena ist das Science Camp ein Ausdruck des „Teamspirit Thüringen. Sowohl die Studierenden aus Thüringen untereinander vernetzen sich, als auch die Studierenden mit den vielen Unternehmen, die in Thüringen Roboter entwickeln und erforschen.“ Das Science Camp ist jedes Semester die Möglichkeit, das zu trainieren, was die Praxis am Ende braucht: Offenheit für neue

Ideen und die Fähigkeit, mit Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedenen Fachdisziplinen interagieren zu können. Diese Gelegenheit nahmen diesmal 20 Studierende aus ganz Thüringen wahr.

Das Programm dieses intensiven Lernerlebnisses war in jeder Hinsicht umfangreich. In der ersten Woche standen Einführungen in Programmierung und Optimierung im Vordergrund. In der zweiten Woche hielten jeden Tag Professorinnen und Professoren sowie

weitere Expertinnen und Experten aus der Industrie thematisch passende Vorträge, die den Horizont der Anwendungsmöglichkeiten erweiterten, etwa zu Agrarrobotern, Optimierungsverfahren der Industrie, Lieferrobotern in der Stadt oder auch Unterwasserrobotik. Über die ganze Zeit wurde in Teams getüftelt und gewerkelt, probiert und durch praktisches Tun gelernt. Und abends freuten sich die Studierenden über die Möglichkeit der Begegnungen untereinander. Dabei fest im Blick: Die Challenge im Finale.



Die Teilnehmenden des Science Camps an der EAH Jena; Foto: Pierre Smolarski

Für die Entwicklung der autonom fahrenden Rover mussten die Studierenden mit CAD-Sensoren konstruieren, Mechaniken mit 3-D Druckverfahren herstellen, mit Python programmieren und dann ihre ‚Rohstoffsuche‘ mit diversen Verfahren optimieren. Bei alledem finden die jungen Ingenieurinnen und Ingenieure eigene Lösungen, verfolgen kreative Wege und lernen aus hunderten von Versuchen, Pannen und Irrtümern. Den ersten Platz und damit den LEGO-Preis ge-

stiftet durch die Firma ANSYS Germany in der Virtual Landscape Challenge errang schließlich ein interdisziplinäres Team der Dualen Hochschule Gera-Eisenach (DHGE) und der Bauhaus-Universität Weimar (BUW): Lucas Hünninger (DHGE), Danny Baumgardt (DHGE) und Christian Xaver Knecht (BUW) fanden am schnellsten mit ihrem Roboter ein Maximum des Rohstoffs.

Wie Prof. Dr. Mario Brandtner, Vizepräsident für Studium, Lehre und Weiterbildung an der EAH Jena, in seinem Grußwort deutlich machte, ist das Science Camp ein innovatives Lehrformat, das im Grunde das ausmacht, was im Hochschulstudium vermittelt werden soll: Kreativität und Eigenständigkeit.

Dr. Pierre Smolarski (Allianz THÜR ING)

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Frank Dienerowitz:
frank.dienrowitz@eah-jena.de

Christoph Gentsch:
christoph.gentsch@eah-jena.de

Weitere Informationen: www.allianz-thuering.de

Bunte Eröffnungsfeier

Die neuen Räumlichkeiten für Gleichstellung, Diversität und Familiengerechtigkeit wurden eingeweiht. Zahlreiche Hochschulangehörige aller Statusgruppen sammelten sich am 14. Juni 2023 im Foyer Haus 5 der EAH Jena, um einen ersten Blick in die neuen Räume für Gleichstellung, Diversität und Familiengerechtigkeit zu werfen und die Gelegenheit zum Austausch zu nutzen.

Zur Begrüßung stellten Marion Seidler (Projektkoordinatorin des Professorinnenprogramm III) und Dr. Gina Comos (Gleichstellungsbeauftragte) die Entstehung und Funktion der neuen Räumlichkeiten vor. In den beiden aktuellen Auditverfahren „Vielfalt gestalten“ und „Familienge-

auftragter) und Bianca Wille (stellv. Vorsitzende der Schwerbehindertenvertretung) persönlich vor. Es folgte die Besichtigung der neuen Räumlichkeiten und ein reger informeller Austausch über die Bedarfe und Wünsche der Anwesenden in Bezug auf die genannten Themen. Auch die Möglichkeit, kreativ zu werden und Buttons selbst zu ge-



Die Beauftragten für Gleichstellung, Diversität sowie die Schwerbehindertenvertretung stellen sich vor



Auftritt der Band „Zwei Stimmen – فكريين“ aus Jena

rechte Hochschule“ war die Idee entstanden, eine sowohl personell als auch räumlich zentrale Anlaufstelle zu schaffen, die zu den Themen Gleichstellung, Diversität und Familiengerechtigkeit informiert, berät und vernetzt. Bei der Eröffnung der Büro- und Beratungsräume handelt es sich um einen ersten wichtigen Schritt. Hier stehen die Gleichstellungsbeauftragte, die Diversitätsbeauftragte und die Schwerbehindertenvertretung allen Hochschulangehörigen zur Verfügung und beraten zu Themen der Diversität und Gleichstellung, z. B. zur Vereinbarkeit von Studium/Beruf/Wissenschaft und Familien- und Pflegeaufgaben.

Bei der Eröffnung stellten sich auch Caroline Reinert (stellv. Gleichstellungsbeauftragte), Dr. Carsten Morgenroth (stellv. Diversitätsbe-

stalten, wurde begeistert angenommen.

Als Highlight des Nachmittags spielte die Band „Zwei Stimmen – فكريين“ aus Jena mit den beiden Frontsängerinnen Nancy Reichel und Souad Abou Daoud, die mit einem Set an arabisch-deutscher Weltmusik und selbst komponierten Stücken das Publikum verzauberte.

Dr. Gina Comos

Kontaktadressen der Beauftragten:
gleichstellungsbeauftragte@eah-jena.de
diversitaet@eah-jena.de
schwerbehindertenvertretung@eah-jena.de

Sprechzeiten im Beratungsraum 05.00.01:
Gleichstellungsbeauftragte: Donnerstag 14-15 Uhr und nach Vereinbarung
Schwerbehindertenvertretung: Montag 14-16 Uhr und nach Vereinbarung
Diversitätsbeauftragte: Ankündigung folgt



Das Publikum ist begeistert vom Auftritt der Band

Fotos: Christina Nolte

Das Diversity Audit „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes

Im Frühjahr 2020 hat sich die EAH Jena für die Durchführung des Diversity Audits „Vielfalt gestalten“ des Stifterverbandes entschieden. Der Auditierungsprozess erstreckte sich über einen Zeitraum von zwei Jahren und wurde von Prof. Dr. Frank Linde als Auditor begleitet.

Im Rahmen des Auditverfahrens wurde nicht nur in Form eines Ist-Zustands ermittelt, über welche Maßnahmen die Hochschule im Bereich der Diversität bereits verfügt, sondern auch, welche Maßnahmen ausgebaut und welche neu entwickelt werden sollten. Eine Gruppe von Hochschulangehörigen setzte sich in den sechs folgenden Arbeitsgruppen (AGs) mit dem Thema der Diversität an der Hochschule auseinander:

AG: Diversitätsverständnis der EAH Jena (Leitung: Prof. Dr. Anna Kasten)

Im Rahmen der AG *Diversitätsverständnis* wurde das Diversitätsverständnis formuliert und durch den Lenkungskreis und die Steuerungsgruppe angenommen. Das Leitbild wurde um die Diversitätsdimensionen erweitert und der Senat der EAH Jena hat in seiner Sitzung vom 20.6.2023 die Erweiterung des Leitbildes der Hochschule um verschiedene Dimensionen der Diversität beschlossen.

AG: Kommunikation (Leitung: Prof. Dr. Anna Kasten)

Die Internetpräsenz der Diversitätsbeauftragten wurde entwickelt. Zwei Veranstaltungsformate zur Förderung einer diversitätssensiblen Organisationskultur wurden ins Leben gerufen. Die erste dieser Veranstaltungen findet im Rahmen des deutschlandweit gefeierten *Diversity-Tags* im Mai jedes Jahres statt. Bei dem zweiten Veranstaltungsformat handelt es sich um den *think tank diversity*, der eigenständig von Studierenden der EAH Jena unter Anleitung der Diversitätsbeauftragten konzipiert und durchgeführt wird. Dieser *think tank diversity* ist ein Projekt von Studierenden für Studierende.

AG: Leitfaden zum Diskriminierungsschutz (Leitung: Prof. Dr. Juana Vasella)

Im Rahmen der AG *Leitfaden zum Diskriminierungsschutz* wurde als Entwurf ein „Leitfaden Diversität“ erstellt, der als Arbeitsgrundlage für die Tätigkeit der Diversitätsbeauftragten dienen kann. Der Leitfaden besteht aus ei-

ner Präambel und vier Teilen – Verständnis und Anwendungsbereich, Zielsetzungen und Grundsätze, Strategien und Maßnahmen, Schlussbestimmungen – sowie einem Anhang, in dem die Beratungsangebote und Ansprechpersonen an der EAH Jena aufgelistet sowie Formulierungsvorschläge und Fallbeispiele für die Angehörigen der EAH Jena enthalten sein werden.

AG: Stabsstelle (Leitung: Marion Seidler)

Die Initiierung und Gründung einer Stabsstelle wurde als Weiterentwicklung bereits bestehender Interessenvertretungen an der EAH Jena gesehen. Die Schwerpunkte der Stabsstelle sowie die Bezeichnung „Gleichstellung, Diversität und Familiengerechtigkeit“ wurden durch den Lenkungskreis beschlossen. Um das Ziel einer zentralen Anlaufstelle organisatorisch umzusetzen, wird die Einrichtung der Stabsstelle *Gleichstellung, Diversität und Familiengerechtigkeit* angestrebt, die die vielfältigen Aufgaben in den genannten Bereichen bündelt und die Hochschulleitung, die Verwaltung, die Fachbereiche, die Lehrenden und die Studierenden unterstützt und berät und dies nach innen und außen kommuniziert.

Mit dem ersten April 2023 wurden Räumlichkeiten im Haus 5 der EAH Jena für die Gleichstellungsbeauftragte, die Diversitätsbeauftragte, die Schwerbehindertenbeauftragte und die Ko-

ordinatorin des Professorinnenprogramms III zur Verfügung gestellt.

AG: Diversitätssensible Lehre und Studium (Leitung: Nancy Reichel)

Ein Arbeitsergebnis dieser AG ist die Einrichtung des fachbereichsübergreifenden Moduls „Diversity matters: culture and age“, dessen Inhalt, Ziele und zu erbringende Leistungen soweit ausgearbeitet wurden, dass das Modul im Wintersemester 2023/2024 starten kann. Das Modul wird jährlich (im Wintersemester) stattfinden und im Wahlpflichtmodul / Integratives Studienmodul verortet. Zwei Seminare werden in deutscher und eins in englischer Sprache gehalten.

AG: Diversitätssensible Arbeits- und Serviceprozesse (Leitung: Dr. Carsten Morgenroth)

Im Rahmen der AG wurde der Prozess der Stellenbesetzung vielfaltsaffin beschrieben. Es wurde angeregt, eine Kampagne zu initiieren mit dem Ziel, Diversität an der EAH Jena niederschwellig und greifbar zu etablieren.

Am 9. Mai 2023 wurde der EAH Jena vom Stifterverband das Zertifikat „Vielfalt gestalten“ in Berlin verliehen.

Prof. Dr. Anna Kasten
Diversitätsbeauftragte (01.07.21 – 30.09.23)



Übergabe des Zertifikats „Vielfalt gestalten“ für das Diversity-Audit an EAH Jena am 9. Mai 2023 beim Stifterverband in Berlin; Foto: David Ausserhofer (Stifterverband)

Girls' Day und Boys' Day – ein gelungener Zukunftstag



Schüler im Augenoptik-Labor experimentieren zur Farbwahrnehmung



Junge Gäste beim Workshop „Laserbeschriftung“ mit Laboringenieur Holger Schoele

Anlässlich des bundesweiten Aktionstages zur klischeefreien Berufs- und Studienorientierung am 27. April lud die Hochschule in diesem Jahr 25 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 5 bis 9 dazu ein, Campusluft zu schnuppern und bei attraktiven Praxisangeboten aus verschiedenen Fachbereichen selbst aktiv zu werden. Die jungen Gäste kamen aus Jena und Umgebung, aber auch aus Weimar, Erfurt und sogar aus dem Burgenlandkreis.

Sechzehn Mädchen nutzten an diesem Tag die Möglichkeit, Einblicke in Studienfächer zu erhalten, in denen größtenteils Männer eingeschrieben sind. Für die 9 Jungen war es umgekehrt: Sie erkundeten Studienfächer, die überwiegend von Frauen gewählt werden.

Unter dem Motto „Augenoptik zum Anfassen“ konnten die Jungen zum Beispiel ihr eigenes Farbsehen überprüfen, viele spannende optische Täuschungen erleben und in einfachen Ex-

perimenten Wissenswertes über die Funktionsweise des menschlichen Sehsystems erfahren. Außerdem konnten die Teilnehmer im Workshop „Tough enough für einen Beruf im Gesundheitswesen?“ den Pflegeberuf an Patientensimulatoren ausprobieren. Ein Baby richtig zu halten, Vitalparameter wie beispielsweise den Blutdruck zu bestimmen oder eine Herzdruckmassage im Notfall fachgerecht durchzuführen, war für viele Schüler spannend.

Bei den Mädchen kam der Workshop zum Thema Laserbeschriften sehr gut an. Die Teilnehmerinnen erfuhren Wissenswertes über den Aufbau, die Funktion und die Programmierung einer Laserbeschriftungsanlage. Es wurden die Wechselwirkungen zwischen dem Laserstrahl und dem zu bearbeitenden Material erläutert. Highlight war ein Metallkugelschreiber mit Laser-Wunschauftschrift, den sich jede der Teilnehmerinnen mit nach Hause nehmen durfte.

Im Workshop „Eigenes Leitungswasser analysieren“ untersuchten die Schülerinnen im Labor der Umwelttechnik ihre von zu Hause mitgebrachten Wasserproben und erfuhren so, welche Stoffe diese enthalten. Interessant fanden sie, wie durch wenige Analyseschritte erkennbar wurde, welchen pH-Wert und welchen Härtegrad das Wasser hat, und wie somit Schlussfolgerungen auf die Herkunft des Wassers möglich waren. Um den Studienalltag gut nachzuempfinden, durfte auch das abschließende gemeinsame Mittagessen in der Mensa nicht fehlen. Hier bot sich die Gelegenheit, sich noch einmal über den abwechslungsreichen und spannenden Tag auszutauschen.

Christina Nolte

Kontakt:

Dr. Gina Comos

Gleichstellungsbeauftragte der EAH Jena

E-Mail: gina.comos@eah-jena.de



Wasserprobenanalyse im Umwelttechnik-Labor: Schülerinnen untersuchen mit Prof. Dr. Christoph Koch das heimische Leitungswasser



Prof. Dr. Christian Erfurth aus dem Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen testet mit Schülerinnen die Darstellung einer virtuellen Umgebung mit einer VR-Brille

Fotos: Marie Koch

Raum für innovative Projekte – „StartUpLab“ feierlich eröffnet

Nach vielen Monaten des Planens, Umbauens und Einrichtens weihte die EAH Jena am 27. Juni 2023 ein neues Labor ein: das StartUpLab. Hierbei handelt es sich um einen Ort zum Ideenaustausch sowie zum gemeinsamen Experimentieren, Arbeiten und Lernen.

Alle Hochschulangehörigen haben hier Zugang zu modernsten Maschinen, Geräten und Werkzeugen für die Prototypenentwicklung. Außerdem gibt es Büroarbeitsplätze und einen Meetingbereich.

Die Veranstaltung startete in der Hochschulaula mit einer Videobotschaft der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger. Daran schlossen sich persönliche Worte des Thüringer Ministerpräsidenten Bodo Ramelow und des Jenaer Bundestagsmitglieds Dr. Holger Becker an. Weiterhin begrüßten Prof. Dr. Steffen Teichert, Rektor der EAH Jena, sowie die Professoren Jens Bliedner, Heiko Haase und Andrej Werner als Projektleiter die Gäste.



Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow, Rektor Prof. Dr. Steffen Teichert und Prof. Dr. Heiko Haase zerschneiden symbolisch das Band zum neuen StartUpLab der EAH Jena; Foto: Christina Nolte

Für die offizielle Eröffnung des StartUpLabs durchschnitten Bodo Ramelow, Prof. Dr. Steffen Teichert und Prof. Dr. Heiko Haase symbolisch ein Band. Anschließend hatten alle Teilnehmenden der Veranstaltung die Möglichkeit, das StartUpLab inklusive einiger Präsentationsstände von ausgewählten Gründungsprojekten zu besuchen.

Während der Live-Pitches von ehemaligen und aktuellen Gründungsprojekten der EAH Jena hatten die Gäste die Möglichkeit, Fragen zu stellen und per eVoting Feedback zu geben.

Das StartUpLab ist das zentrale Element im Projekt „StartUp@EAH: Von der Idee zum Gründungskonzept – Innovationen an der EAH Jena Realität werden lassen“, das mit 1,5 Mio. Euro

vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bis Juli 2024 finanziert wird. Die anwendungsnah ausgebildeten Studierenden und Promovierenden sowie die Mitarbeitenden haben hier die Möglichkeit, ihre innovativen Ideen in Prototypen zu überführen, Produkttests zu realisieren und konkrete Geschäftsmodelle zu entwickeln. Durch eine frühzeitige Sensibilisierung und Identifizierung sowie passgenaue Unterstützung von Gründungsinteressierten leistet das Vorhaben einen wichtigen Beitrag zur Erschließung des Potenzials an wissens- und technologiebasierten Gründungen in der Region Jena.

Unter den 170 Anwesenden waren nicht nur Personen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland, sondern auch zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Partnerhochschulen der EAH Jena, u. a. aus Argentinien, Chile, Peru, Ecuador und Vietnam.

Im Fortgang gab es spannende Vorträge von jungen Jenaer Unternehmen, zum Beispiel von Jörg Reinhold, CEO der IDloop GmbH sowie Prof. Dr. Michael Rüb, Professor der EAH Jena und zuständig für Business Development der mi2-factory GmbH.

Dr. Anika Thomas-Künzel

Weitere Informationen:
<https://www.eah-jena.de/startuplab>
startuplab@eah-jena.de

Sensibilisierung für Inklusion in Lehre und Service

Im Juni wurde das Teilprojekt Sensibilisierung von Lehrenden und Mitarbeitenden für Inklusion in Lehre und Service des Projekts Inklusives Hochschulen Thüringen erfolgreich abgeschlossen.

Eine der Maßnahmen ist die Informationsbroschüre „Studieren mit Behinderung“ für Lehrende und Mitarbeitende aus den Service-Bereichen. Diese sensibilisiert für Barrieren von Studierenden mit Behinderung, Beeinträchtigung, psychischer und/oder chronischer Erkrankung und Neurodiversität/Neurodivergenz im Hochschulalltag. Gleichzeitig beinhaltet sie eine Handreichung für den Umgang mit diesen Barrieren und z. B. Tipps für die inklusive Lehre. Für die

Informationsbroschüre war es zunächst nötig, eine Bestandsaufnahme der bereits an der EAH Jena bestehenden Unterstützungsmaßnahmen durchzuführen, die Laura Kühler übernommen hat. Hierfür wurden Kontakte zu den Service-Bereichen aufgebaut und die bestehenden online verfügbaren Informationen zusammengetragen.

Zu den darüber hinaus entwickelten Informationsmaterialien gehören Flyer zum Nachteilsausgleich in deutscher und englischer Sprache sowie eine Checkliste für die inklusive Lehre, die einen niedrigschwelligen Einstieg zur Überprüfung der eigenen Lehre ermöglicht. Für die Erarbeitung der Inhalte und der Fertigstellung

der Informationsbroschüre und der Informationsmaterialien war Alessa Wenzlaff zuständig.

Weitere Maßnahmen im Projekt waren Workshops und Einzelcoaching. Vier Themenschwerpunkte für die Workshops wurden erarbeitet: Studieren mit Beeinträchtigung, Barrierefreiheit, Barrierefreie Prüfungen, Inklusives Lehrkonzepte. Zusätzlich hatten die Lehrenden die Möglichkeit, ein Einzelcoaching zum Thema „Inklusive Lehre“ in Anspruch zu nehmen. Des Weiteren wurden drei Didaktik-Videos in Auftrag gegeben. Sie befassen sich inhaltlich mit Barrieren, die ein Studium mit Beeinträchtigung

oder Behinderung erschweren, mit dem Recht auf Nachteilsausgleich und mit der inklusiven Lehre. Im Juni 2023 fand eine Großgruppen-schulung, die alle Hochschulangehörigen adressierte, in Form eines Workshops statt. Dies war ein aufsuchendes Angebot, für welches demzufolge keine Anmeldungen erforderlich waren. Ziel war die Sensibilisierung von Hoch-

schulangehörigen, die Sichtbarmachung von Barrieren und die Eröffnung eines Raumes für Gespräche. Lea Wiesenmüller entwickelte die Konzeption der Schulungen, organisierte und koordinierte sie.

Zum Thema „Inklusion“ wurde eine Dauerausstellung an der EAH Jena erarbeitet. Die Plakate

sind im Treppenhaus im Haus 5 ausgestellt. So wird die Sichtbarkeit im Hochschulalltag erhöht und Transparenz und Informationsflüsse werden angeregt.

Das Ranking auf der Internetseite barrierefrei-studieren.de hat sich von 3,5 auf 6,8 verbessert. Die Attraktivität der Hochschule für Studierende mit Beeinträchtigung wurde demzufolge erhöht.



Um Studierenden mit Behinderung, Beeinträchtigung, mit chronischen und/oder psychischen Erkrankungen und Neurodiversität sowie auch Lehrenden und Mitarbeitenden der EAH Jena alle wichtigen Informationen zum Thema barrierefreies Studium und Nachteilsausgleich zur Verfügung zu stellen, entstand eine eigene durch Moritz Jaquet erstellte Projektseite: eah-jena.de/studieren-behinderung

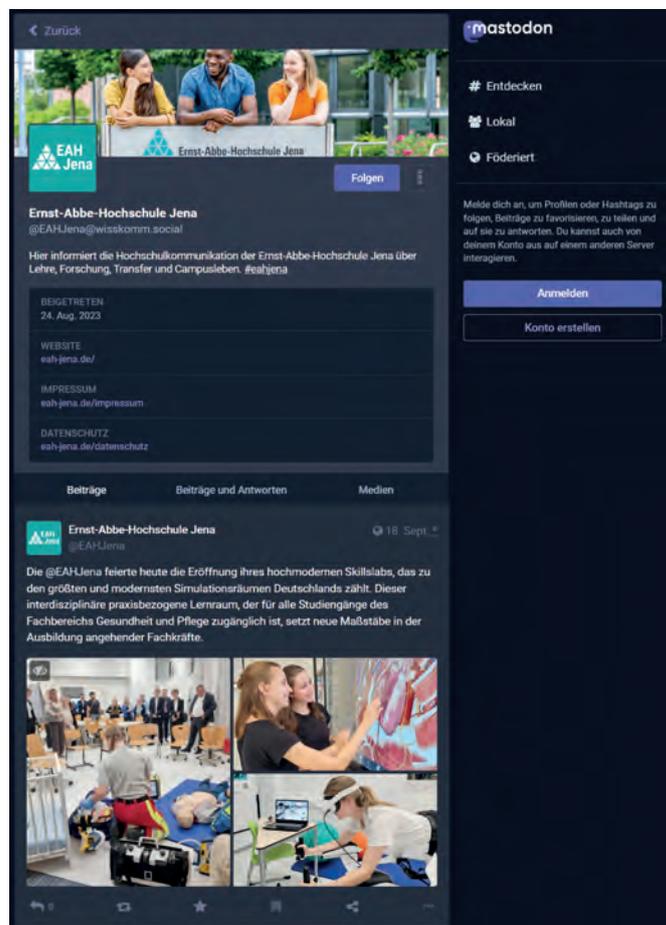
Prof. Dr. Anna Kasten
Diversitätsbeauftragte (01.07.21 – 30.09.23)

Die EAH Jena „trötet“ jetzt auf Mastodon

Im Sommer 2023 hat die EAH Jena ihre Social Media-Präsenz mit einem Profil auf Mastodon erweitert. Ursache hierfür ist die sinkende Bedeutung des Kanals X (ehemals Twitter), den vor allem viele Medienschaffende nutzen.

Als Pendant hat sich in den vergangenen Monaten der unabhängige und werbefreie Kurznachrichtendienst Mastodon etabliert, der übrigens von Eugen Rochko in Jena gegründet wurde. Hier steigen kontinuierlich die Anzahlen von Profilen und Followern. Im August 2023 verzeichnete der Dienst bereits 1,8 Millionen monatlich aktive Nutzer (Quelle: Mastodon gGmbH). Dazu gehören nunmehr auch viele Wissenschaftseinrichtungen, die hier u. a. über ihre vielfältigen Projekte und Veranstaltungen berichten. Mit dabei ist nun auch unsere Hochschule.

Die Stabsstelle Marketing und Kommunikation erhofft sich von dem Mastodon-Profil wieder mehr Reichweite bei Verantwortlichen für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der breiten Gesellschaft. Der Kanal wird hauptsächlich dafür ge-



Auszug des Mastodon-Profiles der EAH Jena (Screenshot: Anika Thomas-Künzel, September 2023)

nutzt, um über Neuigkeiten aus den Bereichen Lehre, Forschung und Transfer zu „tröten“. Diese Bezeichnung verwendet die Community bei Mastodon (Logo: ein urzeitliches Rüsseltier) adäquat zum „twitttern“ (= zwitschern) auf dem ehemaligen Twitter-Kanal, welches einen blauen Vogel im Logo enthielt.

Mastodon ist ein dezentrales Social Media-Netzwerk mit Serverplattformen unterschiedlicher Anbieter. Wir haben uns für die Instanz „wisskomm.social“ des Informationsdienstes Wissenschaft (idw) entschieden. Somit erreichen Sie das Profil der EAH Jena über diese URL: <https://wisskomm.social/@EAHJena>.

Folgen auch Sie uns gern auf diesem Kanal und scannen am besten direkt den QR-Code! (erstellt mit QRCode Monkey)



Für Anregungen und Fragen wenden Sie sich bitte an: presse@eah-jena.de

Dr. Anika Thomas-Künzel

Erleichtertes Suchen & Finden – KATALOGplus



Seit dem Start des Wintersemesters 2023/24 bietet die Hochschulbibliothek mit dem neuen KATALOGplus eine moderne Alternative zum klassischen Online-Katalog.

Neben einer optisch ansprechenden und übersichtlichen Oberfläche bietet der KATALOGplus viele neue komfortable Funktionen: So werden bei der Eingabe von Begriffen nun direkt Vorschläge für mögliche Suchanfragen und passende Titel aus dem Bestand präsentiert. Führt die Eingabe zu keinem Ergebnis, bietet das System alternative Schreibweisen an – etwaige Rechtschreibfehler lassen sich folglich schnell und einfach korrigieren.

Zusätzlich zum gesamten Bestand an Büchern und Zeitschriften ist ab sofort auch eine Viel-

zahl an Artikeln von lizenzierten Zeitschriften und Sammelwerken recherchierbar. Die Suchergebnisse werden durch einen Algorithmus nach Relevanz sortiert. Auf Wunsch können die Treffer aber auch wie bisher nach dem Erscheinungsjahr geordnet werden. Über verschiedene Filter, wie zum Beispiel Online-Zugang, Medienart oder Sprache, lassen sich die Resultate zusätzlich eingrenzen.

Eine weitere Neuerung ist die Möglichkeit, einzelne Werke aus den Trefferlisten als Favorit

zu markieren. Diese können in eigens erstellten privaten oder öffentlichen Listen im Bibliothekskonto abgespeichert werden. Letztere lassen sich mit anderen teilen und gemeinsam bearbeiten.

Wie im klassischen Online-Katalog, welcher auch weiterhin zur Verfügung stehen wird, liefert der neue KATALOGplus Informationen zum umfangreichen Angebot der Hochschulbibliothek: So findet man hier ebenfalls Hinweise zur Fernleihe, zum Normen-Infopoint an der EAH Jena sowie zu den lizenzierten Datenbanken und Zeitschriften. Darüber hinaus werden auch Verlinkungen zu Katalogen anderer Bibliotheken in Jena bereitgestellt.

Mit der Einführung dieses neuen Tools erhoffen wir uns ein verbessertes Rechercheerlebnis für alle Nutzerinnen und Nutzer unserer Bibliothek. Das neue System befindet sich derzeit noch im Aufbau. Wir freuen uns also über Ihr Feedback und Vorschläge für weitere Verbesserungen.

Stefanie Bethke

Grafik: Katharina Trommer

Sie möchten den neuen KATALOGplus ausführlich kennenlernen? Dann können Sie gern an einer unserer Schulungen teilnehmen. Informationen dazu erhalten Sie auf unserer Webseite.



Nachruf Ilse Schönfelder

Schweren Herzens teilen wir mit, dass unsere ehemalige Kollegin Ilse Schönfelder am 28.06.2023 nach langer Krankheit verstorben ist.

Ilse Schönfelder war von 1997 bis Januar 2016 als Laboringenieurin im Robotik-Labor an unserem Fachbereich tätig. Sie engagierte sich stets über das Geforderte hinaus und begeisterte die jungen Menschen für die technischen Facetten des Studiums.

Uns war sie eine ruhige, kameradschaftliche Kollegin. Über lange Jahre hinweg übte sie das Amt der Schatzmeisterin in unserem Förderverein JWI e.V. aus. Als Pflanzenexpertin und leidenschaftliche Fotografin hielt sie traumhafte Momente der Jenaer Natur fest und ließ uns an ihrem Hobby teilhaben.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

Das Kollegium des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen



Ilse Schönfelder

* 22.01.1951 † 28.06.2023

Erster „Tag der Vereinbarkeit“ gut besucht

„Beruf, Studium und Familie in Einklang“: Unter diesem Motto fand am 24.05.2023 der erste „Tag der Vereinbarkeit“ an der EAH Jena statt.

Zahlreiche Infostände lieferten eine Fülle an Informationen über Dienstleistungen und Beratungsangebote zur Unterstützung im Hinblick auf das vielfältige Thema. Außerdem gab es viel Raum für Austausch über persönliche und institutionelle Herausforderungen. Die Kinderbetreuung vor Ort ermöglichte es Eltern, an den Veranstaltungen teilzunehmen und von den gebotenen Möglichkeiten zu profitieren.

Eine breite Palette an Unterstützenden und Expertinnen bzw. Experten hat gemeinsam diese Veranstaltung ermöglicht und sorgte für eine vielseitige Perspektive. So waren die Schwerbehindertenvertretung, der Personalrat, die Gleichstellungsbeauftragte, die Diversitätsbeauftragte, die Mitarbeiterinnen des Professorinnenprogramm III und das Zentrum für Familie und Alleinerziehende aus Jena, mit dem die

Hochschule eine Kooperation pflegt, maßgeblich an der Planung und Umsetzung der Veranstaltung beteiligt.

Der vom Zentrum für Familie und Alleinerziehende durchgeführte Workshop „Familie, Arbeit, Studium – leicht gemacht!“ bot Einblicke in bewährte Strategien und praktische Ratschläge und ging dabei auf individuelle Bedürfnisse und Fragen ein. Die Expertinnen deckten Themen wie Zeitmanagement, Elternschaft und Studium ab und informierten über bestehende Beratungsangebote. Anschließend gab Julianne Oettmeier in ihrem Vortrag „Familie und Beruf vereinen – Wie uns das gelingt und welche Chancen vor allem Frauen und Kinder daraus ziehen“ praktische Ratschläge zu Elternschaft und Studium bzw. Beruf.

Parallel wurde eine Bedarfsermittlung durchgeführt, die den Teilnehmenden die Gelegenheit bot, ihre individuellen Anliegen zu teilen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden dazu beitragen,

zukünftige Programme und Unterstützungsmaßnahmen noch besser auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen abzustimmen.

Die Veranstaltung erwies sich als großer Erfolg, dank der engagierten Teilnahme von Referentinnen, Teilnehmenden und Unterstützenden. Die Veranstaltung und der Zuspruch verdeutlichten nicht nur die Relevanz des Themas, sondern stärkten auch das Bewusstsein für die Angebote und vielfältigen Möglichkeiten, aber auch für die Herausforderungen in Bezug auf Vereinbarkeitsthemen.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die zur Realisierung dieser Veranstaltung beigetragen haben.

Das Organisationsteam

Thomas Schmidt

Fotos: Luisa Saal



Teilnehmende und Organisationsteam im Austausch an den Infoständen



Workshop zu „Familie, Arbeit, Studium – leicht gemacht!“

STUDIUM UND LEHRE

Zusammenarbeit in der Ausbildung zwischen den Studiengängen „Biotechnologie“ und „Soziale Arbeit“

Die fachbereichsübergreifende Lehre, konzipiert durch Prof. Dr. Thomas Munder (FB MT/BT), Dr. Carsten Morgenroth (Justizariat) und Prof. Dr. Jörg Schulz (FB SW) unter dem Modul-Titel „Abhängigkeit und Doping“, haben die drei Dozenten im WS 2022/23 gemeinsam mit Studierenden des Studiengangs „Biotechnologie“ (Abschluss B.Eng.) und des Studiengangs „Soziale Arbeit“ (Abschluss B.A.) in Form von Wochenendseminaren durchgeführt.

Ausgehend von der Bedeutung sozialer Faktoren beim Phänomen Krankheit bei Krankheitsentstehung, Krankheitsdefinition, Krankheitsverhalten, Krankheitsfolgen und medizinischer Versorgung im Krankheitsfall wurde zunächst die Abhängigkeit als Ausgangspunkt dieser Veranstaltung thematisiert und hierfür die aktuelle Definition der ICD-11 zu Rate gezogen: „Eine Störung der Regulierung von Substanzgebrauch, die durch wiederholten oder kontinuierlichen

Konsum entsteht. Charakteristisches Merkmal ist ein starkes Verlangen, die Substanz zu konsumieren, welches sich durch die fehlende Fähigkeit manifestiert, den Konsum zu kontrollieren, einer zunehmenden Priorisierung des Konsums gegenüber anderen Aktivitäten und fortgeführten Konsum trotz Schädigung oder negativer Konsequenzen. Diese Erfahrung ist häufig begleitet durch subjektives Verlangen oder Drang zu konsumieren. Physiologische



Merkmale der Abhängigkeit können ebenfalls bestehen, einschließlich Toleranz gegenüber der Substanz, Auftreten von Entzugssymptomen nach Absetzen oder Reduktion der Substanz oder Konsum einer gleichartigen Substanz, um Entzugssymptome zu verhindern oder abzuschwächen. Die Merkmale der Abhängigkeit bestehen in der Regel in einem Zeitraum von 12 Monaten, oder die Diagnose kann auch bei Substanzkonsum bei anhaltendem (täglich oder fast täglich) gestellt werden“ (Heinz, Andreas et al., Nervenarzt 2022, 93:51-58).

In der Folge wurde zudem die oben nicht erwähnte (und an anderer Stelle geregelte) Problematik nicht stoffgebundener Abhängigkeitserkrankungen diskutiert, bevor man auf die Ursprünge der o. g. Erkenntnisse zurückging.

Dies führte zu einer Vielzahl kulturhistorischer Erörterungen: Der Konsum psychoaktiver Substanzen ist in der Menschheitsgeschichte in verschiedenen Ausprägungen nachweisbar, zunächst vor allem im Zusammenhang (natur-)religiöser Handlungen durch (aufgrund ihrer spezifischen Stellung in der Gemeinschaft) autorisierte Personen. In späteren Kulturen wurde er vielfach weniger deutlich geregelt. Daraus erwachsen häufig Versuche der Reglementierung, die sich auf die Art der Substanz, ihre Zubereitung, den Konsumkontext, Genehmigungsverfahren zur Herstellung, Verteilungsprinzipien, Zugangszeiten oder Verbote bezogen.

Legalität und Illegalität von Substanzen in verschiedenen Staaten und Regionen unterlagen dabei mitunter drastischen Veränderungen. So wurden für den Gebrauch von in der Gegenwart legalen Substanzen wie Kaffee, Tee oder Tabak in Europa zeitweilig erhebliche Einschränkungen bis hin zu Verboten fixiert. Bezüglich in der Gegenwart unter das Betäubungsmittelgesetz (BtMG, deutsches Bundesgesetz vom 22.12.1971, regelt den generellen Umgang mit Betäubungsmitteln) fallender Stoffe wie Opium,

Heroin, Cannabis oder Kokain kann auf eine ausgedehnte europäische Tradition zurückgeblieben werden.

Hinzu kommt das Problem der „Kulturneutralität“. Regional wird der Konsum bestimmter psychoaktiver Substanzen als unabdingbar lebenszugehörig betrachtet und die damit verbundene, oft bedeutsame, Gesundheitsgefährdung nur marginal oder überhaupt nicht berücksichtigt. Als Standardbeispiel wurden Bayern und die dortige Verbindung zum Bier genannt. Doch schon lange vor Bavaria wurden Alkohol und andere psychoaktive Substanzen konsumiert, auch in anderen Teilen der Welt.

In der Antike:

Beispiel Alkohol

- ▶ Bereits um 5000 v. u. Z. wurde (wahrscheinlich) mit der in Mesopotamien („Zwischenstromland“ zwischen Euphrat und Tigris) angebauten Gerste und Emmer, einer Weizenart, Bier gebraut.
- ▶ Um 2500 v. u. Z. stellten die Griechen Wein her.
- ▶ Ab 1250 v. u. Z. erste Wein-Exzesse (Dionysos-Kult, griechischer Gott)
- ▶ Platon (428/427 v. u. Z. – 348/347 v. u. Z.) empfahl: Erst ab einem Alter von 40 Jahren solle man sich berauschen.
- ▶ In Italien: Wein-Exzesse (Bacchus-Kult, Bacchus wird als römisches Abbild des griechischen Gottes Dionysos identifiziert)
- ▶ Im Anschluss entwickelte sich der Wein allmählich zu einem Symbol im Rahmen der Ausübung des christlichen Glaubens.

Beispiel Cannabis

- ▶ 2737 v. u. Z. erste Erwähnung als Heilmittel in China (wurde dort nicht als Rauschmittel missbraucht) für Gicht, Malaria, Rheuma, Verstopfung und viele andere Unpässlichkeiten, vgl. pharmakologische Abhandlung von Kaiser Sheng Nung

- ▶ 800 v. u. Z. in Indien erwähnt als Rauschmittel für religiöse Rituale
- ▶ Gebrauch durch die Assyrer als Weihrauch (entzündet für Ishtar, die Himmelskönigin, Adonis, den Gott der wiederauferstehenden Natur, und Bel, den assyrischen Hochgott)
- ▶ Kam durch die Araber nach Europa
- ▶ Später wurde in Ägypten der Verzehr von Cannabis durch das Ausreißen von Zähnen bestraft.

Beispiel Opium (hergestellt aus dem Schlafmohn, *Papaver somniferum*, Familie *Papaveraceae*, Ordnung *Ranunculales*)

- ▶ Als Nutzpflanze (Ölgewinnung) bereits in der Jungsteinzeit (etwa 6000 v. u. Z.) in Südeuropa (östlicher Mittelmeerraum)
- ▶ 4000 v. u. Z. erste pharmazeutische Erwähnung (Heilmittel und ritueller Einsatz)
- ▶ 800/700 v. u. Z. Homer in Griechenland: „betäubender Mohn“; im Römischen Reich: kennzeichnete den „Wohlstand“
- ▶ 500 v. u. Z. Araber bringen Mohn aus der Türkei nach China, Indien und Persien.

Beispiel Kokain

- ▶ 5000 v. u. Z. Hinweise auf das Kauen von Kokablättern in Ecuador

Im Mittelalter (ca. zwischen 500 und 1500):

Allgemein

- ▶ Affekte können ausgelebt werden, eine „Rauschkontrolle“ wird dem Einzelnen kaum abverlangt; im Gegenteil: Der Rausch gilt als selbstverständlicher Bewusstseinszustand.

Beispiel Alkohol

- ▶ Im Wirkungsbereich des Korans wurde der Konsum verboten.
- ▶ Alkohol wird jedoch auch eine medizinische Funktion zugeschrieben. Der persische Arzt Avicenna empfiehlt bereits im 11. Jahrhundert täglichen Alkoholgenuss und ein bis zwei Rausche monatlich.



Die Studierenden im fachbereichsübergreifenden Modul „Abhängigkeit und Doping“; Fotos: Jörg Schulz



- ▶ Im 13. Jahrhundert erste Destillation von Schnaps in Italien. Destillation verbreitete sich schnell in Venetien im 13./14. Jahrhundert, als Venedig wichtiger Markt für Schnaps aus Wein und Trester war; dieser galt als Heilmittel gegen Pest und Gicht.
- ▶ Alkohol ist Nahrungsmittel, die morgendliche Biersuppe weit verbreitet.
- ▶ Alkohol spielt eine religiöse Rolle, nach der christlichen Messe ist die komplette Trunkenheit aller Beteiligten üblich.
- ▶ Andererseits gab es Versuche der Rausch- und Affektkontrolle bereits im 10. Jahrhundert seitens der weltlichen Regierung und des Klerus, u. a. Beschränkung der Anzahl und Öffnungszeiten der Wirtshäuser und Aufruf zur Disziplin in den Klöstern.

Beispiel Cannabis

- ▶ Haschisch wird erwähnt.
- ▶ Hildegard von Bingen (1098–1179) beschreibt die medizinische Wirkung, u. a. beim Ikterus.
- ▶ Als Genussmittel im damaligen Europa nicht erwähnt. Jedoch ist ein gewisser (minderer) Bekanntheitsgrad nicht auszuschließen, da in Reiseberichten der Gebrauch im Orient beschrieben wird.
- ▶ Um 1500 Hanfnutzung in Nord- und Südamerika, in Mexiko große Bedeutung als Rauschmittel (großflächiger Anbau)

Beispiel Opium

- ▶ Opium ist bekannt.

Beispiel LSD

- ▶ Unabsichtliche Vergiftungen durch Mutterkorn, die Überwinterungsform des Pflanzenparasiten *Claviceps purpurea*, in dem u. a. Lysergsäure enthalten ist.

Beispiele weiterer Substanzen

- ▶ Nachtschattengewächse wie Bilsenkraut, Tollkirsche und Eisenhut werden lediglich therapeutisch genutzt.

In der Frühen Neuzeit (ca. 1500 bis ca. 1800):

Beispiel Alkohol

- ▶ Wegen der Konsumfreudigkeit wurde die Branntweinsteuer eingeführt (Europa). Das „Vollsaufen“ wurde u. a. deshalb toleriert. Die „Alkoholepidemie“ in Deutschland hatte ihren Höhepunkt um 1550. Martin Luther (1483–1546) hatte schon vorher vor Alkohol gewarnt.
- ▶ Erste Abstinenzbewegungen entstehen, durch Gesetze wird der Konsum eingeschränkt. Um 1600 gilt in England Trunksucht als Verbrechen.
- ▶ Planung und Kontrolle der emotionalen Impulse gewinnen an Bedeutung.
- ▶ Ab dem 15. Jahrhundert führt die Kolonialisierung außereuropäischer Gebiete zur Einfuhr von Tee, Kaffee, Tabak, für die Kolonien jedoch zu teilweise beträchtlichen Abhängigkeitsproblemen (z. B. aufgrund der Alkoholabhängigkeit von Ureinwohnern).

- ▶ Es ergeben sich Folgen für den Konsum psychoaktiver Substanzen und dessen Bewertung. Eine zunehmende Ambivalenz dem Rausch gegenüber ist festzustellen. Doch neue Formen des Rausches durch andere Substanzen kommen hinzu.
- ▶ Fremdzwänge werden nunmehr zu Eigenzwängen, die Selbstkontrolle entwickelt sich zur Tugend. Dem entgegenstehend, übernimmt der Rausch eine Entlastungsfunktion.

Anhand dieser Vielfalt an psychoaktiven Substanzen wurde das Problem der Ähnlichkeit ihrer Wirkungen besprochen und auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse seit der Entdeckung des Belohnungssystems (1954) verwiesen. Andere beabsichtigte Wirkungen, wie z. B. die gezielte Leistungssteigerung durch Doping sowie deren Stellenwert in der Gegenwart, wurden ebenfalls intensiv diskutiert.

Im Zuge der anschließenden Erledigung ihrer Arbeitsaufgaben haben sich die Studierenden in Gruppen, die sich aus jeweils mindestens einer Person der beiden Fachbereiche zusammensetzten, verschiedenen Inhalten zugewandt und dabei aufgrund der intensiven Durchdringung diverser Themenfelder überwiegend sehr gute Leistungen erzielt. Die positiven Erfahrungen führten zu Überlegungen, dieses Format zukünftig fortzusetzen.

Prof. Dr. Jörg Schulz

Modul „Diversity matters: culture and age“

Im Rahmen des Diversity Audits „Vielfalt gestalten“ unter der Leitung von Prof. Dr. Anna Kasten als Diversitätsbeauftragte der EAH Jena entstand unter anderem eine Arbeitsgruppe „Diversitätssensible Lehre und Studienbedingungen“.

Arbeitsgruppenleiterin Nancy Reichel (International Office) hat eine Auswertung der Studiengänge aller Fachbereiche vorgenommen, nach Themen der Diversität recherchiert und einen Überblick über die bereits angebotenen Lehrveranstaltungen erstellt. Die Auswertung zeigte, dass an der EAH Jena Seminare zu Diversität angeboten werden, die vorrangig studiengangsspezifisch ausgerichtet sind. Um die Sichtbarkeit der Seminare an der Hochschule zu erhöhen, wurde ein fachbereichsübergreifendes Modul „Diversity matters: culture and age“ ins Leben gerufen.



Die Teilnehmenden des Seminars „Interkulturelle Kompetenz“; Foto: Sara Abolhassani

Das Modul startet im Wintersemester 2023/2024, wird jährlich stattfinden und im Wahlpflichtmodul / Integratives Studienmodul verortet. Zwei Seminare werden in deutscher und eins in englischer Sprache gehalten. Die erste Runde startet vom 18.-28.03.2024 in der vorlesungsfreien Zeit. Dadurch wird der Zugang möglichst vielen Studierenden ermöglicht.

Am Modul sind Lehrende aus den Fachbereichen Gesundheit und Pflege, SciTec und Sozial-



Seminar „Interkulturelle Kompetenz“; Foto: Nancy Reichel

wesen beteiligt. Studierende folgender Studiengänge werden in diesem Modul eine Leistung erbringen können: Ergotherapie (B.Sc.), Soziale Arbeit (B.A.), Laser- und Optotechnologien (B.Eng.), Mikrotechnologie / Physikalische Technik (B.Sc.), Werkstofftechnik (B.Eng.), Feinwerktechnik (B.Eng.), Werkstofftechnik (M.Eng.), Scientific Instrumentation (M.Sc.) und Laser- und Optotechnologien (M.Eng.).

Folgende Seminare werden im Rahmen des Moduls stattfinden:

- ▶ Antidiskriminierung (durchgeführt in deutscher Sprache)
- ▶ Sozialräumliche Ausgrenzungsprozesse (durchgeführt in deutscher Sprache)
- ▶ Intercultural Competence (held in English language)

Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul sind die Studierenden in der Lage:

- ▶ durch die Arbeit in gemischten Teams mit Menschen anderer Fachdisziplinen kons-

truktiv und interdisziplinär zu Themen der Diversität zusammenzuarbeiten

- ▶ die Bedeutung von interpersonalem und interdisziplinärem Austausch für das Lösen komplexer Probleme im Zusammenhang mit verschiedenen Diversitätsdimensionen zu erkennen

Im Modul lehren Prof. Dr. Yvonne Rubin (FB SW), Nancy Reichel (FB SciTec / Interational Office) und Angelika Roschka (FB GP).

Studierende, die dieses Seminar als Wahlpflichtmodul besuchen möchten, können sich über Nancy Reichel (Nancy.Reichel@eah-jena.de) anmelden. Lehrende, die sich an diesem Studium-Integrale-Modul mit eigenen Lehrveranstaltungen beteiligen möchten, können sich gern an Angelika Roschka (angelika.roschka@eah-jena.de) wenden.

Prof. Dr. Anna Kasten
Diversitätsbeauftragte (01.07.21 – 30.09.23)

Einladung zum interdisziplinären Austausch

Wir laden alle an der sozialen Dimension der Digitalisierung interessierten Mitglieder der EAH Jena zur Teilnahme an der Fachtagung „Soziale Digitalisierung“ am 11. und 12. März 2024 an der Hochschule ein.

Diese Tagung ist ein wesentlicher Bestandteil des interdisziplinären Forschungsprojekts „Multi-Generation Smart Community“ (mGeSCo), das von Prof. Dr. Christian Erfurth (Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen) und Prof. Dr. Michael Opielka (Fachbereich Sozialwesen) geleitet wird. Das Projekt konzentriert sich auf die Erforschung der Wechselwirkungen zwischen Digitalisierung und sozialem Wandel.

Die Tagung bietet eine Plattform für den trans- und interdisziplinären Austausch von Ideen, Forschungsergebnissen und bewährten Praktiken im Bereich der Sozialen Digitalisierung. Das Programm umfasst:

Panel-Talks: Fachexpertinnen und -experten werden strategische, technologische und gesellschaftliche Aspekte der Sozialen Digitalisierung erörtern, um ein umfassendes Verständnis zu fördern.

Workshops: Interaktive Gruppen werden innovative Lösungsansätze für die Herausforderungen der Sozialen Digitalisierung erarbeiten.

Vorträge: Expertinnen und Experten aus verschiedenen Fachgebieten werden aktuelle Erkenntnisse und bewährte Praktiken teilen.

Posterpräsentationen: Forschungsprojekte und Anwendungen werden visuell präsentiert, um eine tiefere Erkundung zu ermöglichen.

Die einzelnen Thementracks umfassen die folgenden Bereiche:

Arbeit (Working-Track): Social Entrepreneurship: Soziales Unternehmertum und innovative Geschäftsmodelle im digitalen Zeitalter; Coworking & Homeoffice/Telearbeit: Neue Formen der



Arbeitsorganisation und ihre Auswirkungen; Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt: Veränderungen in der Arbeitsstruktur, -kultur und -umgebung

Leben (Living-Track): Digital-unterstützte Gemeinschaftsbildung: Virtuelle Gemeinschaften, soziale Netzwerke und ihre Rolle im sozialen Zusammenhalt; Öffentliche Räume & Digitalisierung: Digitale Technologien und ihre Auswirkungen auf die Gestaltung und Nutzung öffentlicher Räume; Altern in einer technisierten Gesellschaft: Chancen und Herausforderungen des Älterwerdens in einer digitalisierten Umgebung; Living and Ageing in Place: Technologien zur Unterstützung eines selbstbestimmten Lebens im gewohnten Umfeld; Well-being: Digitale Lösungen für das persönliche Wohlbefinden und die Gesundheitsförderung

Wohnen (Housing-Track): Assistenzsysteme (Smart Home und AAL): Intelligente Technolo-

gien für barrierefreies Wohnen und selbstbestimmtes Leben

Soziale/Gesundheitliche Dienstleistungen (Caring-Track): Soziale Arbeit im digitalen Kontext: Neue Ansätze und Technologien in der Sozialen Arbeit; Digitalisierung der Pflege: Digitale Lösungen zur Unterstützung und Verbesserung der Pflegepraxis; Gesundheitsversorgung auf Distanz: eHealth, Telemedizin, etc. und ihre Rolle in der modernen Gesundheitsversorgung; Wohlfahrtsarbeit: Digitale Innovationen im Wohlfahrtsbereich und ihre gesellschaftliche Bedeutung; Chancen und Risiken der Digitalisierung für die Teilhabe: Möglichkeiten und Herausforderungen der digitalen Inklusion.

Darüber hinaus werden wir uns unter anderem mit Forschungsaufgaben und Unterstützungsstrukturen für Soziale Digitalisierung an Hochschulen, ethischen Implikationen der Sozialen Digitalisierung, dem Digital Divide, der

Mensch-Maschine-Interaktion, Digital Literacy, Datenschutz und Open Data als Spannungsfeld, Schnittstellenmanagement und dem Einsatz von KI in der Sozialen Digitalisierung beschäftigen.

Wir freuen uns darauf, Sie auf unserer Fachtagung „Soziale Digitalisierung“ begrüßen zu dürfen und auf einen bereichernden fachlichen Austausch.

Hintergrund: Die Fachtagung „Soziale Digitalisierung“ ist Teil des von der Carl-Zeiss-Stiftung geförderten Projekts „Multi-Generation Smart Community (mGeSCo) – Co-Working und soziale Teilhabe durch multigenerationale Vernetzung im Smarten Quartier“. Weitere Informationen zur Veranstaltung und zur Einreichung von Abstracts finden Sie unter: www.eah-jena.de/soziale-digitalisierung oder per E-Mail unter: sozialdigital@eah-jena.de.

Lucie Schmidt

PUBLIKATIONEN

Multipole – Modellbildung technischer Systeme

Der Begriff des mechatronischen Systems wird nicht einheitlich gehandhabt und beschreibt im Allgemeinen ein System, das aus mechanischen, elektronischen und informationstechnischen Komponenten besteht, die miteinander interagieren, um bestimmte Teilfunktionen und Aufgaben zu erfüllen. Dabei sollen durch Synergie-Effekte leistungsfähigere, effizientere und zuverlässigere Systeme geschaffen werden.

Der konsequente Weg zu diesem Ziel wird dabei über ein V-Modell erreicht, wobei die dazu notwendige Modellbildung bisher keiner einheitlichen Systematik unterliegt. Diese Systematik ist jedoch essenziell, um die in mechatronischen Systemen interagierenden Teilsysteme möglichst einheitlich zu beschreiben. Genau an der Stelle setzt dieses *essential* an.

Über grundlegende Ordnungskriterien physikalischer Größen können sehr unterschiedliche Teildisziplinen, welche auf den ersten Blick wenig Gemeinsamkeiten haben, einheitlich beschrieben werden. Weiterhin lassen sich die vereinheitlichten Teilsysteme wiederum über grundlegende Koppelmechanismen zu einem einheitlichen Gesamtsystem verbinden. Die dazu notwendige Theorie ist nicht besonders

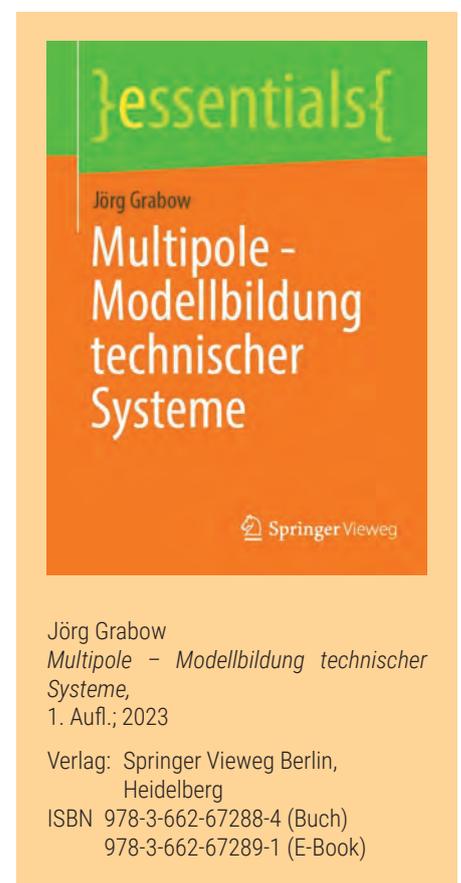
schwer und wird schon im Grundstudium der Fachgebiete Mathematik, Physik, Elektrotechnik und Thermodynamik vermittelt.

Dieses *essential* kann dabei nicht auf alle Aspekte im Modellbildungsprozess eingehen. Vielmehr sollen alle notwendigen Grundlagen sehr kompakt und übersichtlich so in Form eines Taschenbuches vermittelt werden, dass ihre Anwendung zum täglichen Handwerkszeug wird.

Das *essential* liefert aktuelles Wissen in konzentrierter Form. Die Essenz dessen, worauf es als „State-of-the-Art“ in der gegenwärtigen Fachdiskussion oder in der Praxis ankommt.

Autor

Prof. Dr.-Ing. habil. Jörg Grabow studierte Technische und Biomedizinische Kybernetik an der Technischen Universität Ilmenau und promovierte im Gebiet Systemtechnik. Anschließend habilitierte er sich im Wissenschaftsgebiet Technische Mechanik/Fluidenergiemaschinen. Seit 2004 lehrt er Mechatronik im Fachbereich Maschinenbau an der Ernst-Abbe-Hochschule Jena. Seine Arbeitsgebiete sind die Systemtheorie und die Modellbildung Mechatronischer Systeme.



Gewissensbisse

Es hat viele Diskussionen über »Computer und menschliches Denken« gegeben. Der Schluss, der sich mir aufdrängt, ist hier, dass die relevanten Probleme weder technischer noch mathematischer, sondern ethischer Natur sind. Sie können nicht dadurch gelöst werden, dass man Fragen stellt, die mit »können« beginnen. Die Grenzen in der Anwendung von Computern lassen sich letztlich nur als Sätze angeben, in denen das Wort »sollten« vorkommt.¹

Joseph Weizenbaum (1923–2008)

Ob wir Maschinen steuern, Informationen erheben, speichern und auswerten oder miteinander kommunizieren, fast überall verwenden wir Hard- und Software. Informatik-Systeme verarbeiten unsere Daten, ermöglichen und gestalten einen Teil unserer Kommunikation und Interaktionen mit anderen und beeinflussen durch Auswahl und Darstellung von Informationen unsere Wahrnehmung der Welt. Oft unterschätzen wir ihren potentiellen Einfluss auf unser Zusammenleben und unsere Demokratie.

Ethische und gesellschaftliche, aber auch ökologische Fragen müssen bei der Planung, Gestaltung und dem Einsatz informatischer Systeme mitbedacht werden. Dies gilt umso mehr in Zeiten von Bots, Fake News und Anwendungen im Bereich „Künstlicher Intelligenz“. Ich setze diesen Begriff hier bewusst in Anführungszeichen, da KI zurzeit zu oft ein Marketinglogan ist und die entsprechenden Produkte teilweise wenig „Spuren“ von KI aufweisen. Auch ist die Verwendung des Begriffs Intelligenz, wie auch anderer Begriffe, nicht ganz unproblematisch, führt diese doch zu Zuschreibungen von menschenähnlichen Eigenschaften, die Informatik-Systeme nicht haben (können). Sie können auch keine „Verantwortung“ übernehmen.

Wir müssen daher über den Einsatz von Informatiksystemen reden, miteinander ins Gespräch kommen, als Nutzende, Entscheiderinnen bzw. Entscheider sowie Bürgerinnen und Bürger. Wir müssen entscheiden, wie Systeme eingesetzt werden sollen, welche Werte uns wichtig sind und letzten Endes auch, wie wir leben wollen.

In der Regel werden wir verschiedene Interessensgruppen beachten und abwägen müssen, es wird oft nicht „die“ eine Antwort geben. Ein solcher Dialog ist nicht leicht und wir müssen uns immer wieder darin üben – üben zu argumentieren, zuzuhören und zu diskutieren und gemeinsam Lösungen zu finden, diese auszuhandeln. Selbstverständlich gibt es hierbei nicht verhandelbare Grundwerte, hierzu gehören die Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen, die Charta der Grundrechte der Europäischen Union und das Grundgesetz.

Die Befähigung „zu selbständigem, kritischem Denken und zu einem auf ethischen Normen gegründeten verantwortlichem Handeln und zur selbständigen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat“ ist gemäß Thüringer Hochschulgesetz Ziel des Studiums.² Dies gilt auch für uns. Wie können wir also Studierende dabei unterstützen, ethisch relevante Aspekte von Anwendungen zu erkennen und über diese zu diskutieren? Insbesondere, da die Zeit zur Vermittlung relevanter Kompetenzen im Bereich angewandter Ethik oft sehr begrenzt ist?

In der 2003 gegründeten Fachgruppe „Informatik und Ethik“³ der Gesellschaft für Informatik haben wir als eine mögliche Antwort vor vielen Jahren das Format von „ethischen Fallbeispielen“ entwickelt. Diese können von Studierenden oder anderen Personen in einer einzelnen Seminarsitzung oder einem Workshop bearbeitet werden. Wir beschreiben hypothetische Fälle mit Realitätsbezug, die eine gewisse Komplexität aufweisen. Die Fallbeispiele haben einen oder mehrere Konflikte und keine eindeutigen Antworten. Sie werden durch Fragen ergänzt, die den Einstieg in die Diskussion fördern.⁴ Natürlich ersetzt die Diskussion von Fallbeispielen keine spezifischen Lehrveranstaltungen, sie kann aber, unserer Erfahrung nach, gut in einen bestehenden Kurs eingebunden werden. Ein einzelner Termin von 90 Minuten kann helfen, Augen zu öffnen und Studierende für die angesprochenen Themen zu sensibilisieren. Insbesondere bietet er auch die Gelegenheit, den gemeinsamen Diskurs zu üben.

Seit 2009 veröffentlichen wir regelmäßig Fallbeispiele in Form von „Gewissensbits“ im *Informatik Spektrum*, bzw. seit 2023 im neuen Mitgliedermagazin *.inf* der GI. Alle Fallbeispiele sind auch auf unserem Blog [gewissensbits.gi.de](https://www.gewissensbits.gi.de) erhältlich. Aktuelle weitere Fallbeispiele sind in der Entwicklung.

Eine Auswahl von 50 Fallbeispielen erschien im Juni 2023 als Buch im transcript Verlag. Dank einer Förderung durch das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft – Das Deutsche Internet-Institut, Berlin⁵ steht dieses auch als



Christina B. Class / Wolfgang Coy / Constanze Kurz / Otto Obert / Rainer Rehak / Carsten Trinitis / Stefan Ullrich / Debora Weber-Wulff (Hrsg.)
Gewissensbisse – Fallbeispiele zu ethischen Problemen der Informatik, 2023

Verlag: transcript Verlag, Bielefeld
ISBN 978-3-8376-6463-8 (Buch)
978-3-8394-6463-2 (PDF)

Open Access Publikation zum Download auf den Seiten des Verlags zur Verfügung:
www.transcript-verlag.de/978-3-8376-6463-8

Gerne möchte ich Sie dazu einladen, einen Blick in das Buch zu werfen und vielleicht den ein oder anderen Fall mit Studierenden zu diskutieren. Falls Sie Fragen haben oder gerne einmal die Gewissensbits in der Lehre einsetzen wollen, können Sie sich gerne an mich wenden.

Haben Sie Feedback zu einem unserer Fallbeispiele? Vielleicht haben Sie selber ja auch eine Idee für ein Fallbeispiel?

Ich würde mich freuen, von Ihnen zu hören!

Prof. Dr. Christina Class, Gründungs-Mitglied der Fachgruppe „Informatik und Ethik“ der GI und regelmäßige Co-Autorin von Gewissensbits

¹ Weizenbaum, J.: Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft, Suhrkamp Verlag, 1978.

² ThürHG, §46 (1), Fassung vom 10. 5. 2018, <https://landesrecht.thueringen.de/bsth/document/jlr-HSchulGTH-2018pP46>

³ <https://fg-ie.gi.de/>

⁴ Class, C. B., Kurz, C. & Weber-Wulff, D.: Same question as last time: Gewissensbits – Wie würden Sie urteilen?. *Informatik Spektrum* 42, 16–19 (2019). <https://doi.org/10.1007/s00287-019-01153-6>

⁵ <https://www.weizenbaum-institut.de/>

Inobhutnahme

Leitfaden für Verantwortliche in den Jugendämtern und den Einrichtungsträgern wie auch der Rechtsprechung mit zahlreichen Übersichten, Tabellen und Fallbeispielen sowie Profilen von Einrichtungen zur Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen zur Erleichterung der praktischen Umsetzung für alle Beteiligten.

Das Standardwerk stellt die sozialwissenschaftlichen Grundlagen der Krisenintervention durch die Kinder- und Jugendhilfe dar, gibt einen differenzierten Überblick über die derzeitige Praxis und erläutert umfassend die rechtlichen Regelungen der sozialpädagogischen Krisenintervention.

Alle wesentlichen Rechtsfragen der Inobhutnahme nach dem SGB VIII werden detailliert und praxisbezogen kommentiert. Verantwortliche in den Jugendämtern und den Einrichtungsträgern

wie auch der Rechtsprechung werden damit in die Lage versetzt, umfassende Antworten auf alle wesentlichen Fragen der Krisenintervention durch die Kinder- und Jugendhilfe zu finden.

Umfassende Gesamtdarstellung zu den Themen:

- ▶ Sozialwissenschaftliche/-pädagogische Grundlagen der Krisenintervention sowie interdisziplinäre Erkenntnisse der Bezugswissenschaften
- ▶ Praxis der Inobhutnahme unter Auswertung der empirischen Daten der amtlichen Statistik
- ▶ Verfassungs-, familien-, sozial- und migrationsrechtliche Grundlagen der Schutzverpflichtung und Krisenintervention durch die Kinder- und Jugendhilfe (KJH)
- ▶ Detaillierte Kommentierung der Bestimmungen für die Krisenintervention durch die KJH



Thomas Trenczek (Hrsg.)
Inobhutnahme – Krisenintervention und Schutzgewährung durch die Kinder- und Jugendhilfe, Sozialwissenschaftliche Grundlagen und rechtliche Regelungen
4. Auflage. 2023

Verlag: Richard Boorberg Verlag,
Stuttgart
ISBN 978-3-415-07250-3 (Buch)

Resozialisierung

Zur Umsetzung des Resozialisierungsauftrags bedarf es in der Praxis des Strafvollzugs und der Straffälligenhilfe eines breiten rechtlichen, kriminologischen, methodischen und institutionellen Wissens.

Die 5., aktualisierte und erweiterte Neuauflage des Handbuchs vermittelt praxisorientierte interdisziplinäre Fachkenntnisse rund um Resozialisierung, Erziehung und Sozialisation. Es berücksichtigt aktuelle rechtliche Entwicklungen und kriminologische Erkenntnisse und zeigt eine Vielzahl von möglichen Resozialisierungsmaßnahmen und Hilfeleistungen für straffällig gewordene Menschen auf. Erweitert um die Themen Desistance, Restorative Justice und Wohnungslosigkeit richtet sich das Handbuch als Basislektüre und praktisches Nachschlagewerk an Studierende der Sozialen Arbeit, Erziehungs-, Rechts- und Sozialwissenschaften, an die Fachkräfte in der Justiz und der Straffälligenhilfe, in Jugendämtern und in Justizvollzugsanstalten.

Mit Beiträgen von:

Tillmann Bartsch | Nicole Bögelein | Heinz Cornel | Kirstin Drenkhahn | Frieder Dünkel | Christian Ghanem | Christine Graebisch | Rudolf

Grosser | Gernot Hahn | Jutta Hartmann | Ernst-Georg Henke | Carsten Homann | Bernd Kammermeier | Anne Kaplan | Gabriele Kawamura-Reindl | Sebastian Kleele | Denis Köhler | Achim Kruppke | Michael Lindenberg | Eduard Matt | Marion Müller | Romina Müller | Rosmarie Priet | Ineke Pruin | Klaus Riekenbrauk | Marcus Rogge | Bernd-Rüdeger Sonnen | Hannes Stadler | Heino Stöver | Stefan Thier | Thomas Trenczek | Jonas Weber | Christoph Willms | Frank Winter | Franz Zahradnik.

Cornel et al., Handbuch Resozialisierung, in das Prof. Dr. Thomas Trenczek drei Beiträge eingebracht hat:

- ▶ Jugendhilfe im Strafverfahren – Aufgaben und Grundsätze; in Cornel, H. u. a. (Hrsg.): Handbuch der Resozialisierung; 5. Aufl. 2023, S. 125–138.
- ▶ Jugendhilfe im Strafverfahren - Verfahrensbegleitende Jugendhilfe, in Cornel, H. u. a. (Hrsg.): Handbuch der Resozialisierung; 5. Aufl. 2023, S. 139–150.
- ▶ Jugendstraffälligenhilfe – Leistungen der Jugendhilfe; in Cornel, H. u. a. (Hrsg.): Handbuch der Resozialisierung; 5. Aufl. 2023, S. 151–170.



Heinz Cornel / Christian Ghanem / Gabriele Kawamura-Reindl / Ineke Regina Pruin (Hrsg.)
Resozialisierung – Handbuch für Studium, Wissenschaft und Praxis,
5. Auflage, 2023

Verlag: Nomos Verlagsgesellschaft,
Baden-Baden
ISBN 978-3-8487-8331-1 (Buch)
978-3-7489-1150-0 (E-Book)

Neue Auszubildende

Die EAH Jena freut sich, zwei talentierte junge Frauen in ihren Reihen begrüßen zu dürfen. Klara Winkler und Franziska Pötters haben am 1. September 2023 ihre Ausbildung an unserer Einrichtung begonnen.

Die 20-jährige Klara Winkler hat sich für eine dreijährige Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in unserer Bibliothek entschieden.

Ebenfalls im Alter von 20 Jahren beginnt Franziska Pötters ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Sie durchläuft verschiedene Abteilungen der Hochschulverwaltung, u. a. das Kanzleramt und das Referat Personal.

Beide Ausbildungen erstrecken sich über einen Zeitraum von drei Jahren und setzen die lange Tradition der EAH Jena in der Ausbildung qualifizierter Fachkräfte fort. Wir freuen uns, Frau

Winkler und Frau Pötters in unserer Hochschulgemeinschaft begrüßen zu dürfen und sind zuversichtlich, dass sie während ihrer Ausbildung wertvolle Erfahrungen sammeln und ihr Potenzial voll entfalten werden.

Die Hochschule beschäftigt jetzt insgesamt vier Auszubildende in drei Ausbildungsberufen.

Marie Koch



v.l.: Andrea Heist (Referatsleitung Bibliothek), Susan Blume (Mitarbeiterin Bibliothek), Klara Winkler, Franziska Pötters, Carola Regel (Mitarbeiterin im Referat Personal und Verantwortliche für die Auszubildenden), Dr. Alexandra Denzel-Trensch (Kanzlerin der EAH Jena); Foto: Lisa Mühleiter

Laura Körner

Als ehemalige Auszubildende zur Kauffrau für Büromanagement hier an der EAH Jena durfte ich in den Abteilungen Öffentlichkeitsarbeit, Marketing, Dekanatssekretariat von MT/BT, Referat 2, Kanzlersekretariat und Dekanatssekretariat von GP wertvolle Einblicke gewinnen.

Diese Erfahrungen haben meine berufliche und persönliche Entwicklung maßgeblich geprägt und meine Fähigkeiten gezielt geschärft.

Nun habe ich meinen Platz als Sekretärin im Fachbereich GP gefunden. Ich bin dankbar für die Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen und freue mich darauf, meinen Beitrag zum Erfolg des Fachbereichs leisten zu können.



Laura Körner mit dem Dekan des Fachbereichs Gesundheit und Pflege, Prof. Dr. Johannes Winning; Foto: Claudia Recke

Dr. Maria Peter

Citizen Science – Wissenschaft (nicht) nur für Wissenschaftler?

Forschungsprojekte, an denen jedermann und jedefrau mitmachen kann, auch ganz ohne wissenschaftliche Ausbildung? Was heute ganz neu unter dem Begriff „Citizen Science“, auf Deutsch „Bürgerwissenschaft“, bekannt ist, haben Menschen schon seit tausenden von Jahren gemacht: die Natur um sich herum beobachten, Daten sammeln und auswerten.

Was heute sicherlich etwas einfacher ist als vor tausend Jahren, ist die detaillierte Analyse der Zusammensetzung unseres Gartenbodens. Seit kurzem gibt es hierfür an der EAH Jena ein Forschungsprojekt zum Mitmachen: Seit Oktober 2022 organisiert und koordiniert Dr. Maria Peter das Forschungsprojekt „Expedition Boden“ zusammen mit Prof. Dr. Christoph Koch am Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen.

Für Dr. Peter war schon während ihres Diplom-Studiums „Landschaftsökologie und Naturschutz“ klar, dass Wissenschaft und Wissensvermittlung erstens zusammengehören und zweitens ganz praktisch, also hands-on, sein sollten.

Während ihres Master-Studiums „Education for Sustainability“ in Australien hatte sie die Gelegenheit, zusätzlich zu ihrem naturwissenschaftlichen Studium in Deutschland und Spanien, in die faszinierende Welt der Bildungs- und Sozialwissenschaften einzutauchen.

Nach einigen Jahren praktischer Tätigkeit, u. a. als Bildungsreferentin bei einer Naturschutzorganisation, promovierte Maria Peter am Kiel Science Outreach Campus (KiSOC) an der Schnittstelle von Naturwissenschaft, Bildung und Wissenschaftskommunikation. Während ihrer Promotion untersuchte sie, wie sich die Beteiligung an Citizen-Science-Projekten auf die Teilnehmenden auswirkt, z. B. ob und was die Bürger durch ihre Teilnahme am Projekt über Natur und Wissenschaft lernen.

Dr. Peter freut sich, an der EAH Jena ein neues Citizen-Science-Projekt, das Forschung und Bildung zusammenbringt, ganz praktisch durchführen zu können. Sie ist schon gespannt auf die Ergebnisse des Projekts, zum einen, was die Böden in Jenas Gärten betrifft, und zum anderen, was die Projektteilnehmenden betrifft.



Foto: Marcus DaBler

Raik Baumgart

- ▶ geb. am 07.01.1985 in Jena ▶ verheiratet
- ▶ 1 Kind (Noah Eliah, 23.05.2023)

Seit dem 01.01.2023 bin ich im Referat 4 tätig, eingesetzt als Kraftfahrer für die Hochschule (hauptsächlich Fahrten mit dem Rektor, dem Vizepräsidenten bzw. der Vizepräsidentin, der Kanzlerin oder der Zentralen Studentenberatung sowie Fahrten von Personal/Material). Zusätzlich gehören Tätigkeiten im Referat 4 für z. B. Hausmeisterdienste oder die Vertretung an der Poststelle zu meinen Aufgaben.

Vor der Zeit an der Hochschule war ich zuletzt als Fachangestellter für Bäderbetriebe bei der Jenaer Bäder Gesellschaft tätig. Hier war ich für die Ausbildung der Azubis zuständig sowie als Fachkraft Bäderwesen, Rettungsschwimmer und ausgebildeter Saunameister eingesetzt. Von 2008 bis 2018 war ich als Zeitsoldat bei der Bundeswehr. Auch hier habe ich als Ausbilder u. a. in der Allgemeinen Grundausbildung gearbeitet. Zuvor war ich mehrere Jahre als Schieß-

lehrer tätig. Ich verfüge über eine Ausbildung als Fachkraft für ABC-Abwehrsysteme und chemische Mittel.

Auslandserfahrung konnte ich 2010 in den USA (Texas und St. Louis) sammeln, wo ich für einen Monat mit den US-Streitkräften auf dem Gebiet der ABC-Abwehr zusammenarbeitete. Im Jahr 2012 war ich für sieben Monate im ISAF-Einsatz in Afghanistan und dort im Bereich Sicherungszug und Logistiktransporte sowie in der zivil-militärischen Zusammenarbeit tätig.

An der EAH Jena wurde ich von allen Kolleginnen und Kollegen super aufgenommen und die Arbeit macht mir Spaß. Es ist immer sehr abwechslungsreich, besonders auf Reisen mit dem Rektor.

Der planbare Arbeitstag und die Zeit für meine eigene kleine Familie sind mir sehr wichtig, vor allem, da erst vor kurzem unser kleiner Nachwuchs kam.



Foto: Kira Perner (privat)

Vielen Dank für die Zusammenarbeit

Verabschiedungen seit 01.01.2023 (bis 30.09.2023)

Cyrus, Esther	FB GP	Layher, Michel	FB SciTec
Brendel, Melvin	FB WI	Maetzig, Gudrun	FB GW
Dietsch, Maximilian	FB WI	Maier, Johannes	FB SciTec
Dinger, Jan	FB SciTec	McCullagh, Laura	FB SW
Eckhardt, Lukas	FB SciTec	Müller, Eike	FB GP
Prof. Dr. Elsner, Bernhard	FB GP	Ongom-Along, Patrick	FB SciTec
Dr. Ephrosi, Luis	FB BW	Reichelt, Klaus-Jörg	FB MB
Förster, Angelika	AAA/IO	Reinecke, Johannes Matthias	FB MT/BT
Frank, Renate	FB GP	Schacke, Susann	FB GP
Gentsch, Christoph	FB SciTec	Schlanke, Martin	FB SciTec
Gerlach, Johanna	FB WI	Schultz, Alexandra	FB GP
Glekler, Christian	FB GP	Sielaff, Mareike	FB SW
Prof. Dr. Glück, Markus	FB MB	Tänzer, Leslie-Ann	Bibliothek
Harnisch, Doreen	FB MT/BT	Thiele, Luisa	FB GP
Dr. Heßler, Philipp	FB SciTec	Prof. Dr. von der Heyden, Renate	FB GP
Prof. Dr. Hopp, Johanna	FB WI	Wenzel, Kathleen	Stabsstelle Marketing und Kommunikation
Kaulfuß, Jürgen	FB WI		
Kühn, Markus	FB SciTec	Wenzlaff, Alessa	FB SW
Lavryk-Stockburger, Tetiana	FB GP	Wiesenmüller, Lea	FB SW

Wir wünschen einen guten Start an der EAH Jena

Zugänge ab 01.01.2023 (bis 30.09.2023)

Altmann, Wilhelm Konrad	FB WI	Jahn, Karsten	FB SciTec	Rienäcker, Kristin	Referat 2
Anding, Katharina	Referat 3	Kaden, Sarah Jana	FB SciTec	Rößler, Jan	FB GW
Baumgart, Raik	Referat 4	Katzer, Franz	FB SciTec	Schlegel, Janin	Referat 1
Behrendt, Antje	Referat 3	Klotzsche, Fabian	FB BW	Schröder, Annalena	FB SW
Boeckh, Thekla	FB SciTec	Knauf, Monique	FB SciTec	Schubert, Sebastian	FB SciTec
Böhme, Christian	FB SciTec	Knauff, Andreas	FB SciTec	Schultheiß, Denise	FB SciTec
Prof. Dr. Brockmann, Tobias	FB SciTec	König, Dana	Kanzler/DRM	Dr. Schulz, Sebastian	FB SW
Böttcher, Sebastian	FB SciTec	Kühn, Markus	FB SciTec	Siebeking, Johanna Henrike	FB WI
Eckner, Paul	FB ET/IT	Lehmann, Bettina	FB WI	Siegrist, Jonas	FB SciTec
Dr. Engelke, Paul	FB WI	Lehmann, Cornelia	AAA/IO	Sorg, Malin	FB BW
Franke, Hannah Lena	FB SW	Lorenz, Carolin	Vize FE	Sosna, Oliver	FB WI
Friedrich, Daniel	FB WI	Mahn, Tobias	SZT	Staudenmeyer, Bettina	FB GP
Friedrich, Thomas	FB SciTec	Meda, Sarath Chandra	FB SciTec	Tewes, Lisa	FB SciTec
Geiger, Florian	FB MB	Möller, Thomas	FB WI	Thümmig, Stefan	FB WI
Harnisch, Mandy	FB SciTec	Mohr, Bianca	FB WI + AAA/IO	Töpel, Ilona	FB GP
Herbst, Stephan	FB WI	Müller, Ronny	FB WI	Urban, Sven	FB MT/BT
Heublein, Maria	SZT	Ovcarov, Anastasia	SZT	Vorwig, Dominik	Vize SLW
Heunemann, Jennifer	Referat 2	Pensel, Hans Georg	FB SciTec	Weiffenbach, Alexandra	FB GP
Hilliger, André	FB WI	Pötters, Franziska	Azubi Verwaltung	Winkler, Klara	Azubi Bibliothek
Iwanow, Irina	FB MT/BT	Prässler, Angela	FB SW	Dr. Zhang, Wei	FB SciTec

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Die Wirtschaft Thüringens zu Besuch an der Hochschule

Am 29.06.2023 gab Johannes Bräun den Studierenden des Fachbereichs Betriebswirtschaft einen Einblick in den Stand der Energiewende in Thüringen. Johannes Bräun leitet den Bereich Wirtschafts- und Umweltpolitik im Verband der Wirtschaft Thüringens. Sein Gastvortrag war Teil der Vorlesung „Nachhaltige Industrie“ im Bachelor-Studiengang Business Administration.

Gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung analysierte Johannes Bräun die Entwicklung der Stromversorgung hin zu einem Prosumer-Modell, in dem Stromkonsumenten gleichzeitig Erzeuger sein können. Er illustrierte die Probleme des Netzausbaus sowie Belastungen für die Wirtschaft in Thüringen durch Versorgungsunterbrechungen und gestiegene Energiepreise. Darüber hinaus diskutierte er die zukünftige Rolle von grünem Wasserstoff in der Industrie des Freistaats.

Die Vorlesung „Nachhaltige Industrie“ beschäftigt sich mit der Transformation der energiein-

tensiven Industrie zur Klimaneutralität. Sein scharfsichtiger Einblick in die Herausforderungen der Wirtschaft Thüringens bereicherte die Vorlesung enorm. Johannes Bräun folgte bereits zum zweiten Mal der Einladung von Prof. Dr. Frank Pothen an die EAH Jena. Bereits im Sommersemester 2022 war er in der Vorlesung zu Gast.

Der Verband der Wirtschaft Thüringens ist die Spitzenorganisation der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Thüringens und damit regionale Interessenvertretung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).

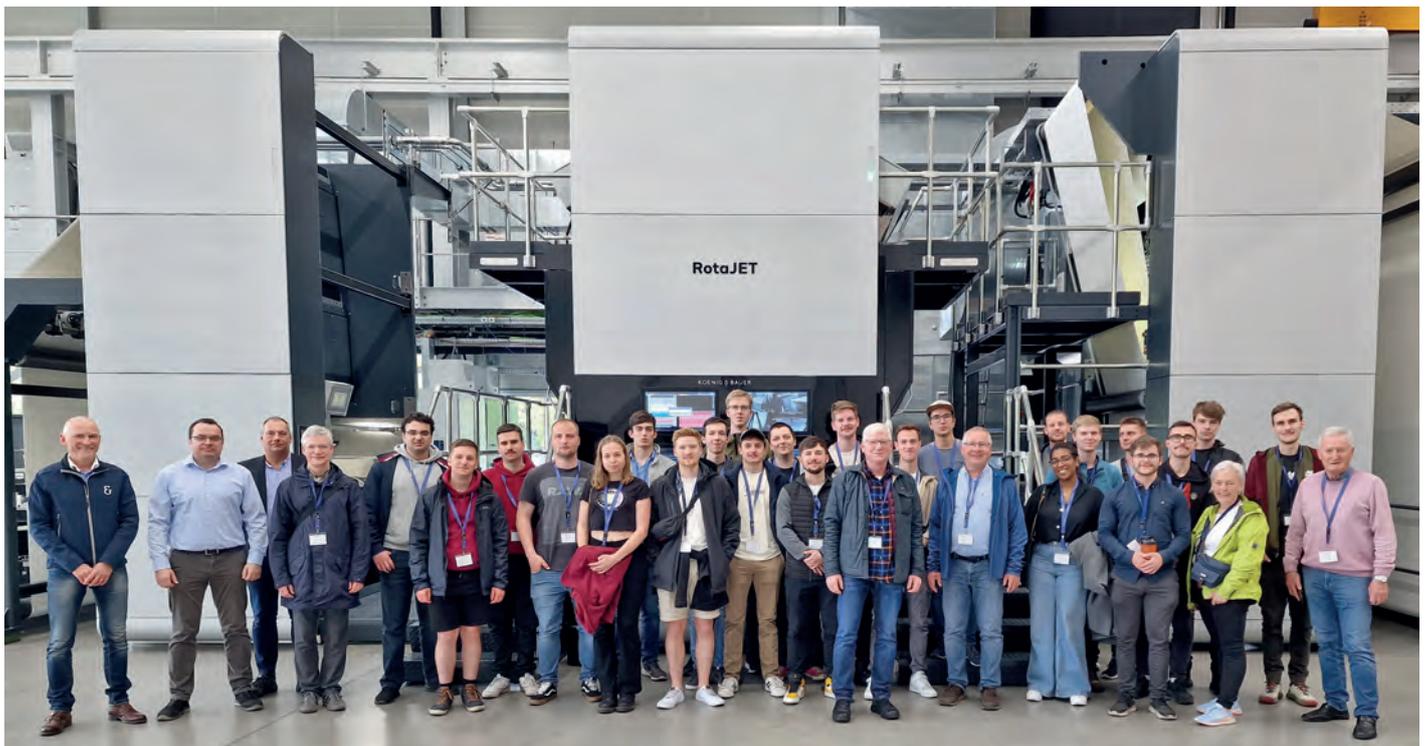
Prof. Dr. Frank Pothen



„Steigende Energiekosten gefährden den Standort Thüringen? Die Einschätzungen der Wirtschaft“ – Johannes Bräun analysiert und erklärt den Studierenden seine Sicht; Foto: Frank Pothen

ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIONSTECHNIK

Zurück zur Normalität: Exkursion 2023



Die Exkursionsgruppe besichtigt die Digitaldruckmaschine „RotaJet“ beim Druckmaschinenhersteller König & Bauer AG in Würzburg



Nach drei langen Jahren begaben sich in diesem Jahr im Mai die Studierenden des vierten und sechsten Semesters der Studiengänge Elektrotechnik/Informationstechnik und Mechatronik endlich wieder auf Exkursion.

Bei dieser Aktivität soll beispielhaft die Anwendung des bisher vermittelten Wissens in der industriellen Praxis gezeigt und ein Einblick in betriebliche Abläufe ermöglicht werden. Unter organisatorischer Leitung von Prof. Dr. Karl-Dietrich Morgeneier und Heike Wulschner ging es, wie bereits für 2020 geplant, in diesem Jahr mit dem Bus nach Schweinfurt und Würzburg.

Erste Station war die Schaeffler Technologies AG in Schweinfurt. Im Schweinfurter Schaeffler-Werk entstehen Wälzlager für die Schwerindustrie, Produktionsmaschinen, Antriebs- und Schienenverkehrstechnik, Medizintechnik und Energietechnik etc. Hier haben wir erlebt, wie sensibilisiert Unternehmen auf Industriespionage reagieren. Beeindruckend war die Fertigung von Rollenlagern mit einem Durchmesser von bis zu 3,50 m für Windkraftanlagen. Es galten strikte Sicherheitskontrollen und wir durften während des Aufenthaltes keine Fotoaufnahmen anfertigen.

Am Nachmittag stand ein Besuch der Ausstellung der ZF Friedrichshafen AG in Schweinfurt auf dem Programm. Hier gab es einen inte-



Guss von Maschinenteilen bei der König & Bauer AG



Naben-Gangschaltungen in der Ausstellung der ZF Friedrichshafen AG in Schweinfurt

ressanten Einblick in die vielseitige Firmengeschichte, beginnend mit der Motorisierung in Deutschland bis hin zu den bekannten Naben-Gangschaltungen für Fahrräder und Getriebe für die Fahrzeugindustrie.

Übernachtet wurde in der Jugendherberge Schweinfurt, die sich direkt am Main befindet und wo wir den Abend in geselliger Runde ausklingen ließen.

Nach einer überaus interessanten Einführung in die Geschichte der Drucktechnik beim Druckmaschinenhersteller König & Bauer AG in Würzburg, konnten wir hautnah die Fertigungstechnologie inklusive des beeindruckenden Gusses von Maschinenteilen besichtigen. Bei der König & Bauer AG werden Maschinen für die unterschiedlichen Technologien in der Polygrafie hergestellt, vom Kleinteil bis zur fertigen Montage erfolgt alles aus einer Hand. Zum Abschluss konnten wir das aktuellste Produkt von König und Bauer in Zusammenarbeit mit Hewlett-Packard (HP) in Form einer Digitaldruckmaschine „RotaJet“ begutachten (s. Bild S. 19).

Drei Besichtigungen an zwei Tagen, das erfordert schon einiges an Kondition. Was bleibt, sind Eindrücke aus der industriellen Praxis und Tipps von erfahrenen Führungskräften, aber auch ein Stückchen mehr von der zurückgewonnenen Normalität im Studium.

Prof. Dr. Karl-Dietrich Morgeneier und Heike Wulschner

Fotos: Heike Wulschner

GESUNDHEIT UND PFLEGE

Skillslab-Eröffnung: Meilenstein in der Gesundheitsbildung

Am 18.09.2023 feierte die Hochschule die Eröffnung ihres hochmodernen Skillslabs, das zu den größten und modernsten Simulationsräumen Deutschlands zählt. Dieser interdisziplinäre praxisbezogene Lernraum, der für alle Studiengänge des Fachbereichs Gesundheit und Pflege zugänglich ist, setzt neue Maßstäbe in der Ausbildung angehender Fachkräfte.

Rektor Prof. Dr. Steffen Teichert betonte in seiner Eröffnungsrede: „Das Skillslab ist ein bedeutender Schritt in unserer Vision, hochqualifizierte Gesundheitsfachkräfte auszubilden, die in der Praxis sofort einsatzbereit sind. Es bietet unseren Studierenden eine einzigartige Chance, in einer realistischen Umgebung zu lernen und zu üben, was ihre Kompetenzen erheblich stärken wird.“

Thüringens Wissenschaftsstaatssekretär Carsten Feller sagte, ein Skillslab gehöre in der

Ausbildung von Gesundheits- und Pflegefachkräften heute zum Standard. „Trotz Akademisierung der Gesundheitsfachberufe, die wir als Land unterstützen, ist der hohe Praxisbezug der Ausbildung jederzeit gewährleistet und wird sogar noch verstärkt“, so Feller. Das neue Skillslab leiste dazu einen wesentlichen Beitrag. So könnten in der Einrichtung künftig praktische Fertigkeiten (wie das Legen venöser Zugänge, Anlegen von Verbänden, Reanimation, Entbindungen, Versorgung bei Herzinfarkten und Schlaganfällen) vermittelt und geübt, aber beispielsweise auch die interdisziplinäre Kooperation zwischen unterschiedlichen Fachbereichen (z. B. Rettungswesen, Pflege, Physiotherapie) oder die Zusammenarbeit von ärztlichem und nichtärztlichem Personal trainiert werden. Angesichts dieser Bedeutung hat das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) den Bau und

die Gestaltung des Skillslabs mit insgesamt 3,9 Millionen Euro aus dem Programm „Investitionen in die Lehre“ unterstützt.

Das Skillslab wurde speziell für die primärqualifizierenden Studiengänge Rettungswesen/Notfallversorgung, Physiotherapie, Ergotherapie und Hebammenwissenschaft/Midwifery entwickelt. Diese berufsfeldspezifische Lernumgebung bietet eine beeindruckende Palette hochmoderner Technologie, darunter Patientensimulatoren für realistische Geburts- und Reanimationsübungen, gerätegestützte Physiotherapieausrüstung und kreative Lernräume für die Ergotherapie, inklusive eines Brennofens für das Arbeiten mit Ton.

Zur Ausstattung gehört auch eine Simulationswohnung mit einer Gebärdensprache für die Praxisübung von Wassergeburten. Eine klassische



Staatssekretär Carsten Feller (links) bei einer simulierten Reanimation im Labor für Rettungswesen; Foto: Marie Koch



Studentin und Lehrende in einer Simulationswohnung des neuen Skills-labs; Foto: Christina Nolte



Studentin testet den VR-Flugsimulator zur Stärkung der koordinativen Fähigkeiten; Foto: Christina Nolte

Bad- und Wohnraumausstattung ermöglicht zudem die interdisziplinäre Simulation verschiedenster Lernsituationen, von häuslichen Notfällen bis zur ambulanten Pflege.

Der Neubau des Skillslabs befindet sich direkt unter der Carl-Zeiss-Mensa im Herzen des Campus der EAH Jena. Die Idee, das Untergeschoss der Mensa in ein Zentrum für fachpraktisches Fertigkeitentraining umzuwandeln, geht auf Dr. Ralf Schmidt-Röh, den ehemaligen Geschäftsführer des Studierendenwerkes Thüringen (STW), und Prof. Steffen Teichert zurück.

Das schon seit Jahren etablierte Skillslab des primärqualifizierenden Studiengangs Pflege bleibt in seinen vertrauten Räumen im Haus 5. „Mit dem Skillslab schaffen wir nicht nur eine außergewöhnliche Ausbildungsmöglichkeit, sondern auch eine Plattform für interdisziplinäres Lernen und Zusammenarbeiten“, sagte Prof. Dr. Johannes Winning, Dekan des Fachbereichs Gesundheit und Pflege.

Das Skillslab erstreckt sich über eine Fläche von etwa 1400 m² und wurde von Oktober 2021 bis März 2023 gebaut. Verantwortlich für den Bau war das Studierendenwerk Thüringen;

die Genehmigung sowie Finanzierung wurde TMWWDG sichergestellt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf knapp 4,5 Millionen Euro, wobei die EAH Jena zusätzlich ca. 500.000 € für die Ausstattung zur Verfügung stellte.

Das neue Skillslab der Hochschule markiert einen bedeutenden Fortschritt in der Ausbildung angehender Gesundheitsfachkräfte und stärkt die Position der Hochschule als eine der führenden Bildungseinrichtungen in diesem Bereich.

Prof. Dr. Susanne Grundke, Christina Nolte

Stipendien der Victor's Group für Pflegestudium

Am 02. Juni 2023 unterzeichneten der Fachbereich für Gesundheit und Pflege der EAH Jena, vertreten durch den Rektor Prof. Dr. Steffen Teichert und die Victor's Group, vertreten durch die Geschäftsführung Chantal Ostermann einen Kooperationsvertrag, auf dessen Grundlage junge Menschen mit einem Stipendium für das Pflegestudium begeistert werden sollen.

Die Victor's Group ist ein Familienunternehmen mit langer Tradition. Im Jahr 1977 gründete Hartmut Ostermann eine Senioreneinrichtung, die Menschen im Alter und trotz Pflegebedarf ein selbstbestimmtes, altersgerechtes und serviceorientiertes Leben ermöglichen soll.

Heute zählt die Victor's Group mit über 120 Häusern und rund 18.500 Plätzen zu den führenden Anbietern von privaten Pflege- und Wohneinrichtungen in Deutschland.

Die bundesweite, trägerübergreifende Initiative „proud to care“, deren Vorstandsvorsitzende Frau Ostermann ist, startete in den Pflege- und Wohneinrichtungen der Victor's Group und gewann im Jahr 2022 den Deutschen Demografie-Preis in der Kategorie „Lernen als Erfolgsfaktor“.

Die Victor's Group unterstützt mit einem Stipendium in Höhe von 500 € monatlich und einer zusätzlichen Praktikumsvergütung von 450 € je Praktikumsmonat junge Menschen, die mit einer großen Portion Leidenschaft angetreten sind, um den spannenden Pflegeberuf eingebettet in ein gesundheits- und pflegewissenschaftliches Studium zu erlernen.

Dafür bietet die EAH Jena als größte und forschungsstärkste Hochschule Thüringens insbesondere auch mit dem neu erbauten, interdisziplinär ausgerichteten und sehr modernen Skillslab hervorragende praxisnahe Lernbedingungen.

Für die Förderung von ausgewählten Pflegestudierenden und die Stärkung des pflege- und gesundheitswissenschaftlichen Bildungsweges bedanken wir uns ausdrücklich.

Prof. Dr. Susanne Grundke



Chantal Ostermann (Mitglied der Geschäftsführung der Victor's Group) und Rektor Prof. Dr. Steffen Teichert; Foto: Alanis Lobert

MASCHINENBAU



Auditorium beim Vortrag von Herrn Dr. Thomas Rittenschober, Seven Bel GmbH Linz; Foto: Jörg-Henry Schwabe

Akustik-Tag – Rückblick auf 2023 und Ausblick auf 2024

Am 26. April 2023 fand der 18. Jenaer Akustik-Tag statt. Diese regionale Fachtagung mit Tradition wird vom Fachgebiet Technische Akustik der EAH Jena in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Jena organisiert.

Zu den etwa 60 Teilnehmenden zählten Fachleute aus Wissenschaft und Industrie, Studierende der EAH Jena und auch Hochschulangehörige und Studierende der Hochschule Mittweida. Themenschwerpunkte der Vorträge waren die Lokalisierung von Schallquellen mit bewegten Mikrofonen, akustische Anforderungen bei der Fahrwerksentwicklung, neue Materialien für den Lärmschutz an Fassaden, die Minimierung von Lüftergeräuschen sowie die Messung des Tinnitus als Verhaltensphänomen.

Die Veranstaltung wurde von den Unternehmen inVENTer GmbH, Microtech Gefell GmbH, Polytex GmbH, Seven Bel GmbH und SINUS Messtechnik GmbH mit Ausstellungen zum aktuellen Stand und zu Anwendungen akustischer Messtechnik begleitet.

An der EAH Jena wird im Fachbereich Maschinenbau das Fachgebiet Technische Akustik für

Studierende des Maschinenbaus und der Mechatronik, aber auch gern für weitere interessierte Studierende, angeboten. Unter den Vortragenden waren mit Dr. Martin Fischer und Tom Holzapfel gleich zwei Absolventen, die nun in ihrer beruflichen Praxis akustische Themen erfolgreich bearbeiten.

Der nächste Jenaer Akustik-Tag wird wieder zum Internationalen Tag gegen Lärm am 24. April 2024 stattfinden. In Kooperation mit dem Universitätsklinikum Jena ist bei den Vorträgen ein breites Spektrum akustischer Themen in Planung. Dabei stehen der Austausch mit der regionalen Wirtschaft sowie die Diskussion mit der Fachwelt und der Öffentlichkeit im Focus.

Gute Tradition ist, dass Aussteller die Veranstaltung abrunden und es in den Pausen ausreichend Zeit für individuelle Gespräche gibt.

Prof. Dr. Jörg-Henry Schwabe



Vortrag zu Lärmschutzmaterialien, von links nach rechts: Prof. Dr. Jörg-Henry Schwabe, Tagungsleiter; Lena Tschiersch, THT Akustik GbR; Elmar Tober, THT Akustik GbR; Foto: Christian Uschmann



Tom Holzapfel, inVENTer GmbH; Foto: Christian Uschmann



Prof. Dr. Kristin Mitte, Grußwort der Hochschulleitung; Foto: Jörg-Henry Schwabe



Dr. Martin Fischer, Thyssenkrupp Automotiv Eschen; Foto: Jörg-Henry Schwabe



Prof. Dr. Christian Dobel, Leiter des Tinnitus-Zentrums Jena, Uni Jena; Foto: Christian Uschmann

SCITEC



SPECIAL OLYMPICS
WORLD GAMES
BERLIN 2023

Unter dem Motto „Zusammen Unschlagbar“ fanden vom 17. bis 26. Juni die Special Olympics Word Games 2023 in Berlin statt - und ein Teil unserer Studierenden war mittendrin! Im Rahmen des Healthy Athletes & Opening Eyes Programms untersuchten wir die Augen vieler Teilnehmenden und verschrieben zahlreiche Brillen. In anderen Stationen des Healthy Athletes Programms wurden unter anderem das Hörvermögen, die Zahn- und Mundgesundheit und das psychische Wohlbefinden untersucht.

Vom Westbahnhof ging es Mittwochmorgen 6:00 Uhr los nach Berlin, wo wir am selben Nachmittag schon unsere Schichten antreten durften. Gemeinsam mit anderen Studierenden, Augenoptikerinnen und Augenoptikern, Optometristinnen und Optometristen, Augenärztinnen und Augenärzten und weiteren freiwillig Helfenden wurden die Athletinnen und Athleten bei verschiedenen Stationen gescreent: Nach einer Anamnese wurden unter anderem das Farben- und Stereosehen, der vordere Augenabschnitt, die Netzhaut und die Sehschärfe untersucht. Schlussendlich wurde entschieden: Wie können wir den Athletinnen und Athleten zu einem besseren Sehen verhelfen? Sollte ein Besuch bei einem Arzt bzw. bei einer Ärztin empfohlen werden? Hilft eine Brille? Die von uns verordneten Brillen waren in der Regel am nächsten Tag schon abholbereit (Wahnsinnsleistung von den Azubis in der Lehrwerkstatt!), sodass wir häufig die begeisterten Athletinnen und Athleten beim Abholen sehen konnten. Hohe Fehlsichtigkeiten



Gruppenbild: Alexander Simon, Corinna Hofmann, Ilka Kobelt, Jenny Hindersin, Johanna Germershaus, Maya Niedzwetzki, Vincent Weiss, Leonie Priebe, Dominique Schellroth, Lena Petzold, Marlene Henske, Hanna Kirstner, Sandra Schurig, Emilia Epperlein, Elly Grunert, Nele Förster, Nina Luisa Jung, Nicht auf dem Foto: Maximilian Haindl, Sarah Lorenz, Lea Schneider, Prof. Wolfgang Sickenberger, Lia Werner

und Astigmatismen waren hier keine Seltenheit, mit Werten von mehr als -20 dpt haben wir die Lieferbereiche ziemlich ausreizen müssen.

Erschöpft aber glücklich sind wir nach der Abschlussveranstaltung am Brandenburger Tor in der Nacht zum Montag wieder nach Jena gekommen. Wir hatten anstrengende, herausfordernde, emotionale, aber sehr schöne Tage in Berlin bei den World Games.

Die Special Olympics gelten als die größte inklusive Sportbewegung für Menschen mit geistiger und mehrfacherer Behinderung weltweit. Etwa 6.500 Athletinnen und Athleten, 3.000 Trainerin-



Ilka Kobelt führt einen Sehtest bei einer Athletin aus Deutschland durch



Maya Niedzwetzki und eine Athletin aus Turkmenistan bei der Untersuchung des Farbensehens



Hanna Kirstner und Corinna Hofmann bei der Untersuchung des Augeninnendrucks



Das Team beim Abendessen, geselliges Beisammensein, Tag ausklingen lassen und Revue passieren lassen



Beachvolleyball

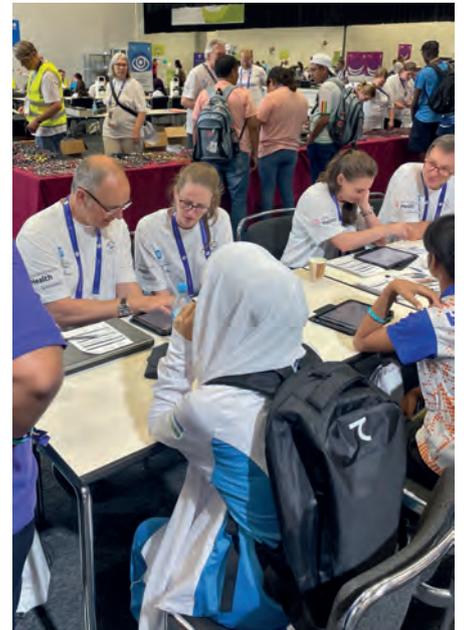
nen und Trainer und Betreuende aus 190 Ländern nahmen in diesem Jahr teil. 4002 Medaillen und 9970 Auszeichnungen für die Plätze 4 bis 8 wurden vergeben. Rund 18.000 freiwillige Helfende aus 126 Ländern haben das einmalige Erlebnis für alle, insbesondere für die Athletinnen und Athleten, ermöglicht. Von den insgesamt 8.000 veranschlagten Untersuchungen bei Healthy Athletes wurden am Ende sogar 15.000 Untersuchungen durchgeführt, 2.939 davon bei Opening Eyes. Allein an unseren vier Tagen haben wir bei Opening Eyes mehr als 1.000 Untersuchungen gezählt. Insgesamt wurden 1.362 kostenlose Brillen verordnet.

Gefördert wird das Opening Eyes Programm vom Lions Club und der Golisano Foundation in Kooperation mit Safilo, EssilorLuxottica, dem ZVA und weiteren Partnern.

Mehr Informationen unter: Berlin2023.org oder specialolympics.de

Alexander Simon

Fotos: Alexander Simon



Prof. Wolfgang Sickenberger, Marlene Henske und Sandra Schurig beim Abschlussgespräch: Wie sind die Ergebnisse der Untersuchungen? Welche Ärztinnen und Ärzte sollten aufgesucht werden? Bekommen die Sportlerinnen und Sportler eine kostenlose Brille?



Abschlussveranstaltung am Brandenburger Tor, etwa 21.000 Zuschauende. Liveauftritt von SNAP! und weiteren Bands



Nele Förster und Vincent Weiss beim Sehtest

Erfolgreiche Tagung Ceramics 2023

Vom 27.03. bis 30.03.2023 fand an der EAH Jena die 98. Jahrestagung der Deutschen Keramischen Gesellschaft (DKG) **Ceramics 2023** statt.

Die Tagung wurde unter dem gemeinsamen Vorsitz von Prof. Dr. Jörg Töpfer (EAH Jena), Prof. Dr. Ingolf Voigt (Fraunhofer IKTS) und Prof. Dr. Frank Müller (Uni Jena) organisiert. Zur Tagung kamen 310 Teilnehmende nach Jena an die Hochschule gereist, davon etwa 40 Personen aus dem Ausland (Italien, Österreich, USA, Schweiz, etc.). Die Welcome Reception fand am Abend des 27.03.23 in stimmungsvoller Atmosphäre im Planetarium Jena und im angrenzenden Café Bauersfeld statt. Die Veranstaltung wurde am 28.03. offiziell in der Aula mit Grußworten von Jenas Oberbürgermeister Dr. Thomas Nitzsche, Prof. Dr. Steffen Teichert (Rektor EAH Jena), Prof. Alexander Michaelis (Präsident



Vorsitzende des Programmausschusses: Prof. Dr. Ingolf Voigt, Prof. Dr. Jörg Töpfer und Prof. Dr. Frank Müller (v. l.)

DKG), und Prof. Paolo Colombo (Präsident Ital. Keramische Gesell.) eröffnet. Die Plenarvorträge wurden von Prof. Monica Ferraris (Univ. Politecnico Torino), Prof. Clive Randall (PennState Univ., USA) und Dr. Ulf Bäumer (Thyssen Krupp nucera AG) gehalten.

Im weiteren Verlauf wurden in 140 Vorträgen in fünf Parallelsessions in den Hörsälen im Haus 5 und einer Postersession im Flur die neuesten Entwicklungen aus dem Bereich der High-Performance Keramik präsentiert. Die Beiträge deckten dabei ein weites Spektrum von Materialien und Technologien ab, von Werkstoffen für die Elektrotechnik, keramischen Materialien für moderne Li-, oder Na-Batterien und Brennstoffzellen, bis hin zur Biokeramik für die Medizin, oder Keramik für Umwelt-, oder Feuerfestanwendungen.

Am Nachmittag des 28.03. wurden alle Teilnehmenden mit Bussen nach Hermsdorf gebracht, dort wurde die Veranstaltung mit dem Hans-Walter-Henicke Vortragswettbewerb der Doktorandinnen und Doktoranden, der Vorstellung des Tridelta Campus Hermsdorf sowie einer spannenden Podiumsdiskussion zum Thema „Keramik in der Dualität einer energieintensiven



Organisationsteam der AG Töpfer

Branche und eines Enablers für die Energiewende“ fortgesetzt. Am Abend des 29.03. fand das festliche Konferenzdinner in der Sparkassen-Arena in Burgau statt.

Das überwältigende positive Echo der Konferenzteilnehmenden hat uns gezeigt, dass sich die Mühen der Vorbereitung der Veranstaltung

gelohnt haben. Dafür noch einmal einen herzlichen Dank an alle Mitglieder des Organisationsteams und an alle Mitarbeitenden der EAH Jena, die zum Gelingen beigetragen haben.

Prof. Dr. Jörg Töpfer

Fotos: Annegret. Kolarow

25 Jahre Augenoptik und Optometrie

Augenoptik/Optometrie gibt es jetzt bereits seit 25 Jahren an der EAH Jena. Am Freitag, dem 7. Juli 2023 fand im Konferenz- und Lehrzentrum der Hochschule die Festveranstaltung mit über 200 Teilnehmenden aus nah und fern statt. Es war ein fantastischer Tag, an dem sich Absolventinnen und Absolventen, Dozentinnen und Dozenten sowie Freunde und Fördernde des Fachgebiets „Augenoptik/Optometrie/Ophthalmotechnologie/Vision Science (AOOVS)“ getroffen haben.

Am Vormittag fand das **23. Augenoptische Kolloquium** zum Thema „Fallbezogenes Lernen“ statt. Prof. Dr. Susanne Grundke (FB GP) startete mit ihrem Impulsvortrag: „Lernen, lernen!“ Danach kam Bewegung ins Spiel, als Sebastian Marx, PhD (JenVIS) Bälle durch die Luft werfen ließ. Er wollte deutlich machen, dass der Tränenfilm immer in Bewegung ist. Nach der Pause stellten Studierende und Absolventinnen sowie Absolventen spannende Fälle aus der optometrischen Praxis in den Bereichen Kontaktlinsenversorgung (Kai Konrad), Low-Vision-Versorgung (Lara Kirschner) und optometric vision training/therapy bei Binokularstörungen (Katharina Keller) vor. Abschließend präsentierten Lena Petzold und Maria Wagner eine digitale

Plattform mit Fallbeispielen für Optometrie-Studierende. Das **EYEAH** ist eine Plattform, die im Rahmen eines Masterprojektes unter Prof. Dr. Stephan Degle entstanden ist und die es zukünftigen Studierenden leichter ermöglichen soll, ihre praktischen Fälle zu dokumentieren und zu präsentieren.

Das Festprogramm startete am Nachmittag mit Visionen und Missionen. Mit sehr wertschätzenden Grußworten stellte Prof. Dr. Mario Brandtner dar, dass das FG AOOVS im europäischen Raum Marktführer aufgrund seines breiten Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebotes ist. Prof. Dr. Mirko Pfaff (Dekan SciTec) bedankte sich beim Team für die gute Arbeit in Lehre und Forschung. Abschließend sprach der Präsident des Zentralverbandes der Augenoptiker und Optometristen (ZVA) Christian Müller zur Bedeutung von gutem Sehen und der zunehmenden Bedeutung der Optometrie in der Gesundheitsvorsorge in Deutschland.



v. l.: Prof. Dr. Stephan Degle, Prof. Wolfgang Sickenberger und Prof. Dr. Michael Gebhardt schauen zur Festveranstaltung 25 Jahre FG AOOVS an der EAH Jena zurück und in die Zukunft; Foto: Josefine Dolata



Es gab viel zum Erinnern und Schmunzeln über alte Zeiten zur Festveranstaltung; Foto: Josefine Dolata



Im größten Block stellten die drei hauptverantwortlichen Professoren Prof. Dr. Michael Gebhardt, Prof. Wolfgang Sickenberger und Prof. Dr. Stephan Degle Meilensteine in der Entwicklung des Fachgebietes AOOVS vor. Danach wurden Persönliches und Highlights aus Lehre und Forschung präsentiert. Hier zeigte sich die große Bandbreite, die im FG AOOVS in Lehre und Forschung angeboten und umgesetzt wird: von fallbezogenem Lernen, Fort- und Weiterbildung, Low Vision-Versorgung in Kooperation mit der Augenklinik der Uni Jena und der Rehaklinik Masserberg, Kontaktlinsenanpassung und -technik, Physiologische Optik, Wissenschaftliches Arbeiten in Theorie und Praxis bis hin zur Kinder- und Interdisziplinären Optometrie.

Zum Abschluss berichteten Absolventinnen und Absolventen, warum sie an der der EAH Jena studiert haben und was sie heute machen. Auch hier wurde das breite Spektrum der Studiengänge und Inhalte deutlich: „Perspektive optische Industrie“ (Johannes Schubart), „Perspektive Forschung mit LOT Master“ (Monique Knauf), „Dipl.-Ing. (FH) mit Promotion“ (Dr. Hendrik Jungnickel) und „Schwerpunkt Kontaktlinse im Augenoptikunternehmen“ (Thomas Harnisch).

Die beiden letzten Referenten Alex Müntz, PhD und Hendrick Walther, PhD sprachen über ihre wissenschaftlichen Karrieren in internationalen Forschungszentren der Optometrie. Beide waren extra aus Neuseeland und Kanada ange-reist – eine großartige Überraschung!

Die zahlreichen Glückwünsche zum Jubiläum und positiven Rückmeldungen zur Festveranstaltung machten deutlich, dass in 25 Jahren sehr viel im FG AOOVS entstanden ist und erreicht werden konnte, vor allem durch persönlichen Einsatz der Teammitglieder und Studierenden. In Vorbereitung auf die Festveranstaltungen wurden viele alte Fotos und Dokumente rausgesucht, die letztlich dann in einer Festschrift zusammengefasst wurden. Die Pausen und der Ausklang der Veranstaltung bei Thüringer Bratwurst sowie die abendliche Party bei herrlichem Sommerwetter im GARTEN boten viele Möglichkeiten ins Gespräch und in Austausch zu kommen, sich zu erinnern und über aktuelle Themen zu sprechen.

Es war eine sehr gelungene Festveranstaltung in familiärer Atmosphäre, alle waren mit Herz und Seele dabei und die Wiedersehensfreude aller Alumni war riesig. Kurzum, es war ein Highlight! Ein großer Dank geht an die Vortragenden, das Fachgebiet AOOVS und JenALL e.V. für die Organisation, allen Sponsorinnen und Sponsoren, allen Fördernden sowie den zahlreichen Absolventinnen und Absolventen, Studierenden und Gästen.

Impressionen zum Tag:

https://www.youtube.com/watch?v=-OhKp5_rG4Y

Michaela Friedrich



Das aktuelle Team im FG AOOVS mit den drei ehemaligen Professoren (Methling, Grein und Kunert): v. l. hinten: Prof. Dr. Stephan Degle, Prof. Wolfgang Sickenberger, Prof. Dr. Kathleen Kunert, Sebastian Marx, PhD (JenVIS), Prof. Dr. Hans-Jürgen Grein, Dr. Philipp Hessler, Josephine Falkenhahn, Alexander Simon und Sebastian Schubert; v. l. vorn: Dr. Michaela Friedrich, Steffi Butzke, Dr. Carola Wicher, Prof. Dr. Dieter Methling, Prof. Dr. Tobias Brockmann, Josefine Dolata, Silke Waltemath, Heike Hübner und Alex Look; Foto: Jonathan Glöckner

SOZIALWESEN

Bestnoten für den Studiengang der Sozialen Arbeit

Der Studiengang „Soziale Arbeit“ der EAH Jena erreicht im deutschlandweiten Durchschnitt erneut ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis beim CHE-Ranking der „DIE ZEIT: **HeyStudium**“. Zur Spitzengruppe zählen dabei die Bereiche „Gesamtergebnis Unterstützung am Studienanfang“, „Kontakt zur Berufspraxis im Studiengang und „Abschlüsse in angemessener Zeit“.

Die Dekanin des Fachbereiches Sozialwesen, Prof. Dr. Claudia Beetz, resümiert dazu: „Wir sind stolz, erneut solche sehr guten Bewertungen von den Studierenden erhalten zu haben. Dieses Ergebnis spiegelt das hohe Engagement und die Fachkompetenz der Lehrenden sowie der Mitarbeitenden am Fachbereich wider und

resultiert aus der offenen und engen Zusammenarbeit mit den Studierenden am Fachbereich. Darüber hinaus sind die Rückmeldungen der Studierenden sowohl in den Lehrveranstaltungen als auch über die Teilnahme an den regelmäßigen Evaluationen sowie in den Gremien des Fachbereichs dabei eine wertvolle Erkenntnisquelle, durch die wir Stimmungen und Bedarfe erkennen können und dadurch die Qualität der Lehre hochhalten und verbessern können. Der Aufbau des Studiums der Sozialen Arbeit ist praxisnah und damit den realen Bedürfnissen für den späteren beruflichen Einsatz optimal angepasst.“

Das CHE-Ranking der Zeitschrift „DIE ZEIT: **HeyStudium**“ erscheint jährlich im Studienführ-

er der ZEIT. Es werden dafür deutschlandweit Studierende verschiedener Hochschulen und Studiengänge zu den wahrgenommenen Studienbedingungen befragt und die Ergebnisse im gedruckten Magazin und online veröffentlicht (<http://www.che.de/hochschulflyer-che-ranking-heystudium>).

Weitere Information zum Studium Soziale Arbeit an der EAH in Jena:
<http://www.sw.eah-jena.de/studium/>

Zum CHE-Ranking des Studienganges:
<https://studiengaenge.zeit.de/studiengang/g6957/soziale-arbeit>

Claudia Recke

„Heimrevolte – Nicht nur ‚Peter, I love you‘ oder ‚Allet scheiße‘“

Theateraufführung mit anschließender Diskussion am 20. April 2023 an der EAH Jena

Am Fachbereich Sozialwesen wurde am 20. April 2023 in Kooperation mit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau, dem DAKT e.V. und dem Aktionsbündnis gegen Geschlossene Unterbringung in Thüringen das Theaterstück „Heimrevolte – Nicht nur ‚Peter, I love you‘ oder ‚Allet scheiße‘“ aufgeführt.

Das Theaterstück ist im Rahmen des Projektstudiums „Uni in gesellschaftlicher Verantwortung“ an der Universität Hamburg entstanden. „Wenn du nicht brav bist, kommst du ins Heim“. Sätze wie dieser prägen seit Jahrzehnten die Erziehung vieler Kinder. Woher kommt es, dass diese Aussage als Bedrohung wahrgenommen wird? Wieso hat die Heimerziehung so einen weitverbreiteten schlechten Ruf?

Mit diesen Fragen ist der Sinn (in) der Jugendhilfe aufgerufen. Geht es darum, Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen vor allem anzupassen oder darum, Möglichkeiten zu schaffen, Persönlichkeiten zu werden, die gesellschaftlich handlungsfähig sind? Diese und weitere Fragen rund um Heimerziehung als politisches und pädagogisches Konfliktfeld werden über das Theaterstück thematisiert.

Alle Plätze im Medienstudio waren belegt – über 80 Interessierte haben sich das bewegende Stück angeschaut, darunter Studierende, Kolleginnen und Kollegen aus der Fachpraxis und der Fachpolitik. In der anschließenden Diskussion mit dem studentischen Ensemble,

Vertreterinnen und Vertretern des Thüringer Aktionsbündnisses sowie der Jugendhilfepolitik und dem Publikum wurde auch der Bogen zu aktuellen Entwicklungen in der Heimerziehung und zur gegenwärtigen Bedeutung von Zwangsmaßnahmen in der Kinder- und Jugendhilfe geschlagen. Dabei wurden sowohl jugendhilfebezogene Entwicklungen in Hamburg als auch in Thüringen angesprochen, u. v. a. die Nutzung von institutionalisierten Zwangsmaßnahmen diskutiert und kritisiert.

Aber auch darüber hinaus sprachen v. a. die anwesenden Kolleginnen und Kollegen aus der Thüringer Fachpraxis die täglich zu bewältigenden Herausforderungen an, die sich u. a. aus mangelnden Ressourcen sowie aus

Strukturen der Jugendhilfe bzw. angrenzender Hilfe- und Versorgungssysteme ergeben. Ein Abend, der alle Beteiligten in vielerlei Hinsicht bewegt hat.

Prof. Dr. Diana Düring



Theateraufführung und anschließende Diskussion; Fotos: Juliane Weiß

DGSA Jahrestagung 2024 in Jena

Der Fachbereich Sozialwesen freut sich sehr, die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) anzukündigen, die vom 26.04.2024 - 27.04.2024 an der EAH Jena mit ca. 50 geplanten Panels stattfinden wird. Die Veranstaltung firmiert unter dem Thema „Soziale Arbeit als Akteurin im Kontext gesellschaftlicher Transformation“.

Für die Jahrestagung 2024 werden ca. 800 Teilnehmende erwartet. Erstmals wird die Veranstaltung (organisatorisch unterstützt durch die EAH Jena und den Fachbereich Sozialwesen) in Ostdeutschland stattfinden.

Der Jahrestagung vorgeschaltet ist vom 25.04.2024 - 26.04.2024 die Vorkonferenz der Promovierenden in der Sozialen Arbeit, welche seit 2018 eine Plattform für den Austausch und gegenseitige Unterstützung für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler bietet.

Über die Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit: Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit hat sich zu den wichtigsten und größten Tagungen im Bereich der Sozialen Arbeit entwickelt. Die DGSA ist die akademische Fachgesellschaft Sozialer Arbeit, die sich der Förderung der Disziplin und Profession

widmet und in Forschung, Theorie und Lehre aktiv einbringt. Dies schließt die Veröffentlichung und Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse, die Förderung des Nachwuchses in der Sozialen Arbeit, die curriculare und strukturelle Weiterentwicklung akademischer Studiengänge und Weiterbildung sowie den Ausbau internationaler Beziehungen und deren Austausch ein.

Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.dgsa.de/veranstaltungen/tagungen>

Prof. Dr. Markus Hundek, Susann Detko, Claudia Recke



Der weite Weg zum Bürgergeld

Seit über zwanzig Jahren, unterbrochen nur durch die Corona-Pandemie, lebt am Fachbereich Sozialwesen der EAH Jena die Tradition der sozialpolitischen Fachtagungen als Lehr-Lern-Projekt (hier finden Sie einen Überblick seit 2002: <https://www.sw.eah-jena.de/fachbereich/personen/lehrende/michael-opielka/tagungen/>).

Im Rahmen des Moduls Sozialpolitik bereiten Studierende im BA-Studiengang Soziale Arbeit gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Opielka eine öffentliche Fachtagung zur Sozialpolitik vor, zu der Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, politischer und sozialer Praxis eingeladen werden. Je nach Möglichkeit wurden die Fachtagungen per Foto und Video dokumentiert, einige Fachtagungen legten auch den Grund für wissenschaftliche Buchpublikationen.

Im Jahr 2023 widmete sich das Projekt Fachtagung dem Thema „Bürgergeld“ einer sozialpolitischen Leistung, die zu Jahresbeginn in Kraft trat und die lange Zeit breit und kontrovers diskutiert wurde. Prof. Dr. Felix Wilke übernahm eines der vorbereitenden Modulseminare und leitete gemeinsam mit Prof. Dr. Opielka die Tagung. Sie bereiteten die Tagung gemeinsam mit einer engagierten Koordinationsgruppe von Studierenden vor. Die Studierenden begleiteten die Programmentwicklung, beteiligten sich an der Auswahl und Einladung von Referentinnen und Referenten, moderierten Plenum und Ar-

beitsgruppen und übernahmen die Bewerbung der Tagung in klassischen und sozialen Medien.

Das seit 2023 geltende „Bürgergeld“ sollte die unbeliebte Sozialleistung „Hartz 4“ ablösen, zugleich aber auch (noch) kein „Grundeinkommen“ sein. Es war ein weiter Weg zum Bürgergeld und für viele Menschen ist der Weg zum Bürgergeld noch weit. Die Fachtagung diskutierte das neue Bürgergeld in seiner sozialpolitischen Geschichte und Bedeutung. Zugleich nahm die Tagung das Problem der Nichtinanspruchnahme in den Blick. Denn bei bedürftigkeitsgeprüften Sozialleistungen gilt mehr als für andere Leistungen: Es ist ein weiter Weg vom individuellen Anspruch bis zum Leistungsbezug.

Die Tagung ging damit auch der Frage nach, warum so viele Menschen auf ihren sozialrechtlichen Anspruch verzichten und ob sich durch das Bürgergeld etwas an diesem Sachverhalt ändern kann. Die Fachtagung wurde von Studierenden der Sozialen Arbeit mitorganisiert und verband Wissenschaft, Praxis und Politik mit dem Ziel, das Bürgerrecht auf das Bürgergeld auch zu einer Aufgabe der Sozialen Arbeit werden zu lassen.

Die Fachtagung versammelte weit mehr als einhundert Teilnehmende in der Aula. Auf Großworte der Studierenden, des Rektors, der Dekanin und der vorbereitenden Professoren folgten zwei inhaltlich schwergewichtige Fachvorträge.

Ihnen schlossen sich sieben Semi-Open-Space (SOS)-Gruppen zu relevanten Fachthemen an. Die von Studierenden moderierten Arbeitsgruppen fanden in Kojen am Rande der Aula statt, die Teilnehmenden konnten sich zwischen den SOS-Gruppen bewegen.

Nach der Mittagspause fand ein politisches Podium statt, an dem Bundestags- und Landtagsabgeordnete (Dr. Wolfgang Strengmann-Kuhn, MdB, Die Grünen; Karola Stange, MdL, LINKE; Dr. Thadäus König, MdL, CDU) sowie Eberhard Hertzsch, Dezernent für Familie, Bildung und Soziales der Stadt Jena, und Tino Grübel, Geschäftsführer der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Thüringen, teilnahmen.

Moderiert wurde das Podium von der Studentin Anne Auffermann und Prof. Dr. Opielka. Abgeschlossen wurde die Fachtagung durch eine berührende und persönliche Fishbowl-Diskussion zum Thema „Bürgergeld und Soziale Arbeit“, an der sich alle Gäste beteiligen konnten und tatsächlich taten. Bei dieser besonderen Gesprächsform nahmen einige Teilnehmende in einem inneren Kreis von Stühlen Platz, um zu diskutieren, während andere außerhalb des Kreises zuhörten. Die Zuhörenden hatten die Möglichkeit, in den inneren Kreis zu wechseln, wenn sie etwas zur Thematik beitragen wollten. Dies schuf einen lebhaften und interaktiven Austausch, bei dem jeder und jede die eigene Perspektive mit einbringen konnte.



Podiumsgespräch

Mit dem Ende der Fachtagung „Der weite Weg zum Bürgergeld“ wurde nicht nur auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurückgeblickt, sondern auch auf eine wichtige Diskussion und den Beginn eines Prozesses, der das Bürgergeld fest in den Fokus der Sozialen Arbeit rückt. In Anbetracht der weiteren Entwicklungen in der deutschen Sozialpolitik hält der Weg zum Bürgergeld noch viele spannende und herausfordernde Etappen bereit.

Insgesamt erwies sich das Lehr-Lern-Format sozialpolitische Fachtagung auch in 2023 als ein vorzüglich geeignetes Instrument zur Veranschaulichung und Vertiefung der wissenschaftlichen Lehre. Freilich zeigte sich, womöglich auch eine Folge der Corona-Pandemie, eine Entwöhnung vieler Studierender von Präsenzangeboten, ein Rückzug in das Private und eine Neigung zur Vernachlässigung des Öffentlichen. So war dann auch sichtbar, dass einige Studierende der Veranstaltung aufgrund des fehlenden Pflichtcharakters der Tagung fernblieben. Das war für die engagierten Studierenden ein Anlass zum Nachdenken über das Verhältnis von Pflicht und Freiwilligkeit. Wer nicht teilnahm, konnte auch nicht abschätzen, was sie oder er versäumte.

Unterdessen sind die Fotos und Videoaufzeichnungen der Fachtagung online dokumentiert, sie sind mitsamt dem Programm und weiteren Hintergrundinformationen auf den Internetseiten

der Hochschule zu finden (<https://www.eah-jena.de/tagung-buergergeld>). Im Herbst 2023 erscheint im Verlag Springer VS ein Sammelband mit den überarbeiteten Vorträgen der Fachtagung und weiteren Beiträgen prominenter Autorinnen und Autoren, herausgegeben von Prof. Dr. Michael Opielka und Prof. Dr. Felix Wilke. Die Fachtagung und der Sammelband wurden finanziell unterstützt durch das eTeach-Netzwerk Thüringen, das Fördernetzwerk Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (FIS) des BMAS, die LIGA der Freien Wohlfahrtspflege Thüringen und das Freiburg Institute for Basic Income Studies (FRIBIS).

Ellen Hesse, Prof. Dr. Michael Opielka

Fotos: Ellen Hesse



SOS-Gruppe mit Prof. Dr. Claudia Beetz



SOS-Gruppe mit MdB Dr. Wolfgang Strengmann

Gastwissenschaftlerin am Fachbereich Sozialwesen

Vom 10.07.2023 bis zum 20.07.2023 hat sich Dr. Marta Wiatr aus der Maria Grzegorzewska Akademie für Sonderpädagogik in Warschau als Gastwissenschaftlerin am Fachbereich Sozialwesen aufgehalten. Ihr zweiter Aufenthalt am Fachbereich ist für den November 2023 geplant. Die Betreuung übernimmt Prof. Dr. Anna Kasten.

Dr. Marta Wiatr ist Sozialpädagogin und in der Endphase der Fertigstellung ihrer Habilitation zum Thema der Elternbeteiligung in der Schule. Zu ihren Schwerpunkten gehören Familie und Elternschaft aus der Perspektive der Sozialpädagogik, Veränderungen in der heutigen Elternschaft, familiäres und schulisches Umfeld aus der Perspektive der Sozialpädagogik, Veränderungen in der Schulkultur/Schulethnographie, qualitative Sozial-/Bildungsforschung unter besonderer Berücksichtigung

der Methodologie der Grounded Theory, Diskursanalyse, Ethnographie, Situationsanalyse und qualitativer Netzwerkanalyse. Dr. Marta Wiatr ist u. a. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit und Mitbegründerin der Fachgruppe der DGSA „Elter(n)schaft und Familienarbeit“.

In der Zeit ihres Aufenthalts am Fachbereich bereiteten wir die Forschungsergebnisse aus dem gemeinsam durchgeführten Lehrforschungsprojekt über das Elternengagement für Geflüchtete aus der Ukraine in Warschau nach dem Ausbruch des Kriegs Russlands gegen die Ukraine für die internationale Tagung „Social Work and Social Policy in Times of Global Crises“, die im September dieses Jahres in Ohrid stattfand, auf.

Prof. Dr. Anna Kasten

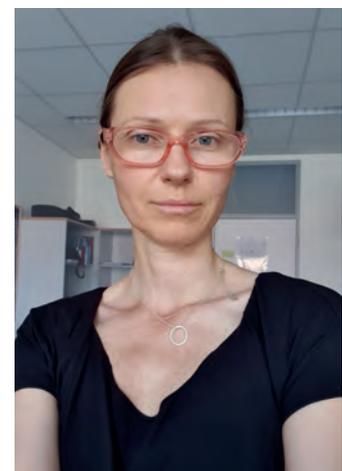


Foto: Dr. Marta Wiatr

WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Exkursion Hamburg und Umgebung

Nachdem es während der Corona-Pandemie nicht möglich war, Exkursionen oder Ausflüge mit und für Studierende zu veranstalten, gab es nun wieder die Möglichkeit eines Einblickes in die Praxis des Wirtschaftsingenieurwesens.

Die durch die Arbeitsgruppe Innovation und Konstruktion organisierte Exkursion im Sommersemester 2023 führte die Studierenden nach Norddeutschland, insbesondere in den Großraum Hamburg. Dr. Sabrina Herbst und Prof. Dr. Frank Engelmann leiteten die Exkursion. In den drei Tagen gab es Führungen und exklusive Einblicke in die Unternehmen Apex Group, Deutsches Elektronen Synchrotron (DESY), Airbus Werk Hamburg sowie die Haver & Boecker OHG.

Die Rundreise begann am Morgen des 22.05.2023 an der EAH Jena und führte zunächst mit dem Reisebus nach Rostock/Laage. Nach etwas über 4,5 Stunden Fahrt hatten wir unser erstes Ziel, die APEX Group, erreicht. Das Unternehmen bietet Gesamtlösungen rund um Wasserstoff als Energiespeicher und -träger für sowohl Geschäftskunden als auch Privatkunden an. Das Portfolio erstreckt sich von Mobilitätslösungen über Transportoptimierungen bis hin zu Gesamtlösungen für die Energieversorgung von Wohngebäuden oder sogar gesamten Unternehmen. Nach einem sehr netten Empfang erhielten die Studierenden eine sehr informative Unternehmenspräsentation. Im Anschluss fand ein klei-

ner, aber äußerst spannender Rundgang durch das Unternehmen statt, bei dem sowohl auf die Entwicklung einiger Produkte als auch neue Lösungen eingegangen wurde. Der nächste Stopp war unsere Unterkunft in Hamburg, welche sich sehr zentral befand. Nach der Ankunft und dem Beziehen der Zimmer lud die AG INNOK zum gemeinsamen Abendessen beim Italiener ein.

Ausgeschlafen und gestärkt war am nächsten Morgen unser erstes Ziel das deutsche Elektronen-Synchrotron (DESY). DESY ist ein Forschungszentrum für naturwissenschaftliche Grundlagenforschung. Vereinfacht gesagt, wird hier Forschung von Struktur, Dynamik und Funktion der Materie betrieben. Diese Möglichkeit zieht sehr viele Forschende und Universitäten an den Standort. Besonders an dieser Führung war, dass sich zu dieser Zeit der unterirdische Elektronenbeschleuniger mit einem Durchmesser von über 2 km im Wartungszustand befand und somit direkt besichtigt werden konnte. Diese Möglichkeit bietet sich nur ein- bis zweimal jährlich. Es war wirklich sehr beeindruckend, ein solches Forschungszentrum von innen sehen zu dürfen.

Nach dem anschließenden Mittagessen ging die Reise weiter zum größten und wahrscheinlich auch bekanntesten Ziel der Exkursion, zu Airbus in Finkenwerder. Airbus ist einer der größten Hersteller für Verkehrsflugzeuge weltweit. Bei der

Werksführung durften die Studierenden neben vielen allgemeinen Informationen Einblicke in die Produktion von verschiedenen Flugzeugen und deren Einzelteilen bekommen. Am Abend hatten die Studierenden die Möglichkeit, Hamburg selbstständig zu erkunden.



Studierende im abgeschalteten Elektronenbeschleuniger

Der letzte Tag der Exkursion begann nach dem Auschecken aus dem Hostel mit einer längeren Busfahrt nach Oelde, was auf dem Rückweg nach Jena lag. Dort erwartete die Studierenden das vierte Unternehmen der Reise, die Haver & Boecker OHG. Das mittelständische Familienunternehmen ist einer der Weltmarktführer im Bereich der Drahtweberei. Kundinnen und Kunden aus aller Welt haben Interesse an den Produkten des Unternehmens, welche von kleinsten Drahtgeweben bis hin zu äußerst großen Geweben, welche Hauswände verzieren, reichen. Dort gab es eine sehr detaillierte und interessante Produktionsführung durch das Unternehmen. Nach dem letzten Stopp der Exkursion ist der Reisebus nach einer langen und sehr interessanten Tour abends wieder in Jena angekommen.

Alles in allem war die Exkursion ein voller Erfolg. Die Studierenden haben teilweise äußerst exklusive Einblicke in verschiedenste Unternehmen erhalten, welche sowohl mittelständische Unternehmen als auch Großkonzerne sind. Die Studierenden haben gegenüber der Theorie dadurch einen äußerst guten Einblick in die Praxis der Unternehmen erhalten.

Melvin Brendel

Fotos: Sabrina Herbst



Studierende im Kontrollraum von DESY

Mehrtagesexkursion der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen und E-Commerce

Im April hatte eine Gruppe von 40 Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen im Rahmen der ersten Mehrtagesexkursion nach Corona die Gelegenheit in München eine breite Palette an Wissensgebieten praxisnah zu erfahren.

Zu Beginn unserer Reise lag der Schwerpunkt auf technologischen Innovationen. Im Deutschen Patentamt wurden Einblicke in den nationalen und internationalen Patent-, Gebrauchs- und Geschmacksmusterschutz vermittelt, im

Deutschen Museum konnten die Studierenden die Technikgebiete aussuchen, deren Entwicklung sie besonders interessierte. Der erste Tag endete mit einer historischen Nachtwächterführung durch die Innenstadt Münchens.

Der zweite Tag widmete sich dem Thema Digitalisierung. In der Digitalisierungsagentur diva-e wurden spannende Impulsvorträge mit lebhaftem Interesse der Studierenden belohnt. Auch interessant: Ehemalig und aktuell Studierende der EAH Jena aus dem Kreis der Mitarbeitenden sowie Werksstudentinnen und -studenten teilten ihre persönlichen Erfahrungen im Berufseinstieg. Am Nachmittag vermittelten MAN-Werksführungen reale Einblicke in die moderne Logistik und Produktion von LKWs. Anschließend konnte einem Absolventen unseres Fachbereiches über die Schulter geschaut werden, welcher für das Unternehmen Accenture in Zusammenarbeit mit MAN eine Diagnose-Software entwickelt.



Die Studierenden des Fachbereichs Wirtschaftsingenieurwesen während der mehrtägigen Exkursion; Foto: Hubert Ostermaier

Am letzten Tag der Exkursion standen das Thema Nachhaltigkeit sowie weitere Branchen im Fokus. Anfänglich war die Gruppe mit einer Herausforderung besonderer Art konfrontiert: Da die Exkursion umweltbewusst mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführt wurde, erwischte sie der kurzfristig angesetzte Warnstreik der Deutschen Bahn. Die Anreise zum Flughafen München konnte dank des flexiblen Agierens des Unternehmens jedoch doch noch bewältigt werden und so stand den spannenden, hautnahen Einblicken in sonst nicht zugängliche Bereiche eines Flughafens mit seinen Gebäuden und Einrichtungen, dem Rollfeld und den Flugzeugen nichts im Weg. Beherrschendes Thema war die

Transformation hin zu CO₂-neutralem Fliegen. Darüber hinaus konnten unsere Studierenden an einem User Experience Wettbewerb teilnehmen.

Den Abschluss der Exkursion bildete ein klassisches regionales Unternehmen, das bei keiner Münchner Exkursion fehlen darf: der Besuch einer Brauerei. Die Erdinger Weißbierbrauerei präsentierte sich nicht nur als ein traditionsreiches, regional verwurzelt, global agierendes Unternehmen sondern darüber hinaus auch als ausgesprochen charmant und gastfreundlich. Eine gemütliche Verkostung verschiedenster

Bierspezialitäten mit typischer bayrischer Brotzeit, bestehend aus Weißwürsten oder Obazden mit Brezen, rundete eine Exkursion ab, die den Studierenden lange als außergewöhnliches Highlight des Studiums in Erinnerung bleiben dürfte. Unterstützt wurde die Exkursion vom Alumni- und Förderverein Jenaer Wirtschaftsingenieurwesen JWJ e.V. sowie von zahlreichen Unternehmensspenden. Einen herzlichen Dank hierfür.

Prof. Dr. Hubert Ostermaier, Prof. Dr. Michael Stepping

Digitale Reise durch Berufsfelder

Prof. Dr. Christoph Koch erhält Fellowship für Innovationen in der digitalen Hochschullehre

Exkursionen und Praktika sind ein wichtiger Bestandteil für die Berufsorientierung von Studierenden. Da finanzielle und personelle Ressourcen jedoch häufig nicht ausreichen, um diese in umfangreichem Maße anzubieten, soll an der EAH Jena zukünftig eine digitale Alternative angeboten werden.

Anhand eines fiktiven Szenarios – der Einleitung von Schadstoffen in die Umwelt – schlüpfen die Studierenden dann in die Rollen involvierter Akteurinnen und Akteure und übernehmen dabei aktiv charakteristische Aufgaben: So planen sie beispielsweise als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der zuständigen Naturschutzbehörde eine Probenahme auf der kontaminierten Fläche, führen virtuell Messungen durch oder werten als beauftragtes Umweltlabor die erzielten Analyseergebnisse statistisch aus. Durch einen hohen Praxisbezug und die Einbindung von bereits erlangtem Wissen aus früheren Semestern

kann so ein langanhaltender Lernerfolg erzielt werden.

Prof. Dr. Christoph Koch wurde zum Wintersemester 2021/22 auf die Professur für Technische Chemie und Umweltchemie an der EAH Jena berufen. Die Begeisterung für lebendige Lehre und praxisnahe Bildung begleitet seinen Weg. Er setzt sich fortlaufend mit der Weiterentwicklung seiner Lehrtätigkeit auseinander und hat sich in diesem Zuge um die Förderung des Projektes beworben.

„Die Kombination aus praxisnahen Exkursionen und digitalen Lernlösungen ermöglicht eine motivierende Lernumgebung. Mein Anliegen ist es, durch diese Lehrinnovation die Eigenmotivation der Studierenden zu fördern und ihnen damit einen nachhaltigen Lernerfolg zu ermöglichen“, sagt Prof. Dr. Christoph Koch.

Der Stifterverband und das Thüringer Wissenschaftsministerium fördern zum sechsten Mal Lehrende bei der Einführung innovativer digita-



Prof. Dr. Christoph Koch; Foto: Marie Koch

ler Lehrvorhaben an den Hochschulen. Im Rahmen des Programms „Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre“ unterstützt das Land jedes Konzept je nach Bedarf mit maximal 50.000 Euro. Durch eine Jury, bestehend aus Lehrenden der Fachwissenschaften und Hochschuldidaktik sowie Studierenden, wurden insgesamt sieben Konzepte an verschiedenen Thüringer Hochschulen prämiert.

Marie Koch

StuRa StuRa

Die Arbeit des StuRas – Von Studierenden für Studierende

Das Semester ist vorbei und auch der Studierendenrat sowie die Fachschaftsräte waren im Sommersemester nicht untätig. So hat sich der StuRa während der Vorlesungszeit alle zwei Wochen zu seinen Sitzungen getroffen. In diesen wurden wichtige Entscheidungen für die Studierendenschaft diskutiert und insbesondere auch einige Veranstaltungen geplant und beschlossen.

In Kooperation mit den Fachschaftsräten Betriebswirtschaft, Medizintechnik & Biotechnologie und Gesundheit & Pflege wurden zwei Spieleabende organisiert, die von den Studierenden gut angenommen wurden. Mit reichlich (alkoholfreien) Getränken, Snacks und Spielen wurde so auch der fachbereichsübergreifende Austausch gefördert.

Auch die Partys durften bei den Studierenden nicht zu kurz kommen. So veranstaltete der StuRa eine Party im F-Haus, bei denen den Studentinnen und Studenten unserer Hochschule sogar kostenloser Eintritt ermöglicht wurde. Der StuRa hat zudem einen Austauschabend zum Thema Outdoor und Survival organisiert, der sehr gut angenommen wurde. Ein Fazit des Abends: gerne wieder und gerne häufiger. Auch mit der Geschichte des NSU-Komplexes in Jena haben sich rund zwanzig Studierende im Rahmen eines Stadtteilrundgangs durch Jena Winzerla beschäftigt.

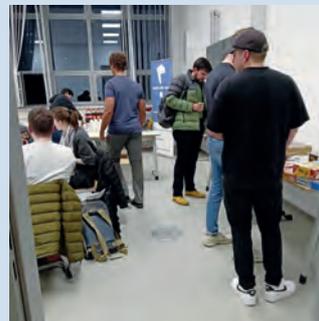
Als Highlight wurde im Juli eine Blutspendeaktion veranstaltet. Bluttransfusionen sind bei bestimmten Erkrankungen und Verletzungen

überlebenswichtig für die Betroffenen. Immer wieder wurde hier medial auf eine Knappheit aufmerksam gemacht. Dies nahm der StuRa zum Anlass, eine Blutspendeaktion in Kooperation mit dem DRK an der Hochschule zu organisieren. Auch allen Angehörigen der EAH Jena und den Mitarbeitenden von Zeiss wurde so eine niedrigschwellige Spendenmöglichkeit eröffnet. Die Aktion soll im Wintersemester wiederholt werden.

Neben den Veranstaltungen hat der StuRa auch beschlossen, seinen Vorstandsvorsitzenden Pascal Pastoor für den Verdienstpreis für ehrenamtliches Engagement von Studierenden der Hochschule zu nominieren. Pascal Pastoor wird in diesem Jahr voraussichtlich sein Masterstudium beenden und aus diesem Grund unsere Hochschule verlassen. Seit 2019 hat er sich als Vorsitzender bemerkenswert für die Belange der Studentinnen und Studenten unserer Hochschule engagiert. Dabei war er nicht nur im StuRa sondern



StuRa-Party im F-Haus; Foto: Noah Richter



Spieleabend an der EAH Jena; Foto: Andreas Pöbel



Blutspendeaktion des StuRas; Foto: StuRa EAH Jena

auch in diversen anderen Gremien der Hochschule aktiv.

Alle Infos zur Arbeit des StuRas gibt es auf der Webseite unter stura.eah-jena.de oder auf Instagram @sturaeah.

Noah Richter

StuRa StuRa

FORSCHUNG

Studierende forschen in eigenen Projekten

Das Engagement von Studierenden in Forschung und Entwicklung wird seit vielen Jahren an der EAH Jena regelmäßig durch die Bereitstellung hochschuleigener Mittel finanziell unterstützt. Mit der jährlichen Ausschreibung sollen Studierende bei der eigenständigen Planung und Durchführung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten gefördert werden. Zudem soll die Unterstützung eigenständiger studentischer

Forschungsprojekte zur Vorbereitung von kooperativen Promotionen dienen.

In diesem Jahr konnten 2.750 Euro je Projekt beantragt werden. Von der beantragten Projektsumme soll überwiegend die Tätigkeit der Studierenden vergütet werden, sodass maximal 550 Euro für Sachmittel vorgesehen werden durften. Sechs Anträge auf Projektförderung

wurden vom Forschungsausschuss der Hochschule bewilligt. Drei der Anträge kamen dabei aus dem Fachbereich Medizintechnik und Biotechnologie (FB MT/BT), zwei aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik (FB ET/IT) und ein Antrag wurde aus dem Fachbereich Gesundheit und Pflege (FB GP) eingereicht. Im geförderten Projekt des FB GP beschäftigt sich ein Team aus mehreren Studierenden

mit der „Analyse der benötigten und durchgeführten Maßnahmen für Notfallpatientinnen und -patienten im präklinischen sowie klinischen Setting mittels einer Einsatzfähigkeitsanalyse (AMNotE)“. Am FB ET/IT erhält das Projekt „Glider for Atmospheric Measurements and Experiments (GAME on)“ von Jonas Quinque und Timon Scheler ebenso eine Förderung wie Leon Gordalla für die Arbeit an der „Virtualisierung der Ernst-Abbe-Hochschule Jena zur Digitalisierung der Lehre“. Über eine Förderung freuen konnten sich am FB MT/BT schließlich die Studierenden Philipp Lindig und Christoph Habenicht vom Projekt „OrthoScale – User Interface“, Merlin

Krause vom Projekt „Glycosid-Transporter in Insektenzellen“ und Josephine Schötz im Projekt „Brauverfahren für alkoholfreie Biere“. In den bewilligten Projekten konnte frühestens am 01.06.2023 (Zuwendungsbeginn) mit der Arbeit begonnen werden. Das Zuwendungsende musste spätestens der 31.12.2023 sein.

Natürlich wird es in 2024 erneut eine Ausschreibung zur Förderung von studentischen Forschungsprojekten geben. Bewerben können sich dann wieder Studierende der EAH Jena, die mindestens bis zum Ende der Projektlaufzeit an der EAH Jena immatrikuliert sind. Jedes Projekt

muss wieder von einer Lehrkraft der Hochschule mentoriert werden. Alle Informationen zur Ausschreibung finden sich im Intranet: meine.eah-jena.de im Bereich „Forschung“ unter „Ausschreibungen“ und sind natürlich im Service-Zentrum Forschung & Transfer (SZT) erhältlich (transfer@eah-jena.de).

Das SZT wünscht den derzeit noch laufenden Projekten eine erfolgreiche Arbeit und freut sich auf die Einreichung neuer spannender Projektanträge in 2024!

Katrin Spering

Projektstart BioLOC

Neues optisches System erlaubt Analyse der molekularen Dynamik von biologischen Strukturen.

Mit einem neuartigen Konzept, bestehend aus Mikrofluidik, Mikroelektroden und einem lichtblattmikroskopischen Beleuchtungsansatz, soll an der EAH Jena ein integriertes Lab-on-a-Chip-System entstehen, also ein mikrofluidisches System, welches die gesamte Funktionalität eines makroskopischen Labors auf einem nur plastikkartengroßen Kunststoffsubstrat unterbringt. Mit dieser Technologie lassen sich bereits geringste Mengen einer Flüssigkeit auf einem einzigen Chip vollständig und automatisch analysieren und die Erforschung von Objekten im Nanometerbereich oder sogar in Einzelmolekülen wird möglich. Die Carl-Zeiss-Stiftung fördert das Vorhaben „Lab-on-a-chip system for the optical characterization of molecular dynamics (BioLOC)“ mit 150.000 Euro ab 1. Juli 2023 für einen Zeitraum von zwei Jahren. Die Förderung erfolgt im Rahmen des Programms CZS Forschungsstart, mit dem die Stiftung erste Forschungsvorhaben von neuberufenen HAW-Professoren fördert.

Proteine sind spezielle Moleküle und verantwortlich für nahezu alle Prozesse in einer Zelle: vom Stoffwechsel über strukturelle Funktionen oder DNA-Replikation. Sie sind jedoch kleiner als das Auflösungsvermögen eines normalen Mikroskops und damit nicht direkt zu beobachten. Hochauflösende Mikroskopieverfahren sind ein erster Schritt zur Untersuchung von Proteinen. Die Erforschung ihrer Funktion und Arbeitsweise geht allerdings über die reine Bildgebung hinaus und erfordert die Beobachtung dynamischer Prozesse. Besonders anspruchsvoll ist es, die Bewegung einzelner Moleküle aufzulösen und biochemische Reaktionszyklen nachzuerfolgen.

Bisher beruhen die Methoden zur Molekülanalyse meist auf Ensemble-Messverfahren und Oberflächensystemen, die spezifische Moleküle binden. Idealerweise kann ein neues optisches Instrument spezielle Einzelmoleküle analysieren, ohne das Risiko, deren Funktion durch biochemische Anbindung zu beeinträchtigen.

An der EAH Jena werden im Forschungsvorhaben BioLOC dafür in einem neuartigen Verfahren optische Methoden in Kombination mit einer elektrokinetischen Falle eingesetzt, sodass dynamische Prozesse auf der Einzelmolekülebene analysiert und somit besser verstanden werden können. „Ziel ist es, einen möglichst kompakten Lab-on-a-Chip-Aufbau mit horizontaler Beleuchtung einzusetzen, damit die Methode in einem breiteren Anwendungsfeld eingesetzt werden kann und somit neue Erkenntnisse auf molekularer Ebene gewonnen werden können“,

sagt Professorin Maria Dienerowitz vom Fachbereich SciTec.

Christina Nolte

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:
Prof. Dr. Maria Dienerowitz, Professorin für Lasertechnik, Fachbereich SciTec
maria.dienerowitz@eah-jena.de

Die Carl-Zeiss-Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Freiräume für wissenschaftliche Durchbrüche zu schaffen. Als Partner exzellenter Wissenschaft unterstützt sie sowohl Grundlagenforschung als auch anwendungsorientierte Forschung und Lehre in den MINT-Fachbereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik). 1889 von dem Physiker und Mathematiker Ernst Abbe gegründet, ist die Carl-Zeiss-Stiftung eine der ältesten und größten privaten wissenschaftsfördernden Stiftungen in Deutschland. Sie ist alleinige Eigentümerin der Carl Zeiss AG und SCHOTT AG. Ihre Projekte werden aus den Dividendenausschüttungen der beiden Stiftungsunternehmen finanziert.



Prof. Dr. Maria Dienerowitz (Mitte) mit ihren Studierenden Marie Caroline Bellstedt und Lukas Schell; Foto: Christina Nolte

Lichtstrahlen der Medizintechnik

Die biomedizinische Optik macht sich die Wechselwirkung von Licht mit biologischem Gewebe zunutze, um ein besseres Verständnis des menschlichen Körpers auf verschiedenen Ebenen – von der subzellulären Ebene bis hin zu ganzen Organen – zu schaffen.

Es werden Prinzipien der Optik und der photonischen Bildgebung verwendet, um nicht-invasive und minimal-invasive Werkzeuge für die medizinische Diagnostik, Therapie und Forschung bereitzustellen. Die Wechselwirkung zwischen Licht und lebendem Gewebe umfasst eine Vielzahl von Phänomenen, darunter Absorption, Streuung, Fluoreszenz und Biolumineszenz. Diese Wechselwirkungen liefern wertvolle Informationen über Gewebeszusammensetzung, -struktur und -funktion.

Die AG Schie der EAH Jena (Fachbereich Medizintechnik und Biotechnologie) beleuchtet das facettenreiche Gebiet der biomedizinischen Optik und erforscht dabei die grundlegenden Prinzipien, technologischen Innovationen und bemerkenswerten Anwendungen in Diagnostik, Bildgebung und Therapie. Durch die enge Zusammenarbeit mit unseren klinischen Partnern sowie der Anwendung von Verfahren wie der multispektralen Bildgebung, der optischen Kohä-

renztomographie, Mixed-Reality und künstlichen Intelligenz schaffen wir innovative Lösungen zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung.

Hochauflösende Bildgebung geht unter die Haut

Die optische Kohärenztomografie (OCT) ist ein bildgebendes Verfahren, das eine tiefenaufgelöste Bildgebung für biomedizinische Fragestellungen und die kardiovaskuläre Diagnostik ermöglicht. Aufgrund der hohen axialen Auflösung im Mikrometerbereich und einer gleichzeitig relativ hohen Eindringtiefe von 1–3 mm, bietet diese Methode vielfältige Anwendungsmöglichkeiten, u. a. in der Medizin und der Werkstoffanalyse.

Als Grundlage ihrer Masterarbeiten entwickelten die nun wissenschaftlichen Mitarbeiter Calvin Kreft und Konstantin Gramatte einen bildgebenden OCT-Aufbau für biomedizinische Untersuchungen von Gewebe im sichtbaren Wellenlängenbereich. Das Ziel dieser Forschungsarbeit war neben der vollumfänglichen Konzipierung, Realisierung und Validierung dieses optischen Systems die Anwendung für hochauflösende Tiefendarstellung biologischer Proben. Für die Realisierung mussten sich die Studenten the-

matisch mit einem komplexen optischen und mechanischen Design, dem Laserschutz, der Elektrotechnik sowie der Programmierung der Geräteansteuerung und der Datenverarbeitung auseinandersetzen. Die erfolgreiche Umsetzung des VIS-OCT Systems ermöglicht nun die Erhebung wertvoller Informationen über Gewebeszusammensetzungen, -strukturen und -funktionen.

Durch den Aufbau dieses Systems im Rahmen der „OpenLab for OCT“-Förderung, beantragt in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Jens Bliedner, steht der OCT-Aufbau nun für weitere Forschungszwecke anderen Wissenschaftlerinnen bzw. Wissenschaftlern und Begeisterten zur Verfügung, eröffnet aber gleichermaßen weitreichende Möglichkeiten für den Einsatz in der Lehre.

Farbe mal anders

Hyperspektrale Bildgebung (HSI) ist eine vielseitige und nicht-invasiv einsetzbare Technologie, die es ermöglicht, das Spektrum des Lichts von Objekten bildgebend zu erfassen. In der Medizin können bspw. mittels HSI-Analyse Gewebeveränderungen erkannt werden, die auf Krankheiten wie Krebs oder Hauterkrankungen hinweisen, indem der spektrale Fingerabdruck des Gewebes betrachtet wird. Davon abgeleitet birgt dieses optische Verfahren das Potenzial zur Verbesserung der Krankheitsfrüherkennung und der Entwicklungsmöglichkeit von chirurgischer Echtzeitnavigation bzw. von personalisierten Behandlungsansätzen.

Im Rahmen seiner erfolgreichen Masterarbeit entwickelte der wissenschaftliche Mitarbeiter Christian Krüger einen hyperspektralen Messplatz und die benötigte Softwaresteuerung für die bildgebende Erfassung der Blutsauerstoffsättigung. Das Foto auf S. 35 zeigt ein Beispiel mit zwei von der Blutversorgung abgeklemmten Fingern, sodass der Zufluss von sauerstoffreichem Blut kurzzeitig unterbunden werden konnte. Die okkludierten Finger weisen hierdurch eine veränderte spektrale Signatur auf, dessen Visualisierung mittels Verfahren des maschinellen Lernens in eine Farbskala, welche die Sauerstoffsättigung widerspiegelt, umgewandelt werden. Die konstruierte HSI-Plattform steht nun sowohl für zukünftige Forschungsinhalte, z. B. im Rahmen des Zentrums für Angewandte Künstliche Intelligenz, als auch für Laborpraktika der Medizintechnikstudierenden an der EAH Jena zur Verfügung.



Die Mitglieder der AG Schie arbeiten an neuen biophotonischen Verfahren für eine Verbesserung der nicht-invasiven und markerfreien optischen Diagnostik. (von links nach rechts: Prof. Dr. Iwan Schie, Christian Krüger, Clara Kristen, Konstantin Gramatte, Annegret Umann, Sven Urban, Lisa Uhlemann, Calvin Kreft, Eckart Hesse, Katharina Seiffarth, Dr. Roman Witt, Alexander Gümbel, Abed Asaad); Foto: Florian Knolle

Die Zukunft ist jetzt!

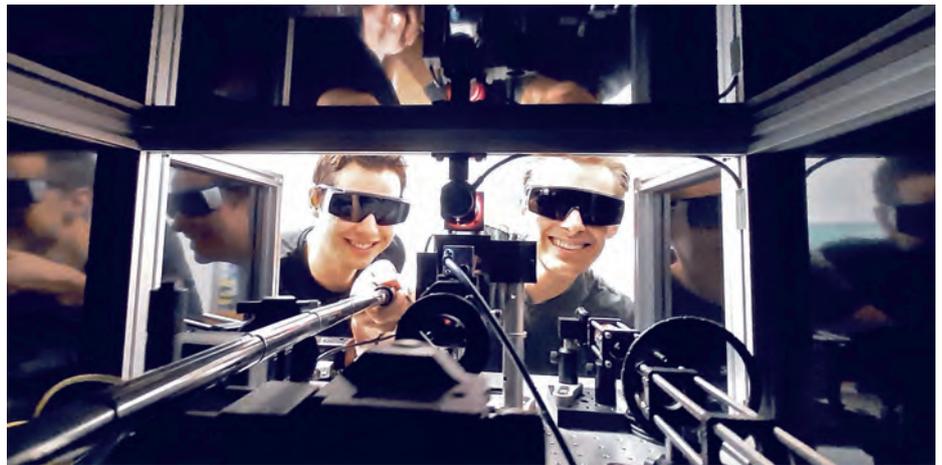
Frei im Raum schwebende Hologramme finden sich in unzähligen Science-Fiction-Erzählungen: Virtuelle 3D-Objekte können in der realen Welt umrundet und berührt werden. Was futuristisch klingt, ist durch die „Mixed-Reality“ bereits Teil unsere Wirklichkeit geworden. Spätestens seit dem Erscheinen von Computerspielen wie „Pokémon Go“ ist diese Technologie in der Öffentlichkeit weithin bekannt. Die Anwendungsmöglichkeiten der Mixed-Reality liegen aber nicht nur beim Unterhaltungssektor, es ergeben sich auch neue Chancen für die Medizintechnik und die Interaktion von medizinischen Daten.

Im Rahmen seiner Masterarbeit beschäftigte sich der wissenschaftliche Mitarbeiter Alexander Gümbel mit der Entwicklung einer Mixed-Reality-App in Kombination mit einer transportablen biomedizinischen Multisensor-Plattform, welche es ermöglicht, Vitaldaten unterschiedlicher biomedizinischer Sensoren in Form von Hologrammen in Echtzeit zu visualisieren. Für diese Anwendung wurde u. a. die Mixed-Reality-Brille „HoloLens 2“ von Microsoft genutzt. Hiermit treten neue Ansätze auf dem Gebiet des Patientenmonitorings und der Notfallmedizin in den Vordergrund.

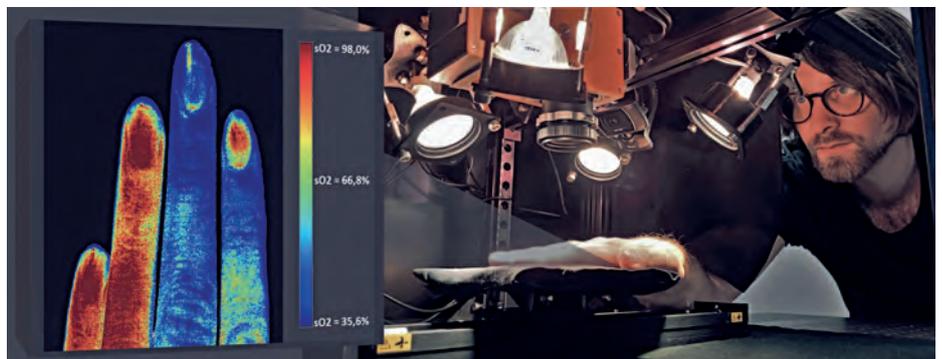
Der Weg ist das Ziel

Durch die Kombination von Optik mit Medizin, den jüngsten Kenntnissen zur künstlichen Intelligenz sowie Mixed-Reality haben wir die Möglichkeit, die Art und Weise, wie wir Krankheiten diagnostizieren und behandeln, grundlegend zu verändern. Mit unseren Arbeiten wollen wir einen entscheidenden Schritt in diese Richtung gehen. Mit der Entwicklung von innovativen Lösungen, die die Gesundheitsversorgung verbessern, möchten wir dazu beitragen, dass sich die Lebensqualität von Menschen erhöht. Die biomedizinische Optik steht noch am Anfang ihrer Entwicklung, aber ihr Potenzial zur Revolutionierung der Gesundheitsversorgung ist immens. Es ist an uns, dieses Potenzial voll auszuschöpfen und die Grenzen dessen, was medizinisch möglich ist, weiter zu verschieben.

In mehreren aktuellen Forschungsprojekten werden neue Methoden für die optische Diagnostik und KI-gestützte Datenverarbeitung entwickelt und evaluiert. Hierzu zählen u. a. die von der Carl-Zeiss-Stiftung geförderten Projekte OptoCarDi und INTACT, in welchen die Entwicklung einer multimodalen optischen Sonden-



Ein Blick in den optischen Laboraufbau des OCT-Systems für biomedizinische Anwendungen, entwickelt von Konstantin Gramatte (links) und Calvin Kreft (rechts); Foto: Calvin Kreft



links: Bildgebende Bestimmung der Sauerstoffsättigung auf Grundlage der spektralen Eigenschaften des Hämoglobins; Foto: Christian Krüger | rechts: Christian Krüger scannt seine Hand am hyperspektralen Messplatz; Foto: Alexander Gümbel



Mixed-Reality-Brillen wie die „Microsoft HoloLens 2“ erlauben die Verankerung und Interaktion mit Hologrammen in der Realität. Alexander Gümbel „greift“ hier nach dem Logo der EAH Jena; Foto: Calvin Kreft

Plattform für eine verbesserte in vivo Diagnostik bei Entzündungen des Herzmuskels und die Erforschung einer analytischen Stomapumpe für Neugeborene im Fokus stehen.

In den BMBF-geförderten Projekten OpenLab KI, InfectoXplore und EasyProbe werden künstliche neuronale Netze für die Gewebediagnostik, ein spezielles Spektrometer für die Infektionsforschung sowie ein multimodales Endoskop ent-

wickelt. An diesen und weiteren laufenden und geplanten Forschungsprojekten arbeiten die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter und wissenschaftlichen Assistentinnen bzw. Assistenten der AG Schie engagiert, um ihren Beitrag für eine innovative Medizintechnik zu leisten.

Konstantin Gramatte, Alexander Gümbel, Christian Krüger, Prof. Dr. Iwan Schie

Künstliche Intelligenz verändert die Welt – wir auch!

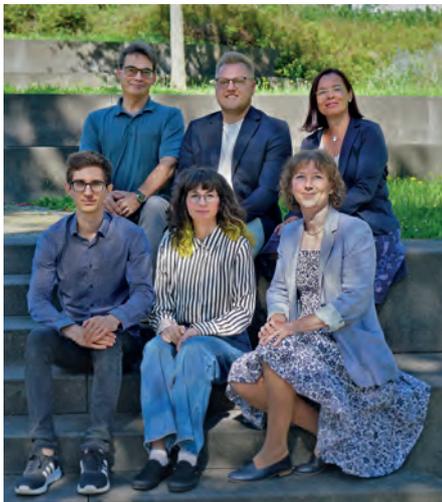
Seit dem 1.4.2023 gibt es das Zentrum für Angewandte Künstliche Intelligenz (ZAKI) an der EAH Jena. Es zielt mit seinen Angeboten auf die Bereiche Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft. Das ZAKI wird Initiativen an der Hochschule unterstützen, KI in Forschungsprojekten, in der Lehre und den Angeboten der Hochschule lebendig zu verankern.

Die Welt, in der wir leben

KI-Kompetenzen sind heute wichtiger denn je. Dabei muss nicht jeder in der Lage sein, neue Künstliche Intelligenzen zu entwickeln. Aber so, wie der Taschenrechner in den 1980er Jahren den Rechenschieber endgültig abgelöst hat, lösen in diesen Tagen KI-basierte Verfahren klassische Technologien in vielen Domänen vollständig ab. Diese Verfahren richtig parametrisieren zu können, die nötigen Datenkompetenzen bei der Sammlung und Verarbeitung der Trainingsdaten für Maschinelles Lernen zu erwerben und Ergebnisse einer KI kritisch beurteilen und hinterfragen zu können, sind wichtige Bildungsaufgaben der Hochschule. Wir dürfen keine Hochschule sein, die bildlich gesprochen weiter den Umgang mit dem Rechenschieber vermittelt.

Was und wer ist ZAKI

Die Hochschule ist bereits mit verschiedenen KI-Projekten aktiv. MoveKI2EAH befasst sich mit der Verankerung von KI in der Lehre, MoKI-Pro mit der Optimierung von Schleifprozessen, SteelDesAI mit der Entwicklung neuer Stahlle-



Team des ZAKI: vordere Reihe (v. li. n. re.): Thomas Holy, Carolin Lorenz, Prof. Dr. Kristin Mitte (Projektleitung Gesellschaft/Wissenschaft); hintere Reihe (v. li. n. re.): Prof. Dr. Dirk Schmalzried, Ronny Müller (Projektleitung Wirtschaft/Wissenschaft), Evelin Matejka; Foto: Marco Hurst



gierungen und OpenLabKI mit der Auswertung von Bilddaten in den Domänen Medizin und Produktion, um nur einige zu nennen.

WISSENSCHAFT: Mit dem ZAKI sollen neue hochschulinterne und kooperative Projekte mit Unternehmen auf den Weg gebracht werden. Damit nicht jede bzw. jeder schon KI- und Antrags-Profi bei der Beantragung sein muss, unterstützen Mitarbeitende des ZAKI die Kolleginnen und Kollegen aus der Hochschule bei der Erstellung der Anträge. Thomas Holy berät inhaltlich bezüglich der KI-Aspekte im Antrag und Evelin Matejka unterstützt bei der Erstellung der formalen Antragsunterlagen. Neben den angestrebten externen Förderungen beginnen im Oktober innerhalb des ZAKI-Projekts drei Initialprojekte. Sie befassen sich mit interoperativer Perfusionsbildgebung, mit der Bewegungstherapie bei muskuloskelettalen Erkrankungen und der Optimierung von Produktionsprozessen. Zudem sollen mit dem ZAKI-Projekt auch die technischen Voraussetzungen für den Einsatz von KI in der Forschung und Lehre verbessert werden.

WIRTSCHAFT: Neben den bereits genannten angestrebten Förderanträgen zielt das Angebot im ZAKI auch auf kooperative Projekte mit der Wirtschaft ab. Durch gute inhaltliche Beratung, fundierte Recherche von Fördermittelprogrammen und Unterstützung bei der Antragsvorbereitung sowie Projektdurchführung sollen künftig mehr Kooperationsprojekte initiiert werden. Zwei regelmäßige Austauschformate im jeweils 2-monatlichen Rhythmus zu den Themen „Geschäftschancen und -risiken durch KI“ und „Nützliche KI-Tools“ sollen den Netzwerkgedanken stärken und gleichzeitig informativen Mehrwert schaffen. Bei Transferpromotionen wird die Finanzierung von

Promotionsstellen je zur Hälfte aus dem Unternehmen und aus dem ZAKI-Projekt kommen, um besonders transferwürdige Themen zu erforschen. Schließlich zählt auch die Unterstützung von Gründenden in Zusammenarbeit mit dem SZT zu den Zielen des ZAKI. Den Bereich Wirtschaft organisiert Prof. Dr. Dirk Schmalzried.

GESELLSCHAFT: Im Bereich Gesellschaft werden Angebote für Schulen und für Bürger zum Thema KI entstehen. Um KI-Kompetenzen niedrigschwellig vermitteln zu können und auch die Sorgen der Menschen aufzunehmen, sollen Wissensräume und andere Angebotsformate entwickelt werden, die in die Gesellschaft hineinwirken. Im Bereich Gesellschaft ist Carolin Lorenz erste Ansprechpartnerin.

Vision

Mit dem ZAKI soll das Thema KI an der EAH Jena gestärkt und verankert werden. Es wird angestrebt, ein Forschungsoberthema zu finden, das über nahezu alle Fachbereiche der Hochschule in einzelnen Projekten verfolgt werden kann und Synergien hebt. Mobiltelefon-basierte Assistenzsysteme für Blinde und Sehgeschwache auf Basis vorhandener Bausteine zur Bilderkennung, Sprachverstehen und Sprachsynthese könnte so ein Themenfeld mit hohem gesellschaftlichem Nutzen und lebensverändernden Perspektiven sein. Und ein Gebäude, in dem Forschungsaktivitäten Raum für innovative Ideen finden, ist ein weiteres Ziel für die Zukunft, sodass KI in allen Fachbereichen in Forschung und Lehre verankert aber gleichzeitig auch in ausreichenden Räumlichkeiten beheimatet ist.

Prof. Dr. Dirk Schmalzried



EXPEDITION BODEN in Jena und Umgebung



Sie lieben die aromatischen Erdbeeren aus Ihrem Garten? Und Sie sind stolz auf die großen Kürbisse, die Sie im letzten Jahr geerntet haben? Oder vielleicht haben Sie auch nur eine kleine Kräuterschnecke vor dem Küchenfenster?

Dann haben Sie sich sicher schon einmal die Frage gestellt, ob in dem Boden Ihres Gartens auch genügend und die richtigen Nährstoffe vorhanden sind. Oder ob der Boden eventuell mit Schadstoffen belastet ist, die Sie lieber nicht in Ihren Erdbeeren, im Kürbis oder in den Kräutern vorfinden möchten. Um diese Frage nach Nähr- und Schadstoffen im Boden zu beantworten, lässt man seinen Boden am besten einmal im Labor untersuchen. In diesem Jahr ist das in Jena und Umgebung auch ganz unkompliziert möglich.

An der EAH Jena startete im Mai 2023 das Forschungsprojekt „Expedition Boden“. Dies ist ein Citizen-Science-Projekt (also ein bürgerwissenschaftliches Projekt), welches den Bürgerinnen und Bürgern von Thüringen die Möglichkeit gibt, aktiv an einem echten Forschungsprojekt teilzunehmen und dabei mehr über Nähr- und Schadstoffe in ihrem Boden zu erfahren. Das Projekt wird von Prof. Dr. Christoph Koch (Umweltchemiker) und Dr. Maria Peter (Landschaftsökologin) koordiniert und von der Carl-Zeiss-Stiftung gefördert.

Im Projekt können die Bürgerinnen und Bürger Thüringens in ihrem eigenen Garten eine Bodenprobe entnehmen und kostenlos an der EAH Jena analysieren lassen. Im Labor der Hochschule bzw. im Umweltanalytelabor des Projektpartners JenaBios werden die Bodenproben dann auf den Gehalt von z. B. Blei, Kalium, Kupfer und Magnesium untersucht. Wer noch etwas mehr über seinen Boden erfahren möchte, kann in seinem Boden ganz einfach selbst den pH-Wert und Stickstoffgehalt testen. Hierfür steht an der Hochschule ein Test-Kit zur Abholung

bereit. Die in diesem Forschungsprojekt gesammelten Informationen werden anschließend ausgewertet, um mögliche Muster in der Bodenqualität in Thüringer Gärten besser verstehen zu können. Ziel des Projektes ist es außerdem, Menschen für die Bedeutung des Bodens und seine Zusammensetzung zu sensibilisieren.

Viele Jenaer haben die Möglichkeit bereits genutzt und den Boden in ihrem Garten untersucht. Erste Ergebnisse zeigen, dass sich die Elementkonzentrationen in den getesteten Böden häufig in einem guten Bereich bewegen. Dennoch gab es auch Proben, bei denen bspw. die Bleikonzentration stark erhöht war.

Insgesamt können im Forschungsprojekt 500 Bodenproben analysiert werden. Ob es bei Erscheinen der aktuellen Ausgabe der *facetten* noch möglich ist, am Projekt teilzunehmen, erfahren Sie auf der Website des Projekts: www.expedition-boden.de

Dr. Maria Peter



Mithilfe der sog. Fingerprobe wird die Bodenart bestimmt; Foto: Christoph Koch



Analyse des Bodens im Labor; Foto: Maria Peter



Analyse des Bodens im Labor; Foto: Maria Peter



Der MDR zu Besuch im Labor der EAH Jena; Foto: Maria Peter



Projektleiter Christoph Koch bei Dreharbeiten mit dem MDR; Foto: Maria Peter

Kick-Off ThWIC

Mit einer zweitägigen Kick-Off Veranstaltung am 05. und 06.07.2023 fand das erste persönliche Bündnistreffen aller Projektpartner im ThWIC – Thüringer Wasser-Innovationscluster in der Aula der EAH Jena statt. Hauptziel der Veranstaltung war die Vernetzung mit den anderen Teilprojekten und Partnern im Cluster. Abgerundet wurde das Treffen mit einer Abendveranstaltung im Botanischen Garten, bei der es zu einem regen Austausch und der Entwicklung neuer Ideen kam.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt soll in den kommenden drei Jahren ein interdisziplinäres Zentrum von nationaler und internationaler Strahlkraft werden. Außerdem soll es zu Lösungen für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser und der Verankerung des Themas in der Gesellschaft beitragen. „Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir aus Thüringen heraus Impulse zur Lösung globaler Wasserprobleme setzen und die Vorteile des Thüringer Mittelstands nutzen, um Spitzenforschung schneller in gesellschaftliche Anwendung zu bringen“, heißt es auf der Projekt-Homepage (<https://www.thwic.uni-jena.de/ueber-uns>).

Das Team in der AG-Bliedtner an der EAH Jena besteht aktuell aus Prof. Dr. Jens Bliedtner, An-

dreas Hopf, Hans Georg Pensel und Anne-Marie Layher. Unter der Koordination von Prof. Dr. Ingolf Voigt (Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme IKTS) beschäftigt sich das Projektteam mit der Entwicklung komplexer, keramischer Trägerstrukturen für neuartige Membranen oder Membranmodule. Dabei stehen additive Fertigungsverfahren und erreichbare Strukturauflösungen im Mittelpunkt. Eine Besonderheit ist die Orientierung an biologischen Vorbildern auf diesem Gebiet, im konkreten Fall an der menschlichen Niere.

Zum Kick-Off stellte Prof. Bliedtner das Teilprojekt „Technische Niere“ vor und begeisterte die Projektpartner mit den Ideen. Ziel sind additiv gefertigte Strukturen, die am Prozessende eine Porengröße von einem Mikrometer und kleiner aufweisen sollen, um sich der menschlichen Niere mit Strukturen um 60 Nanometer anzunähern. In einem Mitte Mai erfolgten Fachseminar konnte durch Prof. Dr. Martin Busch (Universitätsklinikum Jena) bereits ein Eindruck über die Funktionen und Strukturen der menschlichen Niere erlangt werden. Das Wissen über die Leis-

tungsfähigkeit der Natur motiviert, eine Membranstruktur zu entwickeln, die alle aktuellen Filtermembranen auf dem Gebiet verbessern wird.

Das gesamte Projektteam wie auch die Clustersprecher Prof. Dr. Michael Stelter und Dr. Patrick Bräutigam (beide Friedrich-Schiller-Universität Jena und Fraunhofer IKTS) sprachen von einer rundum gelungenen und inspirierenden Veranstaltung im Sinne einer erfolgreichen Zusammenarbeit im Thüringer Wasser-Innovationscluster.

Weitere Informationen: www.ag-bliedtner.de / www.thwic.uni-jena.de / www.clusters4future.de

Hans Georg Pensel



Prof. Dr. Jens Bliedtner bei der Vorstellung des Teilprojekts „Technische Niere“;
Foto: Andreas Hopf

Die „unendliche Geschichte der Digitalisierung“

Etwa 100 Gäste folgten der Einladung des Zentrums Digitale Transformation Thüringen (ZeTT) zur Fachtagung unter dem Motto „Digitalisierung ohne Fachkräfte?! Betrieblichen Herausforderungen begegnen, Technologie- und Personaltrends nutzen!“, die am 24. Mai 2023 in der Aula Hochschule Jena stattfand. Zusammen mit Rektor Prof. Dr. Steffen Teichert eröffnete Projektleiterin Prof. Dr. Heike Kraußlach die Veranstaltung.

Die Tagung startete mit zwei informativen Impulsvorträgen. Florian Köhler vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales erläuterte, wie die deutsche Fachkräftestrategie im Zukunftszentren-Programm des Bundes umgesetzt wird. Das Projekt ZeTT wird als eines von 14 Zukunftszentren bis 2026 mit über acht Millionen Euro gefördert. Er wies darauf hin, dass es Aufgabe der Zukunftszentren sei, vor allem kleine und mittlere Unternehmen und ihre Beschäftigten im digitalen Wandel zu unterstützen. Die Teilprojekte im Projekt werden von den drei Thüringer Hochschulen, der EAH Jena, die

zudem Antragstellerin ist, der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Technischen Universität Ilmenau sowie den zwei Praxispartnern Arbeit und Leben Thüringen e.V. und Industrie- und Handelskammer Erfurt bearbeitet.

Prof. Dr. Michael Behr vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie sprach in seinem Vortrag „Von der ausschöpfenden Gesellschaft zur erschöpften Arbeitsgesellschaft in Thüringen“ über aktuelle Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt. Thüringen schwenke mit der fortschreitenden Digitalisierung und Transformation in einer Zeit erhöhter altersbedingter Abgänge aus der Arbeitswelt in eine Situation großer Fachkräfteknappheit. Durch den Einsatz digitaler Technik entstünden neue Aufgaben und Anforderungen an Beschäftigte. Einerseits könnten digitale Arbeitsmittel Beschäftigte unterstützen, andererseits könne dieser Wandel mit Belastungen einhergehen. Die großen globalen Krisen Krieg, Pandemie, Klima und demografischer Wandel,

so Prof. Behr, führen zu zusätzlichen psychischen Belastungen und weiteren unbesetzten Arbeitsplätzen. In Thüringen existiere jedoch ein umfangreiches Bestreben, diesen Herausforderungen bestmöglich zu begegnen.

In einer spannenden Podiumsdiskussion widmeten sich die Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaftsförderung, Interessenvertretungen sowie Branchen- und Technologie-Netzwerken der Frage „Digitalisierung ohne Fachkräfte?!“. Sie diskutierten die Möglichkeiten, in einer Zeit, in der es an Fachkräften fehlt, den vielfältigen neuen Digitalisierungstrends nachzugehen. Einig waren sich alle Beteiligten darüber, dass die Corona-Pandemie Treiber der Digitalisierung gewesen sei. Zudem sei es essenziell, die Beschäftigten in die Veränderungsprozesse der Unternehmen einzubeziehen. Dr. Jan-Paul Leuteritz vom Fraunhofer-Institut für Arbeitswissenschaft und Organisation IAO erklärte, dass vor allem kleine und mittelständische Unternehmen vor dem Problem stünden, geeignete

te Partner für die Umsetzung von KI-Projekten zu finden. Sabine Wosche, Geschäftsführerin der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen LEG, erläuterte, dass es in Thüringen umfassende Unterstützungsangebote dafür gebe. Prof. Dörre, Arbeitssoziologe von der Universität Jena, machte sich für ein Recht auf Homeoffice stark – als eine der Lehren aus der Pandemiezeit, in der mobile Arbeit und digitale Kommunikation massiv ausgebaut wurden. Angeregt wurde über das Thema Aus- und Weiterbildung diskutiert, denn, so der allgemeine Konsens, nur mit gut qualifizierten Beschäftigten könne dem Fachkräftemangel entgegengetreten und der digitale Wandel nachhaltig gestaltet werden.

Der Geschäftsführer des ZeTT, Dr. Thomas Engel, und das Team stellten das kostenlose Beratungs- und Qualifizierungsangebot des Zentrums für Unternehmen und Beschäftigte vor. Ein Höhepunkt der Tagung war die Öffnung der Bühne für die Praxis: Mit einem öffentlichen Erfahrungsaustausch sprachen Vertreter dreier Thüringer Unternehmen über ihre Erfahrungen in der betrieblichen Umsetzung von Digitalisierungsprojekten. Zusammen mit dem ZeTT wurden maßgeschneiderte E-Learning-Programme aufgelegt, Logistiklösungen entwickelt und di-

gitale Betriebsversammlungen durchgeführt. Enrico Jakusch, Geschäftsführer der Drehtechnik Jakusch GmbH Saalfeld, beschrieb den Weg in die Digitalisierung als „unendliche Geschichte“, auf die man sich als Unternehmen einlassen müsse, um in Zukunft bestehen zu können. Christian Teichmann, Geschäftsführer des Logistik-Unternehmens NakoRegio GmbH Nobitz, erprobte mit einem Team von Wirtschaftsinformatikerinnen und -informatikern der EAH Jena eine verbesserte Daten- und Informationsversorgung für den Arbeitsalltag von LKW-Fahrern.

Torsten Meier, Betriebsratsmitglied der Marelli Automotive Lighting Brotterode, mahnte an, dass alle Menschen im digitalen Wandel mitgenommen werden sollten und beschrieb seine Erfahrungen mit digitalen Mitbestimmungsmöglichkeiten für Beschäftigte. Alle drei Gesprächspartner bestätigten, dass die Digitalisierung nur gelingen könne, wenn ein spielerisches Ausprobieren möglich sei und wenn eine Neugier an den neuen digitalen Möglichkeiten bestünde.

Zum Abschluss der Tagung wurde der Projektbeirat, bestehend aus Vertreterinnen und



Die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion während der Fachtagung des ZeTT; Foto: Christina Nolte

Vertretern der Bundes- und Landesministerien für Arbeit, der LEG, der Verbände, der Bundesagentur für Arbeit sowie der Digitalwirtschaft, vorgestellt und offiziell ins Amt berufen.

Christina Nolte, Dr. Thomas Engel

Ansprechpartner:
Dr. Thomas Engel, Leiter ZeTT-Geschäftsstelle
thomas.engel@uni-jena.de

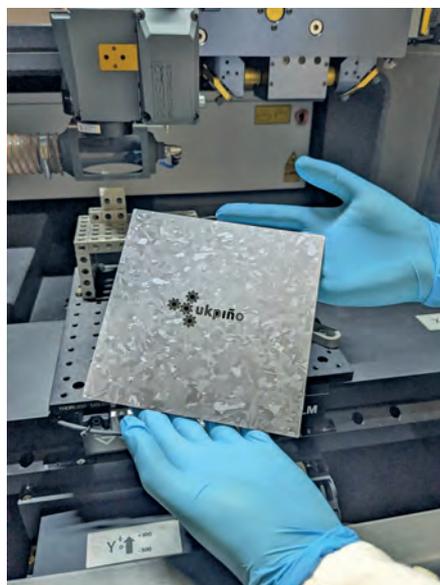
Weitere Informationen:
<https://zett-thueringen.de>

Neue Innovationsplattform in der Region Mittel-/Ostthüringen

Mit einer feierlichen Auftaktveranstaltung nahm am 01. Juni 2023 das Regionale Unternehmerische Bündnis für Innovation (RUBIN) „UKPiño – UltraKurzPuls-Innovationsplattform“ die Arbeit auf. Die EAH Jena ist Teil des Vorhabens, welches durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Europäische Union in den kommenden drei Jahren mit rund 14 Millionen Euro gefördert wird.

Mit maßgeschneiderten Anwendungen wird gesellschaftlichen Herausforderungen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Energie und Klima, Gesundheit, Wirtschaft und Arbeit sowie Mobilität begegnet. Dafür wird eine innovative Lasertechnik auf der Basis von ultrakurzen Laserpulsen verwendet.

Der Einsatz von Ultrakurzpulslasertechnik bietet vielfältige Möglichkeiten im Bereich der hochpräzisen Materialbearbeitung. Um das volle Potenzial auszuschöpfen, verfolgt das Bündnis eine ganzheitliche Betrachtung, von der Laserquelle über geeignete Komponenten zur Strahlformung und -führung bis hin zur Wechselwirkung mit dem Werkstück. Damit wird die gesamte Wertschöpfungs- und Verwertungskette abgebildet. Neben der EAH Jena gehö-



Kombinierte UKP-Bearbeitung von Laserschneid- und Markierprozessen auf polykristallinem Silizium; Foto: Oliver Elies

ren die Friedrich-Schiller-Universität Jena (Uni Jena), 14 Unternehmen und sieben assoziierte Partner zum Konsortium.

Die Idee für das RUBIN-Vorhaben entstand aus den Vorarbeiten der beiden Forschungseinrichtungen Institut für Angewandte Physik (IAP) der

Uni Jena und der EAH Jena. Im Rahmen der vom Freistaat Thüringen geförderten Forschergruppe „UKPflex“ konnten durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen von Prof. Dr. Stefan Nolte (IAP) sowie Prof. Dr. Jürgen Merker und Prof. Dr. Jens Bliedtner (beide EAH Jena) wesentliche Grundlagen zur Wechselwirkung von ultrakurzgepulster Laserstrahlung mit siliziumhaltigen Werkstoffen erforscht und an optischen Spezialkomponenten demonstriert werden.

Neben innovativen Lösungen im etablierten Wellenlängenbereich von 1 µm setzt UKPiño einen besonderen Schwerpunkt auf den Wellenlängenbereich um 2 µm. Der Einsatz von 2 µm Strahlungsquellen eröffnet neuartige Anwendungen und Märkte, wie beispielsweise die Bearbeitung von Silizium-Halbleiterstrukturen oder Smart Textiles. Zusätzlich ergibt sich ein erweitertes Materialportfolio für den stetig wachsenden 3D-Druck sowie für medizinische Spezialanwendungen.

Prof. Dr. Jens Bliedtner, Christina Nolte

Wissenschaftlicher Ansprechpartner:
Prof. Dr. Jens Bliedtner, FB SciTec
www.ag-bliedtner.de

MACHN – das mitteldeutsche Gründungsfestival

Gründerinnen und Gründer der Hochschule nahmen erneut am Leipziger Startup-Festival MACHN teil.

Am 28. und 29. Juni 2023 versammelte sich die mitteldeutsche Gründungsszene in der Baumwollspinnerei Leipzig beim Innovationsfestival MACHN. Nach der Erstaufgabe im vergangenen Jahr kamen in diesem Jahr mehr als tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus drei Bundesländern zusammen, um sich über neue Märkte, Methoden, Technologien und Geschäftsmodelle auszutauschen.

Im außergewöhnlichen Ambiente der Fabrikstadt im Westen Leipzigs erwarteten die Gäste vier Bühnen und über 30 Rednerinnen und Redner zu Themen wie künstliche Intelligenz, Gründungsteam sowie Geschäftsideen.

Auf dem Gemeinschaftsstand des Thüringer Hochschulgründungsnetzwerks stellte Franz Wilhelm Klose seine Idee Vertifarm vor, die aktuell durch das StartUpLab der EAH Jena finanziell gefördert wird. Ziel ist es, ein modulares Gewächshaus für die heimische Küche zu entwickeln und so einen Beitrag zu nachhaltiger und hochwertiger Ernährung zu leisten.



Franz Wilhelm Klose (re.) und André Kabeck beim MACHN-Festival; Foto: Kai Schüller

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der EAH Jena waren sich einig, dass der persönliche Kontakt in die mitteldeutsche Gründungsszene und viele neue Erkenntnisse aus den Erfahrungsberichten zur Umsetzung ihrer Gründungs-

vorhaben wertvoll waren. Auch zukünftig sind Gründungsinteressierte herzlich eingeladen, die vielfältigen Angebote der EAH Jena zu nutzen.

André Kabeck

WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS

Neu in der Promotionsförderung



Foto: privat

In die hochschulinterne Promotionsförderung wurde zum 1. August 2023 Lucie Schmidt aus dem FB WI mit ihrem Promotionsprojekt zum Thema „Technikakzeptanz älterer Menschen (55+) in komplexen soziotechnischen Systemen wie Smart Homes“ aufgenommen. Sie studierte Wirtschaftswissenschaften an der Universität Jena sowie Betriebswirtschaftslehre an der TU Bergakademie Freiberg und ist seit Juni 2021 wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Multi-Generation Smart Community (mGeSCo).

Im Rahmen der Förderung erhalten besonders qualifizierte Absolventinnen und Absolventen bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EAH Jena für drei Jahre eine durch die Hochschule finanzierte Promotionsstelle.

Die Dissertation von Lucie Schmidt widmet sich der Untersuchung der Akzeptanz von technischen Smart Home und Ambient Assisted Living (AAL) Lösungen durch ältere Nutzerinnen und Nutzer. Der Fokus liegt auf der Identifizierung von Faktoren, die die Technikakzeptanz beeinflussen, wobei besonders die Rolle der Digital Literacy älterer Menschen berücksichtigt wird.

Das übergeordnete Ziel der Dissertation ist es, ein umfassendes Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen dem Altern in einer technisierten Gesellschaft und der Einstellung sowie Akzeptanz gegenüber Technologie zu entwickeln. Mit Hilfe der Grounded Theory als theoriebildende Grundlage der Forschung werden spezifische Akzeptanzkriterien für ältere

Menschen erarbeitet, die im Kontext von Smart Homes von besonderer Relevanz sind.

Die Dissertation kombiniert eine umfangreiche Literaturrecherche zum aktuellen Stand der Technikakzeptanzforschung mit quantitativen Umfragen und qualitativen Interviews, um sowohl breite als auch tiefergehende Einblicke in das Thema zu ermöglichen. Dadurch sollen relevante Erkenntnisse gewonnen werden, die die Entwicklung und Gestaltung zukünftiger

technischer Lösungen für Smart Homes gezielt unterstützen.

Betreut wird Lucie Schmidt an der EAH Jena durch Prof. Dr. Christian Erfurth am Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen. Universitärer Betreuer ist Prof. Dr. Andreas Breiter am Fachbereich Mathematik und Informatik der Universität Bremen.

Lucie Schmidt, Sophie Reimer

Weitere Informationen und Beratung zum Promovieren an der EAH Jena:

Sophie Reimer
ServiceZentrum Forschung und Transfer

Telefon: 03641 / 205 125
E-Mail: sophie.reimer@eah-jena.de

www.eah-jena.de/forschung/graduierendenfoerderung

Oberstes Kommunikationsziel: „Aufmerksamkeit erzeugen“

Im Rahmen des vom BMBF geförderten Projekts Karriereweg Professur (FH-Personal) haben wir die Möglichkeit, öffentlichkeitswirksame Maßnahmen durchzuführen. Ziel ist es, den Bekanntheitsgrad des Projektes und der EAH Jena deutschlandweit zu erhöhen und dabei einen neuen kreativen Weg zu gehen.

Viele Menschen nutzen den Ausdruck „The Story of My Life“ ironisch. Wenn jemand etwas Schusseliges gemacht hat, wie zum Beispiel, dass etwas kaputt geht, weil man es fallen gelassen hat, dann erwidert die andere Person: „That is the story of my life“. Wir wollten diese Redart wörtlich nehmen und zwar als das, was es wirklich ist: dass man die eigene Geschichte des Lebens schreibt, Entscheidungen trifft und damit Momente erlebt, die für immer in Erinnerung bleiben.

Ist man mit über 30 Jahren in der Arbeitswelt fest integriert und merkt, dass man sich im Hamsterrad bewegt und eine richtige Spannung im Leben gerade nicht aufkommt – was dann? Zurück an die Hochschule, um zu promovieren oder sich auf eine Professur zu bewerben? Ein neues Highlight im Leben setzen? Diese Highlights zeigen wir in Form von Geschichten und Filmmotiven.

Mit der Projektseite www.storyofmylife-jena.de (s. QR-Code) haben wir unseren Auftritt gestartet. Schauen Sie gern rein. Neben Informationen zu unserem Projekt finden Sie auch die drei



Erfolgsstories von Dr. Michaela Friedrich, Prof. Dr. Andreas Lampert und Prof. Alex Müntz, die nach Ihrer Promotion in unterschiedlichsten Bereichen tätig sind und in einem Interview ihre Beweggründe und beruflichen Wege aufzeigen. Nie geradlinig, aber das Ziel immer vor Augen.

Vor der zweiten Bewerbungsrunde im Teilprojekt PüDE (Promovieren über Dreißig an der EAH) im August/September 2022 haben wir eine umfangreiche Werbekampagne gestartet. Neben der neuen Webseite haben wir Social Media Werbung auf LinkedIn und XING veröffentlicht. Eine bundesweite Großflächenwerbung wurde an ausgewählten Uni- & FH-Standorten und an Bahnhöfen plakatiert.

Nicht zu vergessen sind auch die guten Kontakte unserer eigenen Professorinnen und Professoren, die die Werbetrommel kräftig gerührt haben. Vielen Dank dafür. Aktuell sind drei Begleitvideos unserer ersten drei Promovierenden in der finalen Phase und werden Sie mit Sicherheit auf unseren diversen Plattformen erreichen.

Eine Auswahl unserer Filmmotive finden Sie rechts.

Bei Fragen zum Projekt stehen wir Ihnen gern zur Verfügung: Prof. Dr. Kristin Mitte, Thomas Schmidt und Stefanie Küster

Stefanie Küster

Bilder: ART-KON-TOR



Erfolgreicher Promotionsabschluss 2023



Foto: privat

Dr. Markus Leicht verteidigte im Mai 2023 seine Dissertation zum Thema „Perception of Color Break-Up“. Betreut wurde die Promotion an der

EAH Jena durch Prof. Dr. Stephan Degle. Universitärer Betreuer war Prof. Dr. habil. Jens Haueisen von der TU Ilmenau.

Für die *facetten* hat Dr. Markus Leicht einige Fragen zu seiner Promotion beantwortet und verriet auch, wie es nach der Promotion für ihn weitergeht.

Womit haben Sie sich in Ihrer Promotion beschäftigt?

Während meiner Promotion habe ich mich mit störenden, visuellen Artefakten beschäftigt, die von Nutzern neuartiger Projektor- und Displaysysteme wahrgenommen werden. Um die Entstehung dieser Artefakte und mögliche Kompensationsmechanismen besser zu verstehen, habe ich theoretische Modellierungen und empirische Studien durchgeführt.

Wie geht es für Sie nach dem Promotionsabschluss beruflich weiter?

Aktuell beschäftige ich mich zusammen mit drei Kolleginnen und Kollegen mit einem Gründungsvorhaben (PERCEPTEC). Das Vorhaben zielt auf die Entwicklung und Validierung eines Sehtests im virtuellen Raum ab. Der Sehtest soll eine schnelle und eigenständig durchführbare Bestimmung von Fehlsichtigkeiten ermöglichen (z. B. Kurz- oder Weitsichtigkeit). Bei Interesse findet man weitere Infos unter www.perceptec.de.

Welche Tipps würden Sie angehenden Doktorandinnen/Doktoranden mit auf den Weg geben?

Gerade für kooperative Promotionsvorhaben mit mehreren beteiligten Parteien ist es wichtig, eine engmaschige und transparente Kommunikation zu etablieren.

Dr. Markus Leicht, Sophie Reimer

INTERNATIONALES

Die Welt zu Gast

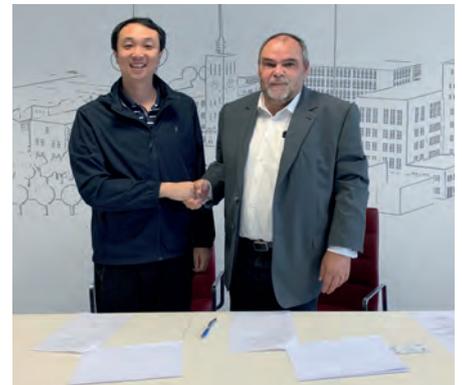
Neben der fachlichen Ausbildung an der Hochschule soll auch eines nicht vergessen sein: die Möglichkeit, über den (deutschen) Tellerrand hinaus in die große, weite Welt zu blicken. In diesem Sinne hat sich im Bereich „Internationales“ so einiges bewegt im Jahr 2023.

So hat uns vom 24. bis 27. April die Rektorin der University of Aruba Prof. Dr. Viola Heutger besucht, initiiert wurde dies vom Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen. Es gab vieles zu besprechen, insbesondere die Anbahnung der neuen Kooperation mit der University of Aruba. Man mag es nicht auf Anhieb vermuten, aber die Karibikinsel ist tatsächlich den Niederlanden zugehörig. Auf Aruba gibt es in der Tat viel zu entdecken: Neben störrischen Eseln findet man manchmal große Leguane auf den Straßen, die sich dort bequem sonnen, man ist umgeben von Kolibris und Stränden voller Flamingos. Allerdings hat das Inselparadies auch Schattenseiten und das Thema Nachhaltigkeit, zum Beispiel in der Abfallwirtschaft, wird hier großgeschrieben – insbesondere als Forschungsschwerpunkt an der University of Aruba. Die Zusammenarbeit und der Wissenstransfer zur nachhaltigen Entwicklung stellen eine Bereicherung dar, weswegen ab 2024 im

Rahmen des ERASMUS+-Programms ein Austausch von Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung geplant ist.

Am 2. Mai stand schon der nächste Besuch ins Haus: Dr. Filiana Santoso, Rektorin der Swiss German University aus Indonesien, hatte sich spontan angekündigt und es wurde eruiert, wie die erfolgreiche Kooperation weiter gefestigt werden kann. Bislang unterhält der Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen einen regen Austausch mit der Swiss German University im Rahmen eines Double Degree Bachelor-Programms. Die Kooperation soll in Zukunft ausgebaut werden und weitere Mobilitätsmöglichkeiten für Studierende schaffen.

Vom 10. Mai bis 16. Juni hat der Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik eine Summer School für amerikanische Studierende der Wright State University aus Dayton in Ohio organisiert. Die kleine Gruppe reiste zusammen mit ihrer Betreuerin an, die selbst einige Tage hier vor Ort war, um unsere Hochschule und Jena kennenzulernen. Das Programm fand bewusst während des Semesters statt, damit unsere Studierenden in ihren Lehrveranstal-



Unterschrift der Absichtserklärung zwischen Wenzhou University und EAH Jena, Prof. Dr. Zhang Jian (Rektor Wenzhou University), Prof. Dr. Steffen Teichert (Rektor EAH Jena); Foto: Robert Schäf



Prof. Dr. Dr. Maurice Kamga; Foto: Bianca Katharina Mohr



Landschaft auf der Karibikinsel Aruba; Foto: privat



Abschluss Symposium des InKoNa-Projektes, Exkursion in das Besucherbergwerk Merkers; Foto: Bianca Katharina Mohr

tungen etwas „internationale Luft“ schnuppern, ihre Englischkenntnisse vertiefen und vor allem Kontakte knüpfen konnten. Im Sommersemester 2024 soll die Summer School erneut durchgeführt werden. Es ist geplant, dass zusätzlich die Fachbereiche Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen mit an Bord kommen, um das interdisziplinäre Angebot zu erweitern.

Als nächstes großes internationales Event folgte das Abschluss Symposium des InKoNa-Projektes (EAH.International: Hochschulkooperationen im Kontext nachhaltiger Entwicklung). In der Woche vom 26. bis 30. Juni begrüßten die Fachbereiche Betriebswirtschaft, Wirtschaftsingenieurwesen und Medizintechnik/Biotechnologie eine Gruppe internationaler Gäste unserer Partnerhochschulen aus Chile, Argentinien, Vietnam, Peru und Ecuador. Die gemeinsame Präsentation der Projektergebnisse zeugte vom Erfolg des vierjährigen Projektes, in dessen Rahmen unter anderem die Internationalisierung der Curricula, z. B. durch englischsprachige Online-Module, sowie der Ausbau der Netzwerke mit inländischen und ausländischen Praxispartnern gefördert wurde. Die gut etablierten Kontakte sowie die rege Mobilität zwischen Deutschland und den Partnerhochschulen sollen in Zukunft noch weiter gefestigt und gestärkt werden.

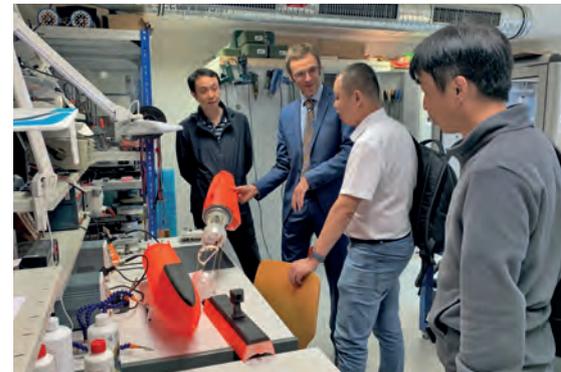
Im Juni besuchte uns die Dekanin der Business School der Altinbaş University in Istanbul, Prof. Dr. Zeynep Özsoy, um eine Kooperation im Kontext des ERASMUS+-Programms anzustoßen. Die Altinbaş University ist eine private Stiftungsuniversität mit insgesamt ca. 13.000 Studierenden und einem hohen Anteil internationaler Studierender (ca. 45 Prozent). In der Business School werden die drei englischsprachigen Bachelorprogramme „Business and Administration“, „International Logistics Management“ und „International Trade and Finance“ angeboten. Damit ist die Altinbaş University ein hoch interessantes Ziel für Studierende des Fachbereichs Betriebswirtschaft, die ein ERASMUS+-Auslandssemester absolvieren möchten.

Anfang Juli in hochsommerlicher Hitze stattete Prof. Dr. Dr. Maurice Kamga aus Kamerun dem Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen einen Besuch ab. Er hat seine eigene Privatuniversität gegründet, die in Zukunft weiterwachsen soll, um perspektivisch einen Studierendenaustausch mit dem Land im Herzen Afrikas zu etablieren.

Bereits Ende August konnten wir die nächsten internationalen Gäste empfangen. Am 28. August beehrte uns eine hochrangige Delegation



Unterschrift der Absichtserklärung zwischen HITAS und EAH Jena, Prof. Dr. Dr. Maurice Kamga (Mitte), Prof. Dr. Paul Engelke, Bianca Katharina Mohr; Foto: Prof. Dr. Michael Stepping



Besuch des Makerspace durch die Delegation der Wenzhou University; Foto: Robert Schäff



Gruppenfoto Abschluss Symposium InKoNa Projekt; Foto: Bianca Katharina Mohr



Die Delegation der Wenzhou University und Angehörige der EAH Jena; Foto: Robert Schäff

der Wenzhou University aus China, angeführt von deren Rektor, Prof. Dr. Zhang Jian. Beim offiziellen Empfang mit unserem Rektor Prof. Dr. Teichert und Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachbereiche wurde diskutiert, wie die Kooperation mit der Wenzhou University auf eine breitere Basis gestellt werden kann.

Darüber hinaus konnte im Januar Prof. Dr. Oscar Frausto-Martinez am Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen als Gastdozent begrüßt werden. Oscar Fraustoso-Martinez ist Professor an der Universidad Autónoma Del Estado De Quintana Roo auf der Insel Cozumel in Mexiko. Herr Frausto lehrte im Sommersemester 2023 das Modul „Nachhaltiges Management und nachhaltige Entwicklung“ im Masterstudiengang „Umwelt- und Georessourcenmanage-

ment“ und forscht im Wintersemester zu aktuellen Themen im Bereich Energie und Klima.

Immer mit dabei: das Team des Akademischen Auslandsamts / International Office. Mit Freude verfolgen wir die neuen Auslandsaktivitäten, und stellen fest, wie viel Engagement (und Herzblut) die Fachbereiche mit unserer Unterstützung in den Aufbau und die Pflege der Auslandskontakte investieren. Zudem haben wir etliche unserer Studierenden ins Abenteuer Ausland geschickt, unter anderem in die USA, nach Chile, Argentinien, Indonesien, Kolumbien und Mexiko. Bei ihrer Rückkehr werden sie ganz sicher wunderbare neue Erkenntnisse und Erfahrungen mit im Reisegepäck haben, die das Leben um vieles reicher machen und in jedem Falle unvergesslich sind.

Das Team des International Office



Gastvortrag von Prof. Dr. Viola Heutger, Rektorin der University of Aruba; Foto: Nancy Reichel

KUNST & KULTUR

Rückblick auf die 13. Thüringer Landesfotoschau

Die Zeit verfliegt, und so ist es schon einige Monate her, seit die Ernst-Abbe-Hochschule Jena die Ehre hatte, die 13. Thüringer Landesfotoschau zu präsentieren. Vom 30. Mai bis zum 25. August 2023 fand die Ausstellung im Haus 5, Ebene 3 unseres Campus statt und brachte die faszinierende Welt der Fotografie in unsere Hochschulgemeinschaft.

Der Landesverband Thüringen der Gesellschaft für Fotografie e.V. hatte Fotografinnen und Fotografen eingeladen, ihre besten Werke für die Landesfotoschau einzureichen. Es folgten 116 Personen diesem Aufruf und sendeten fast 800 beeindruckende Fotos ein.

Die Jury traf sich im Januar 2023, um aus der Fülle von Bildern eine Auswahl zu treffen. Das Ergebnis: 75 Einzelfotos und 6 Serien von insgesamt 50 Fotografinnen und Fotografen, die es verdienten, einem breiten Publikum präsentiert zu werden. Die Jury vergab außerdem vier Preise und sechs Anerkennungen für herausragende Werke.

Besucherinnen und Besucher konnten sich auf eine Reise durch verschiedene Genres der Fotografie begeben, angefangen bei eindrucksvollen Porträts bis hin zu atemberaubenden Landschaftsaufnahmen. Auch Fotografien von talentierten Jenaer Fotografinnen und Fotografen waren dabei.

Die 13. Thüringer Landesfotoschau wurde am 5. März 2023 im Hennebergischen Museum Kloster Veßra eröffnet. Die EAH Jena hatte die Ehre, die zweite Station der Ausstellung zu sein. Nach ihrem Aufenthalt an der Hochschule setzte sie ihre Reise fort und war danach in Sondershausen, Erfurt und Altenburg zu sehen. Wir danken dem Landesverband Thüringen der Gesellschaft für Fotografie e.V., allen beteilig-

ten Künstlerinnen und Künstlern und der AG Ausstellungen unserer Hochschule für die Gelegenheit, die Welt der Fotografie zu feiern und zu teilen. Wir freuen uns auf kommende künstlerische Höhepunkte und hoffen, dass die Faszination für die Fotografie weiterhin in unserer Hochschulgemeinschaft lebendig bleibt.

Marie Koch



„Sommersprossen“; Foto: Julia Didelot



Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena e.V. Lehre unterstützen & Forschung fördern

Der Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena unterstützt die Entwicklung der Hochschule intensiv, kontinuierlich und vielseitig. Besonderes Augenmerk wird auf den Wissens-, Forschungs- und Technologietransfer zwischen der Hochschule und den Unternehmen der Region gelegt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung von begabten Studierenden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, beispielsweise durch die Vergabe von Förderstipendien.

Die stetige Förderung von Bildung und Wissenschaft hat nicht nur Zukunft – diese Förderung ist unsere Zukunft.

Wir würden uns sehr freuen, auch Sie als neues Mitglied des Förderkreises der EAH Jena e.V. begrüßen zu können.

Ansprechen möchten wir hier auch die Studierenden der Ernst-Abbe-Hochschule Jena, die von den Projekten des Förderkreises in besonderem Maße profitieren. Sie können bereits mit einem Jahresbeitrag von 5,00 € Mitglied des Förderkreises werden.

Postanschrift:

Förderkreis der Ernst-Abbe-Hochschule Jena e.V.
Carl-Zeiss-Promenade 2
07745 Jena

E-Mail: info@foerderkreis-fhjena.de